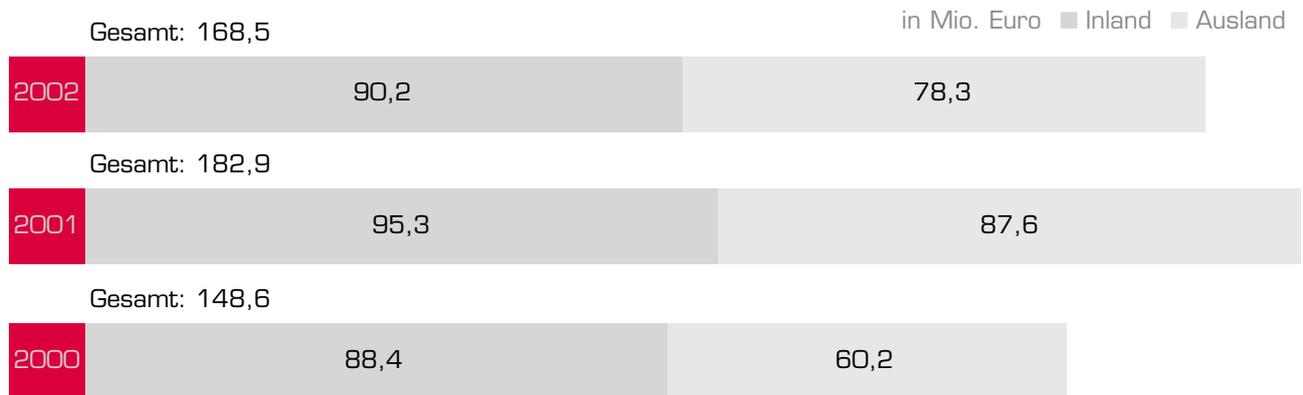


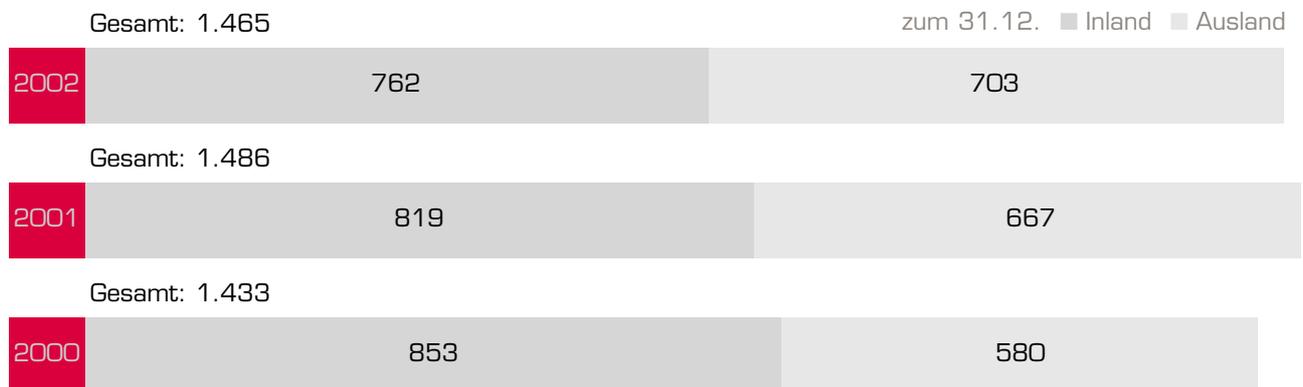
itelligence

Geschäftsbericht 2002

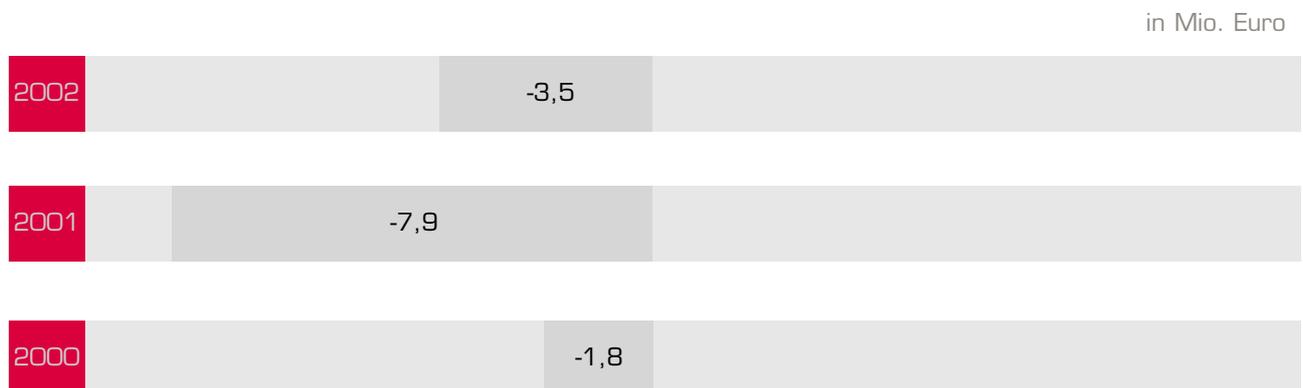
Umsatzentwicklung



Mitarbeiter



EBIT



Kennzahlen itelligence

	2002	2001	2000
Umsatz in Mio. Euro	168,5	182,9	148,6
Inland	90,2	95,3	88,4
Ausland	78,3	87,6	60,2
EBITDA in Mio. Euro	1,4	-0,05	3,5
EBIT in Mio. Euro	-3,5	-7,9	-1,8
Jahresergebnis in Mio. Euro	-16,1	-5,7	-1,7
Umsatzrentabilität	-9,6%	-3,1%	-1,2%
DVFA/SG Ergebnis in Mio. Euro	-16,1	-5,7	1,4
Cash-Flow in Mio. Euro	-0,3	-0,3	-22,1
Bilanzsumme in Mio. Euro	76,7	98,5	110,7
Eigenkapital in Mio. Euro	19,7	33,3	39,7
Eigenkapitalrentabilität	-81,7%	-17,1%	-4,3%
Investitionen in Mio. Euro	4,7	8,5	15,4
Mitarbeiter zum 31.12.	1.465	1.486	1.433
durchschnittlich	1.460	1.541	1.189
Inland	762	819	853
Ausland	703	667	580
Ergebnis pro Aktie in Euro	-0,96	-0,34	-0,11
DVFA/SG-Ergebnis pro Aktie	-0,96	-0,34	0,09
Cash-flow pro Aktie in Euro	-0,02	-0,02	-1,35

itelligence

Brief an die Aktionäre	5
itelligence – ein starker Partner	
Der Partner der SAP AG	9
Der Partner für den Mittelstand	10
Der Partner für Special Skills	14
Der Partner für internationale Projekte	19
Lagebericht des Konzerns und der AG	
Lagebericht des Konzerns und der AG	27
Konzernabschluss	
Konzern-Bilanz	40
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	42
Konzern-Kapitalflussrechnung	43
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	44
Konzern-Anhang	45
Konzern-Anlagespiegel	58
Konzern-Bestätigungsvermerk	60
AG-Jahresabschluss	
AG-Bilanz	62
AG-Gewinn- und Verlustrechnung	64
AG-Anhang	65
AG-Anlagespiegel	70
AG-Bestätigungsvermerk	72
Bericht des Aufsichtsrats	74
Shareholder Value	76
Corporate Governance	80
Organe der itelligence AG	82
Termine 2003	84
Service & Impressum	85



Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2002 war für die itelligence ein ereignisreiches und entscheidendes Jahr. Wir hatten uns konkrete Ziele für das operative Geschäft und die Positionierung gesetzt und diese konsequent über die Monate verfolgt. So berichteten wir Ihnen in den ersten neun Monaten über einen stabilen Geschäftsverlauf mit einer ungewöhnlich hohen Zahl an Neukunden über alle Geschäftsbereiche hinweg. Wir arbeiteten in 2002 konzentriert an der Steigerung der Rentabilität. Besondere Beachtung galt dabei der gesteigerten Stabilität des internationalen Geschäftes. In 2002 vertiefte sich die strategische Partnerschaft mit der SAP AG, die wir als weltweit agierender Partner in 2003 konzentriert fortsetzen werden.

Getrübt wurde die erfolgreiche Entwicklung der itelligence durch ein unerwartet schwaches viertes Quartal in 2002. Konnten wir in der Vergangenheit am Ende eines Geschäftsjahres eine überproportional hohe Umsatz- und Auftragsentwicklung erwarten, erfüllten sich unsere Planungen zum Ende 2002 nicht.

Im vierten Quartal 2002 blieb die typische saisonal starke Nachfrage aus. Nachdem sich der Umsatz der itelligence in den ersten drei Quartalen trotz erschwelter Marktlage konstant zum Vorjahresumsatzniveau entwickelte, fiel der Umsatz des letzten Quartals 2002 um 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Damit war es itelligence nicht mehr möglich, die Jahresprognosen einzuhalten. Insbesondere im Dezember verzeichneten alle Landesgesellschaften eine ungewöhnlich schwache Geschäftsentwicklung. Wir mussten zum Jahresende Budgetkürzungen und zahlreiche Projektverschiebungen hinnehmen – vor allem im Beratungsgeschäft für mittelständische Unternehmen sowie bei

Lizenzverkäufen. Erhebliche Planabweichungen gab es in den USA, in Spanien und in Italien. Auch Frankreich, Großbritannien und Brasilien zeigten eine ungewohnt schwache Performance zum Jahresende. Positiv hervorzuheben sind Deutschland, Schweiz sowie Zentral- und Osteuropa mit einer planmäßigen Geschäftsentwicklung.

Wir möchten den schwachen Geschäftsverlauf im letzten Quartal 2002 nicht nur mit der allgemein schwachen wirtschaftlichen Lage und der damit einhergehenden deutlichen Zurückhaltung bei IT-Investitionen rechtfertigen. Wir haben die Ursachen für die schwache Geschäftsentwicklung zum Geschäftsjahresende eingehend analysiert und entsprechend reagiert. Zu Beginn des Jahres 2003 überprüften wir in jeder Landesgesellschaft der itelligence AG Auftragslage, Vertriebs- und Kostenstrukturen sowie die Beratungsauslastung. Entsprechende Kostensenkungsmaßnahmen und Marktanpassungen sind bereits in der Umsetzung. So werden u.a. in West- und Südeuropa und in Amerika weitere weitreichende Änderungen in Vertrieb, Beratung und Management vorgenommen. Mit Erfolg hatten wir bereits in 2001/02 das Deutschlandgeschäft restrukturiert und effizienter organisiert. Aufgrund dieser Erfahrungen sind wir zuversichtlich, auch die defizitären Auslandstöchter wieder in die Gewinnzone zu bringen. Konkret zu beziffernde Effekte erwarten wir ab dem ersten Halbjahr 2003.

Trotz des schwachen vierten Quartals 2002 möchte ich nicht die Erfolge der itelligence im Jahr 2002 vergessen. Das komplette itelligence Team hat mit äußerstem Engagement an der Umsetzung unserer Ziele gearbeitet. Mit einem positiven Ergebnis: Wir blicken auf eine ungewöhnlich hohe Zahl an Neukunden und auf viele langfristige Projekte im

Brief an die Aktionäre

Geschäftsjahr 2002 zurück. Eine positive Entwicklung mit der wir in allen Geschäftsbereichen – Beratung, Lizenzverkauf sowie Outsourcing & Services – in das Jahr 2003 starteten.

Trotz der angespannten Lage auf dem IT-Markt entwickelte sich das Geschäft im SAP-Umfeld in den ersten Monaten sehr positiv – vor allem in Deutschland, Zentral- und Osteuropa.

Die Beratungsleistungen sind mit 72 Prozent Anteil am Gesamtumsatz das Kerngeschäft der itelligence. Hier verzeichneten wir in den ersten neun Monaten 2002 eine stabile Auslastung bei guter Auftragslage. Alleine im Mittelstandsgeschäft gewannen wir mit den itelligence Branchenlösungen und Schwerpunktthemen in Deutschland 28 Neukunden. Die SAP AG honorierte den Erfolg der itelligence mit einer Preisverleihung als das erfolgreichste Systemhaus des Jahres 2002 im Mittelstand. Damit gehört itelligence bereits seit 1995 zu den erfolgreichsten Mittelstandspartnern der SAP AG.

Im Bereich Großkunden intensivierten wir die Zusammenarbeit mit der SAP AG in den von uns fokussierten Branchen- und Themenbereichen. Wir konnten uns klar aufgrund unserer Beratungsqualitäten, z.B. in Spezialthemen wie Prozessmanagement, CRM, SCM und Portalen, positionieren. Auch im Großkundengeschäft gewannen wir in Deutschland in 2002 mehr als 30 Neukunden.

Durch zunehmende Integration in komplexen IT-Landschaften und Veränderung der SAP-Entwicklungsumgebung ergänzt das Leistungsspektrum im Individual-IT-Bereich sinnvoll unsere Aufstellung als SAP-Komplettdienstleister. Hier entwerfen unsere Teams individuell abgestimmte Software und integrieren diese in bestehende SAP-Komponenten oder in heterogene Systemlandschaften. Als Wettbewerbsvorteil bietet itelligence neben den klassischen SAP-Themen auch erweiterte IT-Lösungen an. So besetzen wir

unter anderem mit unserem Angebot für Travel & Transportmanagement sowie Banking & Finance spezielle Branchen. Aufgrund allgemein rückläufiger IT-Investitionen blieb jedoch die Nachfrage nach hochspezialisierten Individual-IT-Lösungen in 2002 hinter den Erwartungen zurück.

Im Monat Dezember sank die bis dahin stabile Beratungsauslastung aufgrund einer unerwartet hohen Zahl von Auftragsverschiebungen, so dass wir für das Gesamtjahr in der Beratung insgesamt 121,4 Mio. Euro Umsatz erzielten. Das sind 14 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Beratungsumsatz in Deutschland und in der Schweiz lag für das Gesamtjahr mit 85,5 Mio. Euro über Plan, konnte jedoch den Umsatzrückgang im itelligence Konzern nicht ausgleichen.

Das Lizenzgeschäft hat sich generell im zurückliegenden Geschäftsjahr stabilisiert. Insbesondere in Deutschland, Zentral- und Osteuropa konnten wir zahlreiche Lizenzaufträge gewinnen. Das Lizenzgeschäft lag bis zum Ende des dritten Quartals im Plan. Jedoch sind im vierten Quartal 2002 die Lizenzaufträge nicht in erwarteter Höhe abgeschlossen worden. Vielfach wurden Kundenentscheidungen in das neue Jahr verschoben. Der Umsatz im Lizenzgeschäft liegt mit 17,0 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Durch die im Januar 2003 verliehene Global Services Partnerschaft der SAP sehen wir weltweit eine vielversprechende Ausgangslage für ein gutes Lizenzgeschäft in 2003.

Im Outsourcing & Services wurden unsere Erwartungen für das Gesamtjahr erneut übertroffen. Mit 23 Prozent Wachstum zum Vorjahr ist dieser Geschäftsbereich der wachstumsstärkste Bereich. Mit den weltweiten Hosting- und IT-Administrationsdienstleistungen profitiert itelligence vom aktuellen Trend der Forderungen von Firmen nach effizienzsteigernden IT-Leistungen. Dabei ist es der entscheidende Wettbewerbsvorteil, dass wir als SAP-Komplettdienstleister Outsourcing als integrierte Leistung unseres kompletten Leistungsangebotes – von Beratung, Lizenzen über Service-/Hotline bis zu Outsourcing – dem Kunden anbieten.

Damit heben wir uns von dem marktüblichen Angebot reiner Implementierungsleistungen deutlich ab. Der Anteil von Outsourcing & Services am Gesamtumsatz beträgt heute bereits 16 Prozent. Das Potenzial ist da: Langfristig erwarten wir einen Umsatzanteil von über 30 Prozent. Hochspezialisierte Teams unterstützen die Outsourcing-Prozesse technisch und organisatorisch an derzeit sechs Standorten: Bielefeld, Hamburg, Walldorf, Bautzen, Cincinnati und Posen. Von diesen Zentren aus betreuen wir Unternehmen in ganz Europa und den USA und versorgen unsere multinationalen Kunden international mit einer Service-Organisation aus einer Hand. Wachsende Nachfrage sehen wir auch im Ausland, insbesondere in den USA, aber auch in der Schweiz, in Frankreich und in den Niederlanden.

Wir sind heute das erfolgreichste SAP-Systemhaus im Mittelstand und zugleich SAP Global Services Partner. In einem verschärften Wettbewerb mit verhaltener IT-Investitionstätigkeit müssen die Unternehmen zunehmend auf effiziente Organisationsstrukturen, Rationalisierungseffekte und konkrete Wertschöpfungspotenziale achten. Als international führender Full-Service-Anbieter mit klaren Branchen- und Schwerpunktthemen generieren wir einen nachweisbaren, schnell erzielbaren Wertschöpfungsbeitrag für unsere Kunden.

Auch im laufenden Geschäftsjahr werden wir die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit über alle Grenzen und auf allen Ebenen – mit unseren Kunden wie auch mit der SAP AG – weiter stärken. Insbesondere suchen wir den partnerschaftlichen Umgang mit unseren Kunden, um ihnen weltweit als kompetenter Ansprechpartner die optimalen Lösungen anbieten zu können. Eine langjährige Zusammenarbeit, die auf Vertrauen, Anerkennung und Zufriedenheit basiert, ist unser Ziel und letztlich unser Erfolg.

Der Gedanke einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit wird auch von unseren Mitarbeitern getragen. Unser dezentraler Führungsstil fördert sowohl die offene Kooperation als auch die Eigeninitiative der itelligence Mitarbeiter. In den Mitarbeitern bündelt sich das Know-how der itelligence. Es ist ihr Teamgeist, ihre Kommunikationsfähigkeit und Flexibilität, aber auch fachliche Professionalität, mit der wir die täglichen Herausforderungen gemeinsam bestehen. Auf dieser Basis werden wir auch in Zukunft neue Themen und Trends aufnehmen und Flexibilität am Markt und gegenüber den Kunden beweisen.

In 2003 wollen wir uns als international führender SAP-Mittelstandspartner behaupten. Wir arbeiten konsequent an der konstanten Auslastung in allen Geschäftsbereichen und der Stabilisierung des Auslandsgeschäftes. Neben dem operativen Erfolg sehen wir als vorrangiges Ziel in 2003 eine weitere Steigerung unsere Rentabilität in allen Bereichen und in allen Ländern.

Aufgrund der schwer einschätzbaren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung gehen wir derzeit in unseren Planungen nur von einem moderaten Umsatzwachstum in 2003 aus. Dabei streben wir für das Gesamtjahr ein positives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITA) und einen positiven Cash-flow an.

Mit den Maßnahmen, die wir zur Zeit im Ausland vornehmen, sehen wir uns für das laufende Jahr sehr gut aufgestellt. Ich bin zuversichtlich, dass itelligence die Aufgaben in 2003 erfolgreich umsetzen wird. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der SAP AG, unseren Mitarbeitern, unseren Kunden wie auch mit Ihnen, unseren Aktionären.



Herbert Vogel,
Vorstandsvorsitzender



SERVICES
SAPTM
GLOBAL PARTNER

SERVICES
SAPTM
ALLIANCE PARTNER

CHANNEL
SAPTM
PARTNER
VALUE ADDED RESELLER

HOSTING
SAPTM
PARTNER

SUPPORT
SAPTM
ALLIANCE PARTNER

CHANNEL
SAPTM
PARTNER
HOSTED SOLUTIONS

Der Partner der SAP AG

Bereits seit über 10 Jahren ist itelligence der langjährige und innovative Partner der SAP AG.

Heute arbeitet itelligence als eines der weltweit führenden SAP-Partnerunternehmen in allen Bereichen – von der Analyse und Konzeption, der Beratung und Entwicklung über den Lizenzvertrieb bis zu Outsourcing & Services – erfolgreich mit dem Walldorfer Konzern zusammen. Zur optimalen Betreuung der Kunden ist itelligence nach Branchen und nach fachlichen SAP-Kompetenzfeldern organisiert. Diese Struktur bedeutet eine deutliche Fokussierung auf Kernbranchen und Kernthemen und ermöglicht eine schnelle und flexible Anpassung an veränderte Marktsituationen. Durch die frühe Einbindung von itelligence in die Vermarktungsphase neuer SAP-Lösungen verfügt das Unternehmen über ausgewiesenes hohes technisches Know-how für eine schnelle Umsetzung im Markt.

Die Stärke des SAP-Komplettanbieters liegt nicht nur in der technischen Umsetzung. Die Stärke von itelligence ist die strategische Beratung sowie die Konzeption von SAP-basierenden Branchenlösungen für den Mittelstand zur Optimierung der Geschäftsprozesse der Kunden.

itelligence berät sowohl Großkunden als auch mittelständische Unternehmen. Als SAP Alliance Partner Services und Special Expertise Partner ist itelligence im Großkundengeschäft mit der fundierten Branchenerfahrung und dem hohen technischen Know-how äußerst erfolgreich. Rund 60 Prozent des gesamten SAP-Geschäfts erzielte itelligence in 2002 mit nationalen und internationalen Konzernen.

Die itelligence AG ist in vorderster Reihe bei der Umsetzung und Vermarktung neuer Softwarelösungen der SAP AG dabei. Der SAP-Komplettanbieter zeichnet sich besonders durch den Know-how Vorsprung in speziellen Themenfeldern wie Customer Relationship Management, Supply Chain Management und der Implementierung von Portallösungen aus.

Seit Anfang Januar 2003 ist die itelligence neuer SAP Global Partner Services, ein weiterer Erfolg auf internationaler Ebene. Nur ein ausgewählter Kreis weltweit agierender Unternehmen erreichte bisher eine SAP Global Services Partnerschaft, zu der ein gemeinsamer Business-Plan einschließlich abgestimmter Vertriebs- und Marketingaktivitäten mit der SAP gehören. Von der sehr frühen gemeinsamen Marktbearbeitung mit der SAP AG erwartet itelligence sowohl einen Zugang in neuen Ländern als auch eine weitere Durchdringung der bestehenden Märkte.

Das Systemhaus itelligence wurde auf dem Partnerinfotag der SAP AG im November 2002 als umsatzstärkster Mittelstandspartner 2002 mit dem Preis des SAP Channel Partner Smart Business Solutions 2002 geehrt. Die enge Partnerschaft zeigt sich auch in der außergewöhnlich hohen Anzahl der erreichten SAP-Zertifizierungen. Dazu zählen der Status eines VAR (Value Added Reseller), Channel Partner Hosted Solutions, Support Alliance Partner, Hosting Partner sowie der Status des SAP Alliance Partner Services.

itelligence – ein starker Partner

Der Partner für den Mittelstand

Seit 1995 hat sich die itelligence AG im Mittelstand als einer der erfolgreichsten Partner der SAP AG positioniert. Alleine rund 40 Prozent des Gesamtumsatzes generiert itelligence über das SAP-Mittelstandsgeschäft. SAP-Dienstleistungen für den Mittelstand fordern eine hohe Kundenorientierung und ein spezielles Branchen-Know-how. Das spezifische Profil eines mittelständischen Unternehmens stellt jeweils neue Herausforderungen an die Leistung der Berater. Die Leistungen der itelligence sind auf die Bedürfnisse des Mittelstands zugeschnitten. Mit Qualität, Flexibilität und Schnelligkeit verbinden die itelligence Teams ausgeprägtes Branchen-Know-how mit hoher technischer Kompetenz. Die regionale Nähe und die Vielzahl an Referenzkunden überzeugen die mittelständischen Kunden. Die Optimierung und Ergänzung der SAP-Systemlandschaften sind wichtig, damit die SAP-Lösungen mitwachsen können, wenn das Unternehmen expandiert. Insbesondere sind Lösungen mit einem attraktiven Kosten-Nutzen-Verhältnis gefragt: Der messbare Mehrwert von langfristigen Lösungen ist mittelständischen Unternehmen wichtig. Dabei versteht itelligence die enge partnerschaftliche Zu-

sammenarbeit mit mittelständischen Kunden als ein Langzeit-Engagement. Auch nach der Implementierungsphase unterstützt der SAP-Komplettanbieter die Kunden mit Folgedienstleistungen.

Die Branchenlösungen der itelligence werden auf der Basis der SAP-Software den Anforderungen der jeweiligen Branche angepasst. Die mySAP-All-in-One-Branchenlösungen richten sich an mittelständische Unternehmen mit komplexen, branchenspezifischen Ansprüchen. Die Konzentration auf nationale und internationale Kunden aus den Branchen Automobilzulieferer, Chemieindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, High Tech-Industrie, Dienstleister, Großhandel, Holz- und Möbelindustrie und Stahl- und Nicht-Eisen-Metallindustrie zeugt von einem fundierten Branchen-Know-how der itelligence. In den auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittenen Lösungen stellt itelligence die Erfahrung bei der Umsetzung komplexer Projekte bei Mittelstandskunden unter Beweis. Die itelligence engagiert sich stark im SAP-Partnerprogramm und konnte bisher die meisten SAP-qualifizierten Branchenlösungen erstellen.

■ **itelligence Branchenlösungen**

- it.automotive supplier – Automobil-Zulieferindustrie
- it.chemicals – Prozessindustrie
- it.consumer – Konsumgüterindustrie
- it.trade – Handel
- it.service – Dienstleister
- it.metal – Metallindustrie
- it.engine – Fertigungsindustrie
- it.wood – Holz- und Möbelindustrie

Zum Beispiel erfüllt „it.wood“ die Anforderungen der Holz- und Möbelindustrie: die variantenreiche Einzelanfertigung für den Kunden in Verbindung mit der Komplexität der Unternehmensprozesse. Unter Beweis stellte itelligence ihr Know-how mit der Branchenlösung it.wood bei Firmen wie Westag & Getalit AG, Rheda-Wiedenbrück und Poggenpohl Möbelwerke GmbH, Herford. Auch it.automotive supplier und it.chemicals sind zwei qualifizierte Branchenlösungen, die sich auf dem Mittelstandsmarkt gut etabliert haben.

Beispielsweise unterstützt it.automotive supplier die gesamte logistische Prozesskette der Automobilzulieferer. Diese Branchenlösung mit spezifischen Erweiterungen auf Basis der mySAP Business Suite setzt itelligence u.a. bei A. Kayser Automotive Systems GmbH in Einbeck ein.

Kunden, meist Tochterunternehmen von Großkonzernen oder Start-up-Unternehmen, verlangen leicht zu bedienende und leistungsfähige betriebswirtschaftliche Standardlösungen mit Schnittstellen zum klassischen SAP.

Als strategischer Partner der SAP-Mittelstandsinitiative für den kleineren Mittelstand meldete itelligence zur SAPHIRE 2002 in Lissabon den ersten Business One Kunden in Deutschland. itelligence gehört weltweit zu den ersten fünf SAP-Partnern, die in der Pilotphase das neue ERP-System in Projekten umsetzen. Damit erschließt sich itelligence konsequent das komplette Marktsegment, den Mittelstand.



„Unsere Kunden suchen einen Partner, der als Full-Service-Anbieter das gesamte Leistungsspektrum von der Beratung über den Lizenzverkauf bis hin zu Outsourcing und Remote Services anbietet. Und das sowohl vor Ort als auch international. Wir sehen Outsourcing & Services als einen wachstumsstarken Bereich der itelligence in den nächsten Jahren.“

Oliver Schreiber, Director Business Unit Outsourcing & Services

itelligence – ein starker Partner

Im Mittelstand werden künftig die größten Investitionen im IT-Bereich erwartet. Sowohl aufgrund einer derzeit noch relativ niedrigen Marktdurchdringung als auch hinsichtlich des stark fragmentierten IT-Angebotes, ist im Mittelstandsbereich ein starker Verdrängungswettbewerb zu erwarten. Auch andere große Softwareanbieter haben seit kurzem den Mittelstand für sich entdeckt.

Als langjährig bewährtes SAP-Systemhaus hat sich itelligence bei seinen Kunden als verlässlicher, langjähriger Partner positioniert. Die regionale Struktur der itelligence-Teams sorgt für die notwendige Nähe zum Kunden. Gleichzeitig gewährleistet die itelligence AG über ihre internationale Aufstellung eine länderübergreifende und weltweite Betreuung der Kunden. Der Full-Service-Anbieter bietet den Unternehmen alles aus einer Hand: vom Lizenzverkauf über Beratungsdienstleistungen im SAP-Umfeld bis zu

Outsourcing & Services. itelligence geht auf die Anforderungen und Prozesse des Mittelstandes gezielt ein. Mit einer speziellen mittelstandsgerechten Projektmethodik und der weitreichenden Branchenkompetenz sichert itelligence eine flexible und schnelle Projektarbeit. Dies bestätigt itelligence u.a. bei Nordmann Getränke in Wildeshausen und Stralsund. Das gesamte Leistungsspektrum der itelligence kommt dort zum Einsatz: Das itelligence Team stellt neben einer integrierten Business-Lösung bis hin zum Outsourcing sein Know-how unter Beweis.

Ein deutlicher Vorteil für viele exportorientierte Unternehmen mit einem europäischen oder weltweiten Niederlassungsnetz ist dabei die Kombination aus zentraler Koordination und Betreuung der Projekte von Deutschland aus, verbunden mit der direkten Umsetzung durch itelligence-Mitarbeiter des jeweiligen Landes.

itelligence – ein starker Partner

Der Partner für Special Skills

Unternehmen erwarten von IT-Lösungen eine Optimierung der betrieblichen Abläufe und damit einen nachweisbaren, schnell erzielbaren Wertschöpfungsbeitrag für ihr Geschäft. „Effizienz“ und „Mehrwert“ für einen schnellen Return on Investment (ROI) sind die zentralen Forderungen. Ziel der itelligence ist es, die Prozesse innerhalb der Unternehmen noch transparenter, schneller und effizienter zu gestalten, um so einen schnellen Return on Investment zu erreichen.

Als innovativer Lösungsanbieter zeichnet sich itelligence durch einen Know-how Vorsprung in Spezialthemen aus. Unter „Special Skills“ versteht itelligence unternehmensübergreifende Business-Anwendungen für betriebliche Prozesse wie beispielsweise Customer Relationship Management, Supply Chain Management sowie Unternehmensportale.

Als erfahrener und langjähriger Special Expertise Partner der SAP AG setzt itelligence hier die fundierte Erfahrung in allen mySAP Business Suite Komponenten und ihr breites Wissen über die Strukturen von branchenspezifischen Geschäftsprozessen ein.

Der Bedarf an speziellem Know-how zur Optimierung der Abläufe in den Bereichen Customer Relationship Management, Supply Chain Management und Unternehmenspor-

tales ist steigend. Hier sehen Unternehmen auch zukünftig Entwicklungspotenzial in der Effizienzsteigerung und setzen dabei auf itelligence als einen starken und erfahrenen Partner.

Supply Chain Management (SCM)

Supply Chain Management optimiert das Zusammenspiel zwischen Unternehmen und Lieferanten. Es geht um die effektive Steuerung von Logistikketten, d.h. die schnelle Zulieferung und Beschaffung von Waren und Dienstleistungen. Durch klar strukturiertes internes und externes Supply Chain Management erzielen Unternehmen heute entscheidende Einsparungspotenziale in der Wertschöpfungskette. Als Spezialist für effizientes Supply Chain Management bietet itelligence mySAP SCM an. Auch bei zunehmender Komplexität der unternehmensübergreifenden Logistikketten und immer heterogeneren Systemlandschaften ist höchste Integrationsfähigkeit über die einzelne SCM-Lösung hinweg gefordert. Die besondere Anforderung liegt in der Einbettung der SCM-Anwendungen in unternehmensübergreifende Systemwelten.

Im Bereich Supply Chain Management arbeitet itelligence als SAP-Partnerunternehmen bei namhaften Kunden mit anspruchsvollsten Anforderungen. So vertraut die Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, Bielefeld, beispielsweise auf

das Know-how der itelligence. Erfahrene Teams sind bei itelligence auf die weitreichenden themen- und branchenspezifischen Anforderungen in diesem Anwendungsbereich spezialisiert.

Customer Relationship Management (CRM)

Die effiziente Gestaltung der Kundenbeziehungen ist eine der täglichen Herausforderungen eines Unternehmens. Der Kundenkontakt findet heute auf unterschiedlichen Ebenen eines Unternehmens statt: per Mail, am Telefon, per Post, per Fax oder im direkten Gespräch. Die große Herausforderung an ein effizientes Kundenmanagement besteht darin, die vielfältigen Kundenaktionen in einem unternehmensübergreifenden System effizient zu erfassen und als aussagekräftige Informationen zur Verfügung zu stellen.

Als Special Expertise Partner mySAP CRM verfügt die itelligence AG über langjährige Erfahrungen mit dem Einsatz der SAP-Lösung mySAP Customer Relationship Management. Mit dieser Anwendungssoftware macht der Full-Service-Anbieter eine gesamtheitliche Optimierung der Kundenbeziehungen möglich, von der Kundenakquisition über alle Vertriebswege, die Auftragsabwicklung bis hin zum Kundenservice. Dabei vernetzt itelligence für die Unternehmen CRM-Anwendungen in komplexen IT-Umgebungen. Derzeit führt itelligence beispielsweise bei der

Axima Refrigeration GmbH, Lindau, das neue mySAP CRM Mobile Service ein. Mit diesem Projekt bestätigt itelligence wiederum die Vorreiterrolle bei der Umsetzung von SAP-basierten CRM-Projekten.

Schwerpunkt Unternehmensportale

itelligence hat bereits in einem sehr frühen Entwicklungsstadium der Portaltechnologie Kundenprojekte zusammen mit der SAP umgesetzt. Das Unternehmensportal auf Basis von mySAP Enterprise Portal bietet eine einheitliche Plattform, um rollenspezifische Informationen, Applikationen und Services in einheitlicher Form darzustellen, die unterschiedlichsten Typen von Geschäftsdaten zu aggregieren und zu verwalten sowie unstrukturierte Informationen in einen geschäftsbezogenen Kontext zu bringen. Jedem Anwender werden personalisiert Inhalte zur Verfügung gestellt. Damit unterstützt die gemeinsame Plattform die unternehmensweite Zusammenarbeit und damit die Vernetzung von Wissen. Es werden gemeinsame Informationsbasen gebildet, die Entscheidungsfindungen und den Arbeitsfluss beschleunigen und vereinfachen. Das itelligence Know-how bei Portallösungen nutzt neben der Nordenia International AG jetzt auch die Nordzucker AG.

Deutschland

- Berlin
- Bielefeld
- Dortmund
- Bautzen
- Frankfurt
- Hamburg
- Köln
- München
- Stuttgart
- Walldorf

- Russland
- Moskau
- Schweiz
- Zürich
- Bern

- Slowakei
- Bratislava
- Slowenien
- Ljubljana

Europa

- Belgien
- Brüssel
- Frankreich
- Paris

- Spanien
- Barcelona
- Bilbao
- Madrid
- Zaragoza

- Grossbritannien
- London

- Tschechische Republik
- Prag

- Italien
- Mailand
- Rom
- Padova
- Bologna

- Ukraine
- Kiew
- Ungarn
- Budapest

- Niederlande
- Eindhoven

USA/Brasilien

- Norwegen
- Oslo
- Österreich
- Wien

- USA
- Atlanta
- Chicago
- Cincinnati
- Cleveland
- Dallas
- Minneapolis
- New York

- Polen
- Warschau
- Posen
- Lodz
- Katowice

- Brasilien
- São Paulo







„Durch unsere langjährige Erfahrung im Mittelstand sind unsere Branchenlösungen und unser Branchen-Know-how auf die Bedürfnisse des Mittelstands zugeschnitten. Das hat sich im Geschäftsjahr 2002 sowohl in den zahlreichen Neukundenabschlüssen wie auch in den hervorragenden Ergebnissen der von uns durchgeführten Kundenbefragung gezeigt. Wir sind mit unserem Lösungsansatz ein kompetenter Partner, auf den man sich verlassen kann.“

Ralf Klemisch, Director Business Unit SAP Germany

itelligence – ein starker Partner

Der Partner für internationale Projekte

Mit der zunehmenden Globalisierung der Wirtschaft müssen Unternehmen die Flexibilität und Effizienz ihrer Unternehmensstrukturen und -prozesse weltweit optimieren.

itelligence steht den Kunden als internationaler IT-Partner bei der Optimierung und Ergänzung der Systemlandschaften zur Seite. Internationalität beweist der SAP-Komplett-dienstleister einerseits durch die weltweite Präsenz in 19 Ländern mit 44 Standorten und andererseits durch die enge globale Partnerschaft mit der SAP AG. itelligence bietet dem Kunden eine persönliche, professionelle Betreuung vor Ort an. Als SAP Global Services Partner setzt itelligence auf die zunehmende internationale Vernetzung der Projekte, die überregionale Aufstellung der itelligence Teams und die starke Fokussierung auf Branchen und Spezialthemen.

Wesentlich für die erfolgreiche Positionierung in den einzelnen Märkten ist der Know-How-Transfer zwischen den Landesgesellschaften. Damit werden länderübergreifende Projekte, aber auch die Kunden im jeweiligen Land, optimal betreut. Dies hat itelligence in zahlreichen Projekten bewiesen. So konnte itelligence u.a. den Automobilzulieferer Behr America Inc. als internationalen Kunden gewinnen. Das gesamte Projekt wird von der itelligence AG in Deutschland koordiniert und von amerikanischen itelligence Beratern realisiert. Als Komplettendienstleister bietet itelligence u.a. dem Mittelstandskunden Pinnacle Systems GmbH das gesamte Leistungsspektrum an, und das nicht nur in Deutschland, sondern auch in den USA.

Die itelligence AG ist heute eines der weltweit führenden SAP-Beratungsunternehmen. Alleine 46 Prozent des Gesamtumsatzes generiert itelligence im Ausland. Dabei weist das europäische Ausland einen Umsatzanteil von 28 Prozent, Amerika von 18 Prozent aus.

itelligence hat gerade in den letzten drei Jahren eine schnelle Expansion im Ausland vorangetrieben. Im Ausland liegt der Hauptaugenmerk der Unternehmensführung auf einer verbesserten Rentabilität und entsprechenden strukturellen Anpassungen der Landesgesellschaften. Der Vorstand analysiert fortlaufend die Landesgesellschaften in Hinblick auf ihre Rentabilität. Schnell reagierte die Geschäftsführung auf das schwache vierte Quartal in 2002, vor allem in Spanien, Italien, Brasilien und in den USA. Die Organisation und die Kostenstrukturen werden angepasst sowie die Vertriebsprozesse effektiver gestaltet. Erste Ergebnisse der getroffenen Kostensenkungsmaßnahmen erwartet der Vorstand für die Jahresmitte 2003.

International wie auch national positioniert sich itelligence heute mit einem Team von rund 1.450 Mitarbeitern als SAP-Komplettendienstleister für den Mittelstand und für Großkunden. Das gesamte internationale Geschäft der itelligence AG ist auf die verstärkte Zusammenarbeit mit der SAP AG ausgerichtet. Parallel dazu richten sich die einzelnen Ländergesellschaften thematisch wie auch branchenspezifisch nach der nationalen Nachfrage aus.

Die Kunden fordern auch international das gesamte Leistungsspektrum der itelligence: von der Beratung über den Lizenzverkauf bis hin zu Outsourcing & Services.

„Nicht nur in Deutschland schätzen unsere Kunden unser umfangreiches Branchenwissen und technologisches Know-how durch unsere enge Zusammenarbeit mit der SAP AG. Wir besetzen innovative SAP-Themen und Technologien und sind damit dem Markt stets einen Schritt voraus. Die bewährte Vorgehensweise der itelligence Teams hat stets die Steigerung des Kundennutzens im Fokus.“

Dr. Birgit Bohnhorst, Director Business Unit SAP Germany

itelligence – ein starker Partner

itelligence in Deutschland, Österreich und in der Schweiz

Historisch, strategisch wie auch umsatzanteilig sind die deutschsprachigen Länder der Kernmarkt der itelligence. Alleine 54 Prozent des Gesamtumsatzes generiert das Unternehmen auf dem deutschen Markt. Mit dem Firmensitz in Frankfurt und den operativen Zentralen in Bielefeld und in Hamburg ist itelligence deutschlandweit an 10 zentralen Wirtschaftsstandorten mit 762 Mitarbeitern (Stand 31.12.2002) vertreten. Damit bieten die itelligence Teams dem Kunden die optimale Betreuung vor Ort mit dem gesamten Kompetenzspektrum an. In Deutschland gewann itelligence in 2002 u.a. SAP-Projekte bei Löwen Entertainment AG in Bingen, BOGE Kompressoren GmbH & Co. KG in Bielefeld, A. Kayser Automotive Systems GmbH in Einbeck und Alpine Electronics GmbH in Stuttgart.

Mit Erfolg hat itelligence in 2001/02 das Deutschlandgeschäft restrukturiert und effizienter organisiert. Nach dem erfolgreichen deutschen Vorbild werden auch die Strukturen der Auslandstöchter analysiert und gegebenenfalls an die Marktbedingungen angepasst.

itelligence Deutschland ist für die Koordination der nationalen und internationalen Aktivitäten verantwortlich. Der Know-how Transfer zwischen den Landesgesellschaften, die Entwicklung der Branchenlösungen und die fachspezifischen SAP-Kompetenzfelder werden zentral von Deutschland aus gesteuert.

Die Schweiz zeigte im vergangenen Jahr eine besonders erfreuliche Entwicklung. Mit einem Umsatz von 12,5 Mio. Euro hat sich die schweizerische Tochter mit über Plan liegendem Wachstum hervorgetan. Im SAP-Geschäft haben sich die 63 Mitarbeiter an den Standorten Bern und Zürich auf die drei Branchen „Public Services“, „Real Estate“ und „Discrete Manufacturing“ fokussiert. Die klassische Einführung von „SAP Real Estate“ verknüpft das schweizerische Team für ihre Kunden mit erweiterten Software-Lösungen wie z.B. Facility Management und Help-Desk Integration. Zudem entwickelte itelligence Schweiz auf der Basis von SAP BW, in enger Zusammenarbeit mit der SAP RE User Group, ein Real Estate Management Informationssystem, it.remis.

In Österreich ist der Sitz der Gesellschaft in der Landeshauptstadt Wien. Seit Gründung der Landesgesellschaft 1994 wurden die Geschäftsbereiche kontinuierlich ausgebaut. Auch in Österreich folgt itelligence der weltweiten Strategie, sich mit Beratungs-Know-how und dem SAP-Lösungsangebot in definierten Branchen als Key-Player zu etablieren. Einer der bedeutendsten Projektabschlüsse war in 2002 das SAP-Projekt bei der österreichischen MABA Fertigteilindustrie GmbH, Wiener Neustadt.

Zentral- und Osteuropa

In Europa ist die itelligence AG in allen wichtigen Märkten vertreten. Insbesondere in den zentral- und osteuropäischen Ländern ist itelligence als SAP-Partnerunternehmen erfolgreich positioniert.





„Ein großes Marktpotenzial sehen wir in den zentral- und osteuropäischen Ländern, in denen wir bereits auf den wichtigsten Schlüsselmärkten Erfolge erzielen.“

Christian Motovsky, Regional Director Central- and Eastern Europe

itelligence – ein starker Partner

In Zentral- und Osteuropa ist itelligence in sieben Ländern vertreten: in Polen, Russland, Slowakei, Slowenien, der Tschechischen Republik, Ukraine und Ungarn. Die sieben Landesgesellschaften sind mit 7 Prozent am Gesamtumsatz der itelligence AG beteiligt. Mit der Osterweiterung der Europäischen Union in 2004 wird itelligence auch eine aktive Rolle bei der Integration der europäischen Märkte spielen. In einem erweiterten europäischen Binnenmarkt werden länderübergreifende Projekte künftig einen wichtigen Wettbewerbsvorteil darstellen.

In Polen ist itelligence mit dem Rechenzentrum in Posen SAP-zertifizierter Outsourcinganbieter mit modernster State-of-the-Art Technologie. Alleine in 2002 verzeichnet Polen ein Umsatzwachstum von 20 Prozent. Neben Outsourcing verlief auch das Beratungs- und Lizenzgeschäft in Polen sehr erfreulich. Als einer der größten SAP-Partner in Polen fokussiert sich itelligence auf die Branchen Bauwesen und Handel. Erfolgreich setzte itelligence die auf das Bauwesen zugeschnittene Branchenlösung bei Kunden wie Egbud und Elektromontaz ein. Im Outsourcing gewann itelligence mit Budimex die größte polnische Baufirma als Kunden. itelligence Polen ist mit 69 Mitarbeitern und Geschäftsstellen in Lodz, Katowice, Posen und Warschau die größte Landesgesellschaft in Osteuropa.

In 2002 hat sich auch das SAP-Geschäft der ungarischen Landesgesellschaft sehr positiv entwickelt. Das 29-köpfige Team gewann zahlreiche Neukunden im SAP-Beratungsgeschäft. Über den Einsatz der Branchenkompetenz im Bereich Handel bei Kunden wie Unify Döhler, Body Fashion

und Cora positionierte sich itelligence hier mit Erfolg im Mittelstandsgeschäft. Damit verzeichnet Ungarn ein Umsatzwachstum von 41 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

In der Ukraine ist itelligence mit einer Niederlassung in Kiew vertreten. Mit der kompetenten Betreuung von länderübergreifenden Projekten international aufgestellter Unternehmen in den GUS-Staaten konnten die itelligence Mitarbeiter in der Ukraine ein erfolgreiches Jahr beschließen. Besonders erfolgreich verlief die komplette Implementierung des SAP-Systems für Reemtsma.

In Slowenien positionierte sich das itelligence Team in 2002 mit großem Erfolg im Mittelstand. Die Branchenlösung it.engine konnte u.a. erfolgreich bei der Firma Akrapovic, weltweiter Exklusivlieferant von Auspuffanlagen, eingeführt werden. Die Landesgesellschaft hat den Sitz in Ljubljana. Trotz einer in 2002 innenpolitisch unsicheren Zeit und dadurch unsicheren Investitionslage blickt die Auslands Tochter in der Slowakei auf einen positiven Geschäftsverlauf. Die Wahlergebnisse im Herbst 2002 führten in der Slowakei zu einer stabilen und zukunftsorientierten Wirtschaftsgrundlage. Darauf basierend setzt itelligence auch in Zukunft auf eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung in der Slowakei. 23 Mitarbeiter arbeiten hier in der Geschäftsstelle in Bratislava.

Die Geschäftsstelle in Prag, Tschechien, hat in 2002 das SAP-Beratungsgeschäft weiter ausgebaut. Die Landesgesellschaft konzentriert sich auf die Schwerpunktbranchen Maschinenbau, Automotive und Handel. Wesentliche Neukun-

„Als SAP Global Partner – Services setzen wir international auf die überregionale Aufstellung der itelligence Teams und die Fokussierung auf Branchen und Spezialthemen. itelligence unterstützt Kunden nicht nur bei ihren länderübergreifenden Projekten sondern betreut die Kunden direkt vor Ort.“

Uwe Bohnhorst, Regional Director South- and West Europe

itelligence – ein starker Partner

den waren in 2002 u.a. Thyssen Ferex Aluminium, der Automobilhersteller SKODA Auto und Bohemia Sekt der Henkell Söhnlein Gruppe.

Nach ersten erfolgreichen Projekten in Russland eröffnete itelligence im dritten Quartal 2002 die Moskauer Geschäftsstelle. In Russland konnte sich itelligence bereits mit zwei großen Projekten etablieren. Von Moskau aus betreuen die itelligence Berater ein Projekt bei der Dyckerhoff AG in der Nähe von Jekaterinburg. Mit Reemtsma hat itelligence bereits eine bedeutende Referenz für den russischen Markt in der SAP-Beratung erfolgreich realisiert.

Süd- und Westeuropa

In Süd- und Westeuropa ist itelligence in sieben zentralen Wirtschaftsregionen vertreten.

In Frankreich, Belgien und den Niederlanden ist itelligence mit Büros in Paris, Brüssel und Eindhoven vertreten. In den drei Ländern arbeiten insgesamt 46 Mitarbeiter. Insbesondere aus den Branchen High Tech und der Metallindustrie konnte itelligence im Jahr 2002 Kunden wie Ingenico, Puteaux und Umicore S.A., Brüssel durch sein umfangreiches Kompetenzspektrum als SAP-Komplettdienstleister gewinnen.

Das britische Team von itelligence setzt in den Projekten auf Schwerpunktthemen wie die Verbesserung des Kunden-

services und der Prozesse in Handelsunternehmen. In 2002 wurden Kunden wie Dorma Door Controls Ltd., Hitchin, Hertfordshire und SRB Holdings Ltd., Bilston, West Midlands von itelligence in den Themenbereichen „Sales & Distribution“ und „Customer Service“ beraten. Mit 31 Mitarbeitern betreut die britische Tochter die Kundenprojekte von London aus. Nach einem verhaltenen Jahresausklang 2002 erfüllte die Gesellschaft die Erwartungen nicht. Das Management der itelligence reagierte umgehend mit einer Umstrukturierung des Vertriebs sowie mit entsprechenden Kostensenkungsmaßnahmen.

In Norwegen ist itelligence in Oslo vertreten. Diese Mitarbeiter werden sowohl in norwegischen Projekten als auch in internationalen Großprojekten eingesetzt.

In Spanien und in Italien sind seit Mitte des Jahres 2002 Kostensenkungsmaßnahmen und strukturelle Anpassungen an die Marktgegebenheiten durchgeführt worden. In beiden Ländern passte der Vorstand die Kostenstrukturen und Mitarbeiterzahlen an die veränderte Marktlage an. Der Vertrieb wurde neu ausgerichtet, Sales-Aktivitäten verstärkt und die Zusammenarbeit mit der spanischen und italienischen Landesgesellschaft der SAP AG entscheidend verbessert. Ziel ist eine effizientere Organisation und eine deutlich verbesserte Rentabilität der beiden Landesgesellschaften. Spanien schloss bereits Ende 2002 die Maßnahmen mit Erfolg ab, in Italien werden weitere Maßnahmen in 2003 folgen.



In Spanien arbeiten 142 Mitarbeiter in den Standorten Madrid, Barcelona, Bilbao und Zaragoza für spanische und europäische Kunden. In 2002 hatte sich das spanische itelligence Team mit Kunden wie Bayer Hispania, Barcelona und Robert Bosch España, Madrid insbesondere im Bereich Chemie/Pharma und Automotive hervorgetan. Besonders erfolgreich ist die Zusammenarbeit mit der SAP AG in Spanien: Dort ist itelligence einer der vier Preferred Partner der SAP Spanien. Mit der heutigen Aufstellung erwartet Spanien für 2003 eine deutliche Verbesserung bei Umsatz und Ergebnis.

Die italienische Landesgesellschaft hat neben Mailand und Rom zwei weitere Niederlassungen in Padova und Bologna, um die Schwerpunktindustrien in diesen Regionen besser adressieren zu können. Die Mitarbeiterzahl reduzierte sich in 2002 von 61 zu Beginn des Jahres auf 49 Mitarbeiter zum Ende des Jahres. In Kundenprojekten fokussierte sich itelligence in 2002 insbesondere auf die Metall- und Möbelindustrie mit Lösungen für die speziellen logistischen Anforderungen dieser Branchen. In Italien sind für 2003 weitere einschneidende Maßnahmen zur Verbesserung der Rentabilität beschlossen worden.

Amerika

In Amerika ist itelligence als SAP-Komplettanbieter auf dem US-amerikanischen und dem brasilianischen IT-Markt vertreten. Das Büro in São Paulo, Brasilien, mit 57 Mitarbeitern existiert seit 1999. Das brasilianische Team hat sich in seinen Projekten in 2002 auf die Themengebiete Automotive und High Tech spezialisiert. Der für itelligence entscheidendere Kernmarkt auf dem amerikanischen Kontinent sind die USA.

Die Aktivitäten der itelligence Landesgesellschaft in den USA werden von der Zentrale in Cincinnati, Ohio, aus koordiniert. itelligence ist als SAP-Komplettanbieter mit

135 Mitarbeitern mit Niederlassungen in Chicago, Atlanta, Dallas, Minneapolis, Cleveland und New York am amerikanischen Markt vertreten.

In den USA positioniert sich itelligence durch den Know-how Vorsprung der itelligence Branchenlösungen und durch das hohe technologische SAP Know-how. In den USA setzt itelligence auf die Branchen Automotive, Consumer Products, Chemie/Pharma und Engineering/Construction. Mit großem Erfolg präsentierte sich itelligence auf der SAP-PHIRE '02 im Juni in Orlando. Zentraler Fokus lag auf der neuesten itelligence Branchenlösung für die KFZ-Zulieferer, it.automotive supplier.

Der Bereich Outsourcing & Services gewinnt in den USA zunehmend an Bedeutung. Sehr erfolgreich war die US-Gesellschaft bislang in den Bereichen Education-and-Training und mit dem Call-and-Smile-Center. Im vierten Quartal 2002 gewann itelligence mit dem Automobilzulieferer ZF Batavia L.L.C., Batavia/ Ohio in den USA einen großen Outsourcing-Auftrag. itelligence zeichnet sich als verlässlicher internationaler Outsourcing-Partner im Mittelstand aus, durch Full-Service-Angebote mit hoher Qualität, Innovation und Flexibilität.

Trotz der qualifizierten Beratungs- und Dienstleistungen wird das US-Geschäft von einem derzeit schwierigen Marktumfeld bestimmt. Das USA-Geschäft hat sich durch Kostensenkungsmaßnahmen auf der Ergebnisseite zunehmend stabilisiert. Nach einem EBIT-Ergebnis von -2,8 Mio. Euro in 2001 (inclusive Firmenabschreibungen von 1,8 Mio. Euro) erzielte die US-Landesgesellschaft in 2002 ein EBIT-Ergebnis von -0,4 Mio. Euro. Auf den Verlust zum Jahresende reagierte der Vorstand mit weiteren Kostensenkungsmaßnahmen. Neben einer deutlichen Verbesserung der Rentabilität und der Auftragslage hat sich itelligence auch zum Ziel gesetzt, das US-Lizenzgeschäft über verstärkte, gemeinsame Vertriebsaktivitäten mit der SAP AG zu beleben.

itelligence – ein starker Partner

Lagebericht des Konzerns und der AG

Gesamtjahr 2002 – das Wichtigste auf einen Blick

- itelligence verbessert das operative Ergebnis:
EBITDA 1,4 Mio. Euro (2001: -0,05 Mio. Euro)
und EBIT -3,5 Mio. Euro (2001: -7,9 Mio. Euro)
- Umsatz bei 168,5 Mio. Euro (2001: 182,9 Mio. Euro)
- Viertes Quartal beeinträchtigt Gesamtjahresergebnis 2002
- Die ursprünglich prognostizierten Umsatz- und Gewinnziele für 2002 wurden nicht erreicht
- Positiver Cash-flow aus operativer Tätigkeit bei 5,2 Mio. Euro (2001: -3,6 Mio. Euro)
- Einmalige Abschreibung auf Finanzanlagen: 3,6 Mio. Euro, Effekt aus der Änderung von Rechnungslegungsvorschriften zum 01.01.2002: 0,9 Mio. Euro, Abschreibung Impairment-Test: 0,6 Mio. Euro und Abschreibung auf latente Steuern: 7,4 Mio. Euro
- Ergebnis nach US-GAAP beläuft sich auf -16,1 Mio. Euro in 2002 (2001: -5,7 Mio. Euro)

Entwicklung der Branche und der Gesamtwirtschaft

Als international führender SAP-Komplettdienstleister bietet die itelligence das gesamte Leistungsspektrum von der Beratung über den Lizenzverkauf bis hin zum Outsourcing & Services an. Das itelligence-Kerngeschäftsfeld SAP ist branchen- und themenorientiert ausgerichtet. Die enge Partnerschaft und Zusammenarbeit mit der SAP wird bestätigt durch die Branchenerfahrung und die ausgeprägte Mittelstandsorientierung der itelligence. Die SAP-Experten der itelligence sind bekannt für das hohe technische Know-how im Umgang mit mySAP Business Suite Lösungen sowohl im nationalen wie im internationalen Markt. Als global agierendes Unternehmen mit Tochtergesellschaften in

den USA, Brasilien und im zentral- und westeuropäischen Ausland ist itelligence eingebunden in den Gesamtverlauf der Weltkonjunktur.

Das Jahr 2002 startete mit der Erwartung eines mittelfristig einsetzenden Wirtschaftsaufschwungs. Wirtschaftsinstitute und Fachgrößen rechneten mit der Erholung der Wirtschaft in den USA und dem Anziehen der Konjunktur in den anderen Industriestaaten. Doch im Jahresverlauf wurde deutlich, dass diese Annahmen sich nicht erfüllten. Der erwartete Aufschwung für das Jahr 2002 blieb aufgrund der anhaltend schwachen Konjunktur aus. Daraus folgte eine sehr geringe Investitionsbereitschaft der Wirtschaft. Die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung war auch im SAP-Umfeld spürbar und führte zu Projektverschiebungen und Budgetkürzungen.

Zu den Kernzielen der Kunden gehört die Optimierung und Ergänzung der internen Systemlandschaften in effizienten Projekten, um hier einen schnellen Return on Investment (ROI) zu erreichen und die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Experten gehen für das Jahr 2003 von einem geringeren Wirtschaftswachstum und einem verschärften Wettbewerb aus. Die Gartner Group erwartet in der europäischen IT-Branche eine Fortsetzung der Konsolidierung und erwartet einen Anstieg der IT-Ausgaben um 5,4 Prozent. Die Investmentbank Goldman Sachs erwartet für 2003 einen Anstieg der weltweiten IT-Ausgaben um 2 bis 3 Prozent.

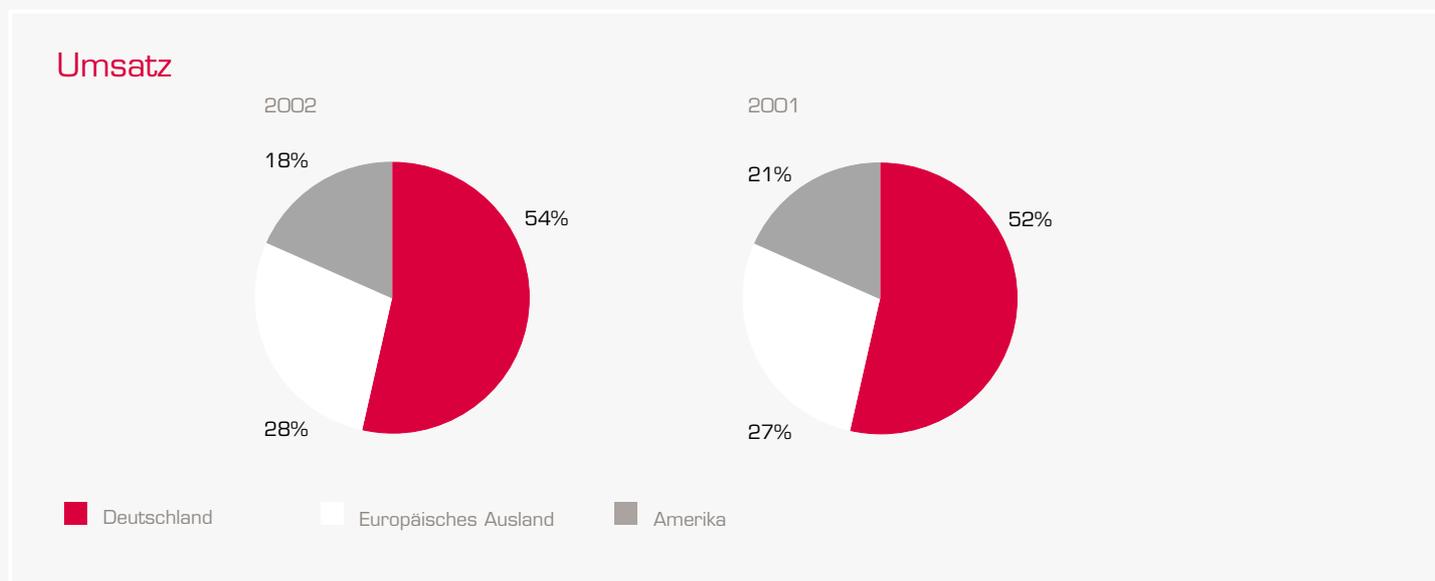
Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Umsatz und Umsatzstruktur

Der Gesamtumsatz in 2002 beläuft sich auf 168,5 Mio. Euro (2001: 182,9 Mio. Euro). Die Umsatzentwicklung in den ersten drei Quartalen verlief nahezu plangemäß. Nach einem Umsatz im ersten Quartal von 43,6 Mio. Euro erzielte itelligence im zweiten Quartal 43,0 Mio. Euro und im dritten Quartal einen Umsatz von 41,6 Mio. Euro. In dem traditionell umsatzstärksten vierten Quartal lag der Umsatz mit 40,3 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresquartalswert (53,6 Mio. Euro). Aufgrund des unerwartet schwach verlaufenen vierten Quartals 2002 erreicht itelligence die ursprünglich prognostizierten Umsatz- und Gewinnziele für 2002 nicht. Zum Einen ist der Rückgang auf eine unerwartet schwache Beratungs-Auslastung im Dezember in nahezu allen Landesgesellschaften zurückzuführen. Zum Anderen sind Lizenzaufträge nicht in erwarteter Höhe abgeschlossen worden. Negative Planabweichun-

gen im Beratungs- und Lizenzgeschäft im vierten Quartal gab es insbesondere in West- und Südeuropa und in Amerika. In Deutschland konnte die über Plan liegende Entwicklung der ersten drei Quartale im vierten Quartal nicht fortgesetzt werden. Ähnlich wie in fast allen zentral-europäischen Ländern erreichte Deutschland die Planziele für das Gesamtjahr. Weitere Gründe für den Umsatzrückgang sind Einbußen aus dem Individual-IT-Beratungsgeschäft und Währungseinflüsse bedingt durch den Rückgang von Polnischen Zloty, US-Dollar und Brasilianischen Real.

Vom Gesamtumsatz entfielen 90,2 Mio. Euro auf Deutschland und 78,3 Mio. Euro auf das Ausland. Damit liegt der Auslandsanteil am Umsatz bei 46 Prozent (2001: 48 Prozent). Der größte Umsatzträger im Ausland ist die USA mit 17 Prozent (2001: 21 Prozent) am Gesamtumsatz. Durch die in 2002 getroffenen Kostensenkungsmaßnahmen und Marktanpassungen im europäischen Ausland sank der Umsatz gegenüber 2001 von 48,5 Mio. Euro auf 47,4 Mio. Euro.

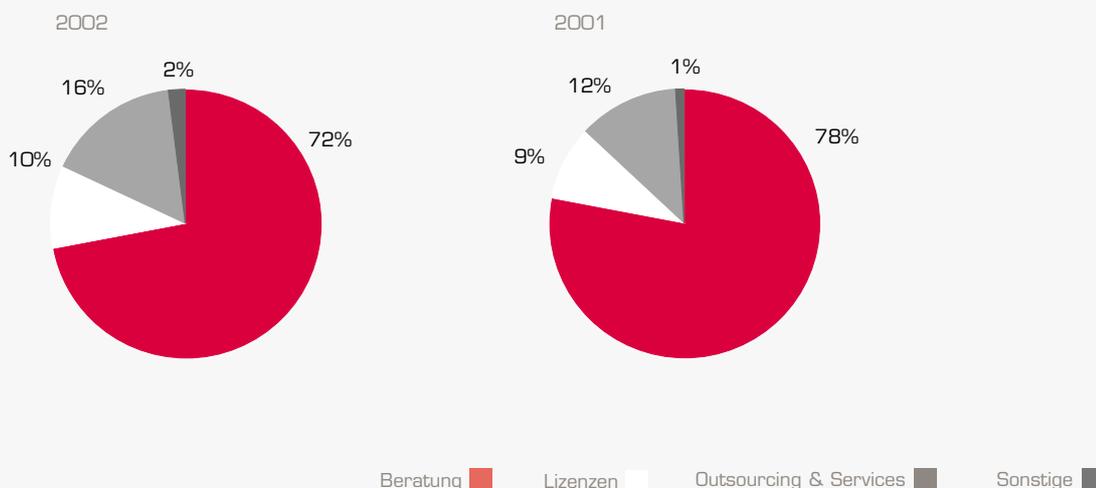


Der durch langfristige Verträge abgesicherte Bereich Outsourcing & Services hat mit einem Umsatz von 27,5 Mio. Euro und einem Zuwachs von 23 Prozent im Vergleich zum Vorjahr die Erwartungen übererfüllt. Gegenüber dem Vorjahr (2001: 22,4 Mio. Euro) hat sich der Umsatzanteil in diesem Geschäftsfeld von 12 Prozent in 2001 auf nunmehr 16 Prozent erhöht. Die positive Entwicklung im Bereich Outsourcing & Services zeigt sich neben der erfolgreichen internationalen Expansion zum Einen in der zunehmenden Auslastung aller Rechenzentren und zum Anderen durch die kontinuierliche Erhöhung des Service-Anteils. Insbesondere hat das Outsourcing-Geschäft in den USA einen großen Auftrag gewonnen. itelligence zeichnet sich als verlässlicher Outsourcing-Partner im Mittelstand aus, durch die Full-Service-Angebote mit hoher Qualität, Innovation und Flexibilität.

Das Beratungsgeschäft ist mit 72 Prozent am Umsatz beteiligt und bleibt damit das traditionell stärkste Geschäftsfeld. Der Beratungsumsatz liegt jedoch in 2002 mit 121,4 Mio. Euro (2001: 141,3 Mio. Euro) weit unter Plan. Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf Umstrukturierungen und Marktanpassungen in Italien, Spanien, Österreich und in den USA zurückzuführen. Das weiterhin wachsende SAP-Beratungsgeschäft – besonders in Deutschland, in der Schweiz, in Belgien und in Zentraleuropa – konnte die Umsatzeinbußen in den USA und in West- und Südeuropa nicht vollständig ausgleichen. Der Umsatz in der Individual-IT-Beratung liegt aufgrund fehlender IT-Investitionsbereitschaft ebenfalls unter dem Vorjahresumsatz.

Das Lizenzgeschäft verlief stabil, blieb aber speziell im Ausland weit hinter der Planung zurück. Nach einem Lizenz-

Umsatz nach Bereichen



umsatz im ersten Quartal von 3,7 Mio. Euro (1. Quartal 2001: 2,2 Mio. Euro), im zweiten Quartal von 3,9 Mio. Euro (2. Quartal 2001: 4,3 Mio. Euro) und im dritten Quartal von 4,5 Mio. Euro (3. Quartal 2001: 2,7 Mio. Euro), blieb mit 4,9 Mio. Euro der erhoffte Anstieg im vierten Quartal aus (4. Quartal 2001: 7,8 Mio. Euro). Der Lizenzumsatz in 2002 beträgt insgesamt 17,0 Mio. Euro (2001: 17,0 Mio. Euro).

Überblick über die Ertragslage

Die Anfang des Jahres 2002 veröffentlichte Zielsetzung, die Rückkehr in die Gewinnzone und eine EBITDA-Marge von rund 5 Prozent zu erzielen, hat itelligence für 2002 nicht erreicht. Für 2002 konnte itelligence ein positives Ergebnis vor Abschreibungen, Steuern und Zinsen (EBITDA) von 1,4 Mio. Euro ausweisen (2001: -0,05 Mio. Euro). Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich in 2002 auf -3,5 Mio. Euro nach -7,9 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Die beiden wesentlichen Gründe für die Planabweichung sind der weltweit geringe Beratungsumsatz im Dezember und das unter Plan verlaufene Lizenzgeschäft im vierten Quartal im Ausland. Die bereits zu Anfang des Jahres 2002 aufgesetzten Restrukturierungen im Ausland, insbesondere in Italien, Spanien und USA führten zu keinem ausgeglichenen Ergebnis in 2002.

Im 3. Quartal 2002 führte itelligence entsprechend dem Regelwerk des amerikanischen Prüfungsausschusses Financial Accounting Standards Boards eine Bewertungsprüfung („Impairment-Test“) der Firmenwerte durch. Der Effekt aus dem Übergang der alten auf die neue Regelung in Höhe von 0,9 Mio. Euro wurde in einer Sonderzeile unmittelbar vor dem Jahresergebnis ausgewiesen. Darüber hinaus brachte die jährliche Überprüfung der Firmenwerte einen weiteren Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Dieser wurde innerhalb des operativen Ergebnisses

ausgewiesen. Die Summe der Abschreibungen auf Firmenwerte betrug damit 1,5 Mio. Euro in 2002 gegenüber planmäßigen Abschreibungen im Vorjahr in Höhe von 3,3 Mio. Euro.

Eine Sonderbelastung ergibt sich aus der Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 3,6 Mio. Euro. In der Vergangenheit wurden die Rückgänge in den notierten Kursen erfolgsneutral gegen das Eigenkapital (other comprehensive income) verrechnet. Mittlerweile werden diese Wertminderungen von uns jedoch als dauerhaft angesehen, so dass wir den kumulierten Effekt als Abschreibung auf Finanzanlagen im dritten Quartal 2002 bereits erfolgswirksam verbucht haben. Aufgrund nachhaltiger Verlustsituationen von Gesellschaften innerhalb des Konzerns wurden Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 7,4 Mio. Euro (Vorjahr 3,0 Mio. Euro) notwendig. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich von -3,3 Mio. Euro in 2001 (Steuerertrag) auf 6,1 Mio. Euro in 2002 (Steueraufwand). Das Ergebnis nach US-GAAP beläuft sich damit auf -16,1 Mio. Euro im Berichtszeitraum (2001: -5,7 Mio. Euro).

In 2002 reduzierten sich die Marketing- und Vertriebskosten von 18,6 Mio. Euro in 2001 auf 15,3 Mio. Euro in 2002. Auch die Forschungs- und Entwicklungskosten sanken mit 1,1 Mio. Euro deutlich unter den Vorjahreswert von 5,1 Mio. Euro. Die allgemeinen Verwaltungskosten reduzierten sich von 29,6 Mio. Euro in 2001 auf 29,1 Mio. Euro in 2002. Das straffe Kostenmanagement zeigte in Deutschland Wirkung. In einigen ausländischen Landesgesellschaften sind Kostenreduzierungen durchgeführt und sichtbar, jedoch sind die Maßnahmen noch nicht abgeschlossen. Das konsequente Kostensenkungsprogramm wird daher in 2003 weiter verfolgt.

itelligence im Überblick:

01. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002

	2002 in Mio. Euro	2001 in Mio. Euro
Umsatzerlöse	168,5	182,9
davon		
Beratung	121,4	141,3
Lizenzen	17,0	17,0
Outsourcing & Services	27,5	22,4
so.	2,6	2,1
davon		
Deutschland	90,2	95,3
Europäisches Ausland	47,4	48,5
Amerika	30,9	39,1
EBIT	-3,5	-7,9
EBIT-Marge	-2,1%	-4,3%
EBITDA	1,4	-0,05
Ergebnis US-GAAP	-16,1	-5,7
Earnings per share	-0,96	-0,34
Mitarbeiter zum 31.12.	1.465	1.486

Bilanzstruktur, Investitionen und Liquidität

Nachdem sich die Bilanzsumme bereits im Vorjahr um 12,2 Mio. Euro verminderte, weist itelligence mit dem Abschluss zum 31.12.2002 eine weitere Verminderung der Bilanzsumme um 21,8 Mio. Euro von 98,5 Mio. Euro auf 76,7 Mio. Euro aus. Die Passivseite reduzierte sich im Wesentlichen durch die verlustbedingte Verminderung des Eigenkapitals, durch die Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten und durch die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten und Banken. Obwohl der Posten

„Erhaltene Anzahlungen“ gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. Euro sank, nahm itelligence zum Jahresende eine wesentlich geringere Kreditlinie in Anspruch als noch im Vorjahr.

Sehr erfreulich entwickelte sich das Geschäft in Polen. Durch den guten Geschäftsverlauf in Polen konnte die Finanzierung des Rechenzentrums in Polen größtenteils durch eine wesentlich zinsgünstigere Hypothek abgelöst werden.

Auf der Aktivseite resultiert die wesentliche Verringerung der Bilanzsumme aus der Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ausgehend vom Vorjahreswert von 42,7 Mio. Euro sanken die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Quartalsvergleich von 39,2 Mio. Euro im ersten Quartal, 39,1 Mio. Euro im zweiten Quartal und 38,5 Mio. Euro im dritten Quartal auf 35,2 Mio. Euro im vierten Quartal 2002. Die Verminderung dieser Position resultiert, wie im Vorjahr, zum größten Teil aus der kontinuierlichen Verbesserung des Debitorenmanagements. Ein weiterer Grund ist der unerwartet geringe Umsatz im vierten Quartal. Die langfristigen aktiven latenten Steuern reduzierten sich von 5,2 Mio. Euro in 2001 auf 0,3 Mio. Euro in 2002. Diese Verringerung ist auf die Wertberichtigungen der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge zurückzuführen.

Trotz der Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten in 2002 in Höhe von 2,8 Mio. Euro weist itelligence einen nahezu ausgeglichenen Cash-flow in Höhe von -0,3 Mio. Euro aus (2001: -0,3 Mio. Euro). Der Cash-flow aus dem betrieblichen Bereich verbesserte sich von -3,6 Mio. Euro in 2001 auf 5,2 Mio. Euro in 2002. Die gesamten Investitionen in 2002 lagen bei 4,7 Mio. Euro (2001: 8,5 Mio. Euro). Investiert wurde in 2002 in klassische Erhaltungsaufwendungen und in den Bereich Outsourcing & Services. Die größte Investition in Höhe von 0,8 Mio. Euro wurde für einen Outsourcing-Abschluss in den USA getätigt.

Lagebericht des Konzerns und der AG

Finanzierung

Die von den Banken bereitgestellten Kreditlinien waren in 2002 jederzeit ausreichend. Die Ausnutzung konnte im Jahresverlauf stark verringert werden. In den Kreditverträgen wurden Covenants bezüglich der Eigenmittelausstattung und des Nettoumlaufvermögens vereinbart. Wegen der nicht plangemäß verlaufenen Geschäftsentwicklung kam es zu Verletzungen der mit den Banken vereinbarten Quote über die Eigenmittelausstattung. Diese Unterschreitung der vereinbarten Quote wurde von den Banken fortlaufend toleriert.

Für das Jahr 2003 hat itelligence in Deutschland von den Banken Kreditlinien in Höhe von 7,6 Mio. Euro zur Verfügung gestellt bekommen. Der Vorstand geht davon aus, dass die Mitte des Jahres 2003 auslaufende Linie in den USA verlängert wird. In der Planungsrechnung ist diese Annahme jedoch nicht enthalten. Gemäß Planungsrechnung sind Kreditlinien für 2003 in ausreichender Höhe bereitgestellt.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2002 investierte itelligence 1,1 Mio. Euro in Forschung und Entwicklung (2001: 5,1 Mio. Euro). Insgesamt wurde das Unternehmen im Rahmen des Restrukturierungsprogramms Ende 2001 kunden- und marktorientierter ausgerichtet. Durch die Wiedereingliederung der im Bereich Forschung und Entwicklung tätigen Mitarbeiter in das operative Geschäft reduzierten sich die Ausgaben bedeutend. Als Partner der SAP konzentriert sich itelligence auf Branchen- und Cross Industry-Themen. Die F&E-Tätigkeiten der itelligence fokussieren sich auf die enge Kooperation mit den Kunden. Zukunftsträchtige Technologien und Themen wie z.B. die Weiterentwicklung der Branchenlösungen werden nur in enger Zusammenarbeit mit Kunden und in Projekten bei Kunden ausgeführt.

Besonderheiten des Geschäftsverlaufes

Deutschland

Die in 2002 durchgeführten strukturellen Veränderungen in Deutschland zeigten Erfolg. Als verlässlicher Partner der SAP engagiert sich itelligence erfolgreich im SAP-Partnerprogramm und konnte bisher die meisten Branchenlösungen entwickeln und durch die SAP qualifizieren. Zur Systems 2002 wurden u.a. zwei Branchenlösungen qualifiziert: it.automotive supplier für die Automobilzulieferer Industrie und it.chemicals für den Bereich Chemie. Auf dem Partnerinfotag der SAP im Dezember erreichte die mySAP All-in-One Branchenlösung it.wood (Holz- und Möbeldindustrie) den offiziellen Status einer Branchenlösung.

Outsourcing & Services konnte trotz eines schwierigen Marktumfeldes den Umsatzanteil ausweiten. itelligence setzt weiterhin auf diesen Wachstumsmarkt und strebt langfristig hier einen Umsatzanteil von über 30 Prozent an. Die breite Grundauslastung der Rechenzentren in 2002, die lange Laufzeit der Service-Verträge, die hohe Anzahl an Neukunden und Bestandskunden und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden unterstreicht die gute Positionierung der itelligence als Full-Services-Anbieter.

Individual-IT ist eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zum Kerngeschäft der itelligence. Der Bereich Individual-IT ist in selbständigen Einheiten mit regionalen und thematischen Schwerpunkten abgebildet. Die Zusammenarbeit in SAP Projekten wurde bei der individuellen Erarbeitung von Schnittstellen, Lösungen und in der Prozessberatung in zahlreichen SAP-Projekten erprobt. Die angekündigte Ausgründung der Individual-IT-Einheit wurde nicht vollzogen und ist zur Zeit nicht beabsichtigt. Dadurch bedingt waren hier weitere Personalabgänge in 2002 zu verzeichnen.

In 2002 gab es eine weitere Bereinigung der Beteiligungsstruktur. In Spanien agiert itelligence nach der Verschmelzung mit der SAPRYMA S.L. nur noch unter der Firmierung Servicios Informaticos itelligence S.A. In Deutschland verkaufte itelligence im April 2002 die Anteile an der Procoma GmbH, Frankfurt. Die IT-GO! GmbH wurde auf die itelligence Outsourcing & Services GmbH verschmolzen, so dass die ehemalige APCON Network Solutions GmbH unter dem freigewordenen Namen it-go GmbH firmiert. Die APCON Media Company GmbH wurde liquidiert. Neugegründet wurde die itelligence Financial Solutions GmbH in Frankfurt am Main, an der itelligence einen Anteil von 52 Prozent hält. Abgesehen von der Honico Systems GmbH, bei der das Jahresendgeschäft ausblieb, schlossen alle anderen Beteiligungsgesellschaften das Jahr 2002 mit einem positiven Ergebnis ab.

Europäisches Ausland und Amerika

Seit Anfang Januar 2003 ist die itelligence neuer SAP Global Partner-Services, ein weiterer Erfolg auf internationaler Ebene. Nur ein ausgewählter Kreis weltweit agierender Unternehmen erreichte bisher eine SAP Global Services Partnerschaft, zu der ein gemeinsamer Business-Plan einschließlich abgestimmter Vertriebs- und Marketingaktivitäten mit der SAP gehören.

itelligence setzt im Ausland auf die zunehmende internationale Vernetzung der Projekte, die überregionale Aufstellung der itelligence Teams und die stärkere Fokussierung auf Branchen und Spezialthemen. Damit werden länderübergreifende Projekte, aber auch die Kunden im jeweiligen Land optimal betreut. Die stabilitätsorientierte Aufstellung der ausländischen Landesgesellschaften hatte in 2002 und wird auch in 2003 Vorrang vor Wachstum haben. Durch die SAP Global Services Partnerschaft wird itelligence zukünftig im Ausland noch intensiver auch mit den lokalen SAP Gesellschaften zusammenarbeiten.

Seit Mai 2002 finden bei itelligence in regelmäßigen Abständen Executive-Meetings mit dem Vorstand und einem ausgewählten Kreis des Managements statt. Ziel dieser Termine sind die koordinierte Abstimmung der Länderaktivitäten, Strategien schneller umzusetzen und eine enge Koordination in der internationalen Marktbearbeitung mit der SAP AG zu erreichen.

Mit der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Ausland ist die Unternehmensführung in Summe nicht zufrieden. Insbesondere in West- und Südeuropa und in Amerika gab es im vierten Quartal 2002 negative Planabweichungen im Beratungs- und Lizenzgeschäft.

itelligence erwirtschaftet 46 Prozent des Umsatzes im Ausland und dies im Wesentlichen im SAP-Umfeld. Die USA ist mit einem Umsatzanteil von 17 Prozent der bedeutendste Auslandsmarkt der itelligence. Den bereits zu Beginn des Jahres sichtbaren negativen Entwicklungen in den USA begegnete die itelligence mit Restrukturierungen und consequenten Kostensenkungen. Bedingt durch das Ausbleiben erwarteter Lizenzumsätze im vierten Quartal verblieb aber für das Gesamtjahr in den USA ein EBIT-Verlust von -0,4 Mio. Euro. Im Oktober 2002 wurde in den USA ein Managementwechsel vorgenommen. Die Auftragslage in den USA hat sich im ersten Quartal 2003 deutlich stabilisiert. Durch die gezielte Nachfrage nach qualifizierten Beratungsleistungen und Branchenlösungen und die gemeinsamen Aktivitäten mit der SAP erwarten wir für das Jahr 2003 den Turnaround.

Der schnelle Aufbau der brasilianischen Gesellschaft wurde nicht ohne Anlaufverluste realisiert. Die wirtschaftliche Entwicklung in Brasilien bleibt auch nach dem politischen Wechsel im Oktober 2002 kritisch. itelligence rechnet auch für die nächsten Monate mit geringen weiteren Anlaufverlusten.

Lagebericht des Konzerns und der AG

Nach der schwachen Performance der spanischen und italienischen Landesgesellschaften zu Beginn des Jahres 2002 führten wir im zweiten und dritten Quartal umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Profitabilität durch. Mit der deutlich verbesserten Kostenstruktur und der Neuausrichtung des Vertriebs konnte Spanien ein EBIT von -0,9 Mio. Euro erzielen. Auch in 2003 wird ein konsequentes Kostenmanagement fortgeführt.

In der italienischen Beteiligungsgesellschaft zeichnete sich keine Verbesserung der Geschäftsentwicklung ab. Italien musste gravierende Einbussen im vierten Quartal hinnehmen. Die italienische Landesgesellschaft weist in 2002 einen EBIT-Verlust in Höhe von -2,4 Mio. Euro aus. In Italien sind für das erste Quartal 2003 ein Managementwechsel und weitere umfangreiche Personal- und Kostensenkungsmaßnahmen vorgesehen.

Weitere umfangreiche Umstrukturierungs- und Kostenmaßnahmen führte itelligence in 2002 in Österreich, in Großbritannien und in den Niederlanden durch.

Insgesamt positiv ist das Ergebnis in den bereits länger existierenden Töchtern, insbesondere in der Schweiz und in Osteuropa. In Zentral- und Osteuropa ist itelligence in sieben Ländern vertreten. Die zentral- und osteuropäischen Landesgesellschaften sind mit 7 Prozent am Gesamtumsatz beteiligt und weisen eine EBIT-Marge von rund 9 Prozent aus. Als zwei wesentliche Wachstumsmärkte erkennt itelligence Polen und Russland. Nach ersten erfolgreichen Projekten in Russland hat itelligence in Moskau im dritten Quartal einen Standort eröffnet. itelligence ist mit dem Rechenzentrum in Polen SAP-zertifizierter Outsourcinganbieter mit modernster State-of-the-Art Technologie. itelligence bietet als einziges Unternehmen in Polen Komplett-dienstleistungen auf Basis von mySAP Business Suite an. Die Outsourcing-Kompetenz in Polen wird weiter ausgebaut. In Polen wurden darüber hinaus wichtige Neukunden im Beratungsgeschäft gewonnen. Hervorzuheben ist hier die Entwicklung und Implementierung einer mySAP

Business Suite basierten Branchenlösung für das Bauwesen bei zwei wichtigen Kunden der itelligence. Das Mittelstandsgeschäft besonders in Polen, Ungarn und Slowenien konnte mit eigenen Branchenlösungen weiter ausgebaut werden.

Besonderheiten des Abschlusses der itelligence AG

Der Jahresfehlbetrag im abgelaufenen Geschäftsjahr beläuft sich auf -7,9 Mio. Euro. Der Verlust resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen von Verlustübernahmen, aus den weiteren Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Tochtergesellschaften sowie aus Abschreibungen auf Finanzanlagen. Weitere Aussagen zum Geschäftsverlauf finden sich unter dem Abschnitt „Besonderheiten des Geschäftsverlaufes in Deutschland“.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von 2,2 Mio. Euro sind im Wesentlichen durch die Tochtergesellschaft in Italien entstanden. Aufgrund der nachhaltigen wirtschaftlich schlechten Situation wurde zusätzlich zu den Verlustübernahmen der Beteiligungswert komplett abgeschrieben. Insgesamt waren aufgrund nachhaltiger Wertminderungen Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,8 Mio. Euro notwendig.

Neben Italien handelte es sich um die in Liquidation befindliche APCON Media GmbH, um die Asecon GmbH, deren Geschäftsbetrieb eingestellt wurde, und durch den Verkauf der 80-prozentigen Anteile an der SAPRYMA S.L. in Spanien. Die Anteile wurden an unsere spanische Tochter veräußert, um eine Verschmelzung der beiden Gesellschaften zu ermöglichen. Die spanische Gesellschaft firmiert nun unter Servicios Informaticos itelligence S.A.

Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 3,0 Mio. Euro vorgenommen. Hier ist der wesentliche Anteil auf unsere Tochter-

gesellschaft in Italien entfallen. Darüber hinaus waren Darlehen für die Tochtergesellschaften in Norwegen, England und Spanien betroffen.

Mitarbeiter bei itelligence

Zum 31. Dezember 2002 wurden konzernweit 1.465 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 762 Mitarbeiter in Deutschland und 703 Mitarbeiter im Ausland tätig. Damit reduzierte sich die Mitarbeiterzahl geringfügig im Vergleich zum Vorjahr (31.12.2001: 1.486). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl sank von 1.541 Angestellten im Geschäftsjahr 2001 auf 1.460 Angestellte im Geschäftsjahr 2002.

Mitarbeiterentwicklung bei itelligence:

zum 31.12.	2002	2001
Deutschland	762	819
Schweiz	63	59
Österreich	16	29
Norwegen	4	5
Frankreich	17	10
Großbritannien	31	25
Spanien/Portugal	142	132
Italien	49	61
Belgien	22	16
Niederlande	7	3
USA	135	130
Brasilien	57	27
Slowakei	23	26
Ungarn	29	30
Ukraine	11	12
Slowenien	13	13
Tschech. Republik	14	13
Polen	69	76
Russland	1	0
Gesamt:	1.465	1.486
Durchschnittlich:	1.460	1.541

Der Aufsichtsrat der itelligence setzt sich zukünftig aus vier von der Hauptversammlung zu wählenden und zwei von den Arbeitnehmern zu wählenden Mitgliedern zusammen. Im Oktober 2002 wurde ein Ausschuss gebildet, der das komplexe Arbeitnehmerwahlverfahren vorbereitet und einleitet. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter wird im März 2003 erfolgen.

In 2002 lag der Fokus der Personalpolitik darin, erfahrene Experten und Know-how-Träger für die itelligence zu gewinnen. Statt extensiven Wachstums wurde 2002 frühzeitig in die selektive Gewinnung von sehr erfahrenen Know-how-Trägern in Beratung, Entwicklung und Projektleitung und in die Weiterentwicklung und Ausrichtung der bestehenden Profile investiert. itelligence pflegt kontinuierlich Hochschulkontakte und zeigt Präsenz auf verschiedenen Hochschulveranstaltungen in Deutschland, um engagierte Absolventen und Praktikanten für das Unternehmen zu gewinnen. Darin sieht der Vorstand eine klare Investition in die Zukunft der itelligence AG.

Basierend auf dem Personalkonzept wurde im abgelaufenen Berichtszeitraum die Führungskräfteentwicklung systematisch ausgebaut. Eine wesentliche Neuerung waren die Veranstaltungen unter dem Titel „Learning Networks“. Sie fördern die Konzepte lernender Organisationen. Erfahrungen, Ideen, herausragende Ereignisse und „Best Practices“ in Führungs- aber auch Kundensituationen werden in Gruppenarbeit ausgetauscht, diskutiert und weitergegeben. Die Leistungsträger des Unternehmens wurden in internen und externen Schulungen intensiv gefördert.

Die Fokussierung auf das Kerngeschäft der SAP-Beratung macht es erforderlich, die richtigen Mitarbeiter am richtigen Ort flexibel einzusetzen. Dank einer neu entwickelten Skill Datenbank können wir heute deutlich schneller und effizienter Mitarbeiter für komplexe Projekte, die spezifi-

sche Wissensgebiete erfordern, zusammenstellen. Die Skill-Datenbank und der neu eingeführte Urlaubsworkflow mit SAP sind die ersten Anwendungen im HR-Bereich, die beispielhaft für den von SAP entwickelten „Employee-Self-Service“ stehen. Administrative Prozesse werden damit deutlich verbessert.

Obwohl das Jahr 2002 für die Mitarbeiter der itelligence mit strukturellen Veränderungen und hohem Einsatz verbunden war, war das Engagement erkennbar herausragend.

Veränderung in der Unternehmensführung

Norbert Frank, zuständig im Vorstand für Outsourcing & Services, verließ auf eigenen Wunsch die itelligence AG zum 30. September 2002, um sich im Individual-IT-Umfeld selbständig zu machen. Norbert Frank war seit Juni 1999 Mitglied des Vorstands der APCON AG und nach der Zusammenführung Vorstandsmitglied der itelligence AG.

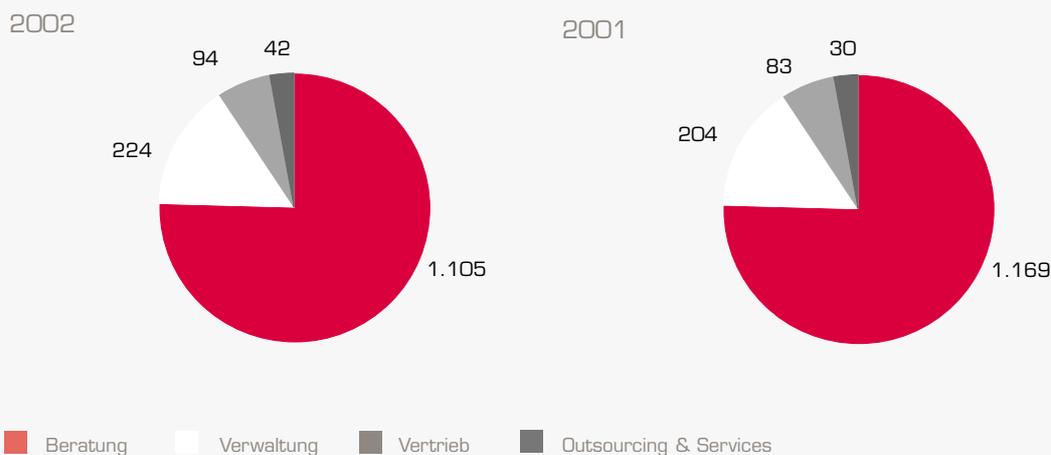
Bereits im Juni 2002 übernahm Finanzvorstand Prof. Dr. Hermann Hueber die Bereiche Individual-IT und Beteiligungen. Mit dem Ausscheiden von Norbert Frank übernahm Vorstandsvorsitzender Herbert Vogel die Verantwortung für den Bereich Outsourcing & Services. Herbert Vogel übernimmt diese Aufgaben zusätzlich zu seiner bisherigen Verantwortung für das operative Geschäft in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Burkhard Berner bleibt weiterhin als Vorstand verantwortlich für das Geschäft in Amerika und im europäischen Ausland.

Wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung

Finanzierung und Liquidität

Aus heutiger Sicht besteht die größte Herausforderung in der zukünftigen Entwicklung der itelligence darin, die geringe Ausstattung mit Eigenmitteln zu verbessern, um damit zu gewährleisten, dass itelligence auch in Sondersituatio-

Mitarbeiter zum 31. Dezember



nen mit ausreichender Fremdfinanzierung ausgestattet ist.

Für das Jahr 2003 hat itelligence im Inland von den Banken Kreditlinien in einer gemäß Planungsrechnungen ausreichenden Höhe von 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro) zur Verfügung gestellt bekommen. Die von den Banken bereitgestellten kurzfristigen Kreditlinien haben sich damit gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert.

Zusätzlich wurden in die Verträge der Konsortialbanken explizit Bedingungen aufgenommen, deren Verletzung den Banken ein sofortiges Kündigungsrecht einräumt. Zu den Auflagen gehören die Einhaltung des Budgets für 2003.

Weiterhin verpflichtet sich itelligence gegenüber den Banken eine Stärkung der Eigenkapitalbasis und die kurzfristige Ergreifung von Maßnahmen zur Verbesserung der Liquidität (z.B. Factoring) mit Nachdruck zu betreiben.

Der Konzern ist zur Aufrechterhaltung der Liquidität darauf angewiesen, die von den Banken in den Kreditverträgen auferlegten Bedingungen einzuhalten. Der Vorstand wird den Bedingungen, die er erfüllen kann, nachkommen. Allerdings ist eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage durch externe Einflüsse, wie z.B. einen Krieg im Irak, nicht ausschließbar. Sollte aus solchen, vom Vorstand nicht behebbaren Ursachen, eine der Bedingungen verletzt werden und sollten die Kreditinstitute daraufhin die Kreditlinien kündigen, wäre die Fortführung des Unternehmens nicht mehr sichergestellt.

SAP-Partnerschaft

Die Zusammenarbeit mit der SAP hat sich gerade im Rahmen der Umstrukturierung weiter vertieft. Jedoch kann die enge Verknüpfung mit der SAP und die dadurch vorhandene Abhängigkeit von der Strategie sowie Marktstellung der SAP-Produkte negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage von itelligence haben. Das Vertriebskonzept der SAP sieht derzeit für die meisten Länder vor, im Bereich des Mittelstandes nicht selbständig tätig zu werden, sondern die SAP-Produkte über unabhängige Systemhäuser zu vertreiben. Sollte jedoch eine Verschlechterung der Marktposition von SAP-Produkten eintreten oder SAP die derzeitige Unternehmensstrategie im Mittelstandsbereich ändern, könnte dies Einfluss auf den Erfolg von itelligence haben.

Wettbewerbssituation

Die Investitionen im Ausland sind unter der Annahme getragen worden, dass SAP in diesen Ländern eines der führenden ERP-Systeme bleibt bzw. wird. Neue Anbieter und neue Technologien könnten dies in Frage stellen. Microsoft strebt durch die Übernahme von Navision und Great Plains nach Marktanteilen im Mittelstandssektor. Die beschriebenen Komponenten sind eine starke Herausforderung für die itelligence in der nahen Zukunft.

itelligence wird zur Zeit zunehmend mit Anbietern konfrontiert, die über Dumpingpreise Aufträge gewinnen wollen, da der Markt derzeit mit Beratern übersättigt ist. Dies bietet uns aber gleichzeitig die Möglichkeit, gute Berater zu günstigen Konditionen einzustellen.

Konjunkturabhängigkeit

Dem Risiko der starken Ausrichtung auf SAP steht die Chance gegenüber, dass das SAP-Beratungsgeschäft weiterhin,

wie in den vergangenen Jahren, weniger konjunkturanfällig ist als allgemeine IT-Beratung.

Wirtschaftliches und politisches Umfeld

itelligence ist in keinem der Länder direkt vertreten, die bei einem Irak-Krieg mit unmittelbaren Kriegshandlungen überzogen würden. Jedoch rechnet die Unternehmensführung im Falle eines Krieges mit konjunkturellen Auswirkungen, die das itelligence-Geschäft im Inland und Ausland negativ beeinflussen können.

Ausblick und Auftragslage

Die itelligence AG geht davon aus, dass sich die wirtschaftliche Situation weltweit erst im zweiten Halbjahr 2003 wieder nachhaltig verbessert. Damit sind die ersten sechs Monate in 2003 weiterhin geprägt durch eine Phase der Konsolidierung und Anpassung. In 2003 wird itelligence der Profitabilität den Vorzug geben gegenüber dem Umsatzwachstum.

Insgesamt liegen die Umsätze im Beratungsgeschäft in 2002 unterhalb der Erwartungen, jedoch hat sich das Geschäft gegenüber dem Einbruch im Dezember im Januar wieder stabilisiert. Für das volatile Lizenzgeschäft erwartet der Vorstand einen Umsatz auf dem Niveau von 2002. Für den Bereich Outsourcing & Services geht der Vorstand für das Jahr 2003 von einem stabilen Wachstum von Umsatz und Ertrag aus. Das bereits vorliegende Ergebnis vom Januar 2003 liegt innerhalb der Erwartungen mit einem positiven EBIT. Die itelligence erwartet im zweiten Halbjahr 2003 ein deutlich besseres Ergebnis. Ein daraus resultierender positiver Cash-flow wird es itelligence erlauben, die Ausnutzung der mit den Banken vereinbarten Kreditlinien weiter abzubauen. Liquiditätsschonend wirkt auch, dass die großen Anfangsinvestitionen im Outsourcingge-

schäft abgeschlossen sind und die Erhaltungsinvestitionen allgemein und die Investitionen in das Wachstum des Outsourcinggeschäfts unter dem Niveau des Jahres 2002 bleiben können.

Im Ausland wird der Vorstand die Wirksamkeit der in 2002 getroffenen Kostensenkungsmaßnahmen genau verfolgen. In den Auslandsgesellschaften, in denen die Planziele nicht erreicht werden, werden unverzüglich weitere Maßnahmen durchgeführt. Der besondere Augenmerk liegt auf der Entwicklung in den USA, in Brasilien, Italien, Spanien und Großbritannien.

Die Umsetzung der Unternehmensziele und die weitere Verbesserung der Profitabilität ist abhängig von der Stabilisierung und dem Ausbau der Technologieführerschaft im SAP-Umfeld, von der Erhöhung des Marktanteils in den Kernbranchen und von der Nutzung der überregionalen Synergien und dem Know-how Transfer zwischen den Landesgesellschaften. Stark beeinflussend wirkt die allgemeine wirtschaftliche Konjunktur.

Die internationale Präsenz und die globale Partnerschaft mit der SAP ermöglicht es der itelligence, sich am Markt zu behaupten und gegenüber den Wettbewerbern Marktanteile zurückzugewinnen. Die durchgeführten Personal- und Kostensenkungsmaßnahmen werden die Ergebnissituation im Laufe des Jahres 2003 deutlich verbessern und das Vertrauen zurückbringen.

itelligence AG

Frankfurt am Main, den 11. März 2003

Der Vorstand

Konzern-Bilanzen zum 31. Dezember 2002 und 2001 (US-GAAP)

Aktiva	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Umlaufvermögen		
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand ⁶	6.737	7.056
Wertpapiere des Umlaufvermögens	250	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto ⁷	35.238	42.659
Vorräte, netto ⁸	1.956	2.440
Rechnungsabgrenzungsposten	776	668
Sonstige Vermögensgegenstände ⁷	2.083	4.690
Latente Steuern ²¹	316	0
Gesamtes Umlaufvermögen	47.356	57.513
Anlagevermögen und sonstige langfristige Aktiva		
Latente Steuern ²¹	293	5.154
EDV-Software ⁹	576	501
Geschäfts- und Firmenwerte ⁹	15.465	17.644
Sachanlagen, netto ¹⁰	10.171	12.041
Finanzanlagen ¹¹	635	479
Langfristige Termingelder ¹¹	2.205	5.113
Gesamtes Anlagevermögen und sonstige langfristige Aktiva	29.345	40.932
Gesamte Aktiva	76.701	98.445

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Passiva	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹²	8.988	11.728
Kurzfristiger Anteil sonstiger langfristiger Verbindlichkeiten ¹²	3.214	2.459
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.496	12.164
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen ¹³	31	63
Erhaltene Anzahlungen	3.180	4.944
Sonstige Rückstellungen ¹⁴	9.229	8.902
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁵	10.410	9.646
Latente Steuern ²¹	1.164	212
Steuerrückstellungen	325	1.613
Rechnungsabgrenzungsposten	1.826	867
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten	47.863	52.598
Langfristige Verbindlichkeiten		
Pensionsrückstellungen ¹⁶	180	224
Schuldverschreibungen ¹⁷	557	760
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ¹²	7.678	11.048
Latente Steuern	0	0
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten	8.415	12.032
Gesamte Verbindlichkeiten	56.278	64.630
Eventualverbindlichkeiten ²²	0	0
Minderheitenanteile	710	488
Eigenkapital		
Grundkapital (16.771.202 Aktien) ¹⁹	16.771	16.771
Kapitalrücklage	19.768	19.768
Bilanzgewinn	-16.293	-158
Kumuliertes Other Comprehensive Income/Loss ¹⁹	-533	-3.054
Gesamtes Eigenkapital	19.713	33.327
Gesamte Passiva	76.701	98.445

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2002 und 2001 (US-GAAP)

(alle Angaben in TEUR, außer Anzahl der Aktien und Ergebnis je Aktie)	1.1.-31.12.2002 TEUR	1.1.-31.12.2001 TEUR
Umsatzerlöse ²⁴	168.542	182.878
Einstandskosten der erbrachten Leistungen	-127.052	-135.311
Rohertrag	41.490	47.567
Betriebliche Aufwendungen		
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	-15.276	-18.642
Allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	-29.157	-29.643
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	-1.059	-5.080
Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte ⁹	-558	-3.318
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen, netto ²⁰	1.038	1.204
Gesamte betriebliche Aufwendungen	-45.012	-55.479
Betriebsergebnis	-3.522	-7.912
Sonstige Erträge/Aufwendungen		
Beteiligungserträge	34	172
Wechselkursdifferenzen	-377	0
Abschreibung auf Finanzanlagen	-3.608	0
Zinserträge/-aufwendungen, netto	-1.507	-1.037
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-5.458	-865
Ergebnis vor Ertragsteuern	-8.980	-8.777
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ²¹	-6.075	3.326
Konzernergebnis vor Minderheitenanteilen und Änderung von Rechnungslegungsvorschriften	-15.055	-5.451
Minderheitenanteile	-176	-202
Konzernergebnis vor Änderung von Rechnungslegungsvorschriften	-15.231	-5.653
Effekt aus der Änderung von Rechnungslegungsvorschriften ⁹	-904	0
Konzernergebnis	-16.135	-5.653
Ergebnis je Aktie in EUR – vor Effekt aus Änderung von Rechnungslegungsvorschriften	-0,91	-0,34
Effekt aus Änderung von Rechnungslegungsvorschriften	-0,05	0,00
Ergebnis je Aktie in EUR – unverwässert ²³	-0,96	-0,34
Anzahl der Aktien auf Grundlage derer die Berechnung der Ergebnisse je Aktie erfolgte:	16.771.202	16.513.149

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2002 und 2001 (US-GAAP)

	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Cash Flow aus dem betrieblichen Bereich		
Periodenfehlbetrag	-16.135	-5.653
Berichtigungen des Periodenfehlbetrages		
Minderheitenanteile	176	202
Abschreibungen	4.317	7.862
Abschreibung Impairment-Test	1.462	0
Ergebniswirksamer Effekt aus dauerhaften Wertminderungen	3.608	0
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-116	212
Verminderung/Erhöhung latenter Steuern	5.497	-3.416
Verminderung Pensionsrückstellungen	-44	-66
Verminderung/Erhöhung der Vorräte	484	212
Verminderung/Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.421	9.598
Verminderung sonstiger kurzfristiger Aktiva	2.249	3.262
Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, assoziierten Unternehmen und erhaltener Anzahlungen	-4.465	-11.280
Verminderung/Erhöhung von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	762	-4.568
Cash Flow aus dem betrieblichen Bereich	5.216	-3.635
Cash Flow aus dem Investitionsbereich		
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-3.843	-7.072
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	862	233
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	7	-2
Effekte aus Akquisitionen, Beteiligungen und Ausleihungen	-872	-1.404
Cash Flow aus dem Investitionsbereich	-3.846	-8.245
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	-2.740	7.484
Langfristige Festgelder	2.908	0
Einzahlungen aus der Erhöhung der Kapitalrücklage	0	260
Veränderung der Minderheitenanteile (ohne Gewinnanteile)	46	0
Rückgang von Wandel- und Optionsanleihen	-203	0
Tilgung von langfristigen Bankverbindlichkeiten	-2.422	-2.540
Aufnahme von Darlehen	267	6.368
Tilgung von Darlehen	-460	0
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	-2.604	11.572
Effekt aus Wechselkursdifferenzen	915	0
Verminderung liquider Mittel	-319	-308
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	7.056	7.364
Liquide Mittel am Ende der Periode	6.737	7.056
Zusammensetzung der liquiden Mittel zum Ende der Periode		
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	6.737	7.056
Mittelabfluss im Geschäftsjahr		
Zinsen	1.575	939
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13	1.606

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalentwicklung für die Geschäftsjahre 2002 und 2001 (US-GAAP)

	Anzahl der Aktien	Grundkapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Bilanz- Gewinn TEUR	Kumuliertes Other Compre- hensive Income/ Loss TEUR	Gesamtes Eigenkapital TEUR	Comprehensive Income/ Loss TEUR
31. Dezember 2000	16.358.317	16.359	18.934	5.495	-1.098	39.690	
Periodenfehlbetrag				-5.653		-5.653	-5.653
Kapitalerhöhung	412.885	412	834			1.246	
Fremdwährungsdifferenzen					607	607	607
Niederstwertabschreibung der handelbaren Wertpapiere					-2.563	-2.563	-2.563
Comprehensive Income/ -Loss							-7.609
31. Dezember 2001	16.771.202	16.771	19.768	-158	-3.054	33.327	
Periodenfehlbetrag				-16.135		-16.135	-16.135
Kapitalerhöhung							
Fremdwährungsdifferenzen					-1.250	-1.250	-1.250
Ergebniswirksamer Effekt aus dauerhaften Wertminderungen					3.771	3.771	3.771
Comprehensive Income/-Loss							-13.614
31. Dezember 2002	16.771.202	16.771	19.768	-16.293	-533	19.713	

Die nachfolgenden Erläuterungen sind integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

itelligence AG, Frankfurt am Main

Erläuterungen zum Konzernabschluss 31. Dezember 2002 und 2001

1. Grundlagen

Der Konzernabschluss der itelligence AG und ihrer Tochterunternehmen, im Folgenden als „itelligence“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde nach den Vorschriften der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles („US-GAAP“) aufgestellt.

Die itelligence nimmt mit dem vorliegenden Konzernabschluss die Befreiungsmöglichkeit des § 292 a HGB in Anspruch. Hiernach braucht ein Konzernabschluss nach deutschem Recht nicht aufgestellt zu werden, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (wie z. B. US-GAAP oder IFRS) vorgelegt wird. Die zur Inanspruchnahme dieser Befreiung erforderlichen Erläuterungen der wichtigsten Unterschiede zwischen US-GAAP und den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen sind unter Textziffer 25 dargestellt.

Die nachstehenden Beträge sind, sofern nicht anders angegeben, in TEUR dargestellt.

Sofern Beträge im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr in anderen Posten gezeigt werden, wurden die Vorjahresbeträge entsprechend angepasst.

2. Das Unternehmen

Die itelligence AG wurde im Mai 2000 durch Sacheinlage gegründet. Auf Basis des im Mai 2000 abgeschlossenen Zusammenschlussvertrages übernahmen bei Gründung im Wege einer Sacheinlage die Hauptgesellschafter der SVC AG SCHMIDT VOGEL CONSULTING, Bielefeld (im Folgenden auch „SVC“ genannt) etwa 45% und die Gesellschafter der APCON AG, Hamburg (im Folgenden auch „APCON“ genannt) etwa 55% der Aktien der Gesellschaft.

Das Leistungsspektrum der itelligence als international führender SAP-Komplettdienstleister umfasst SAP-Beratung, SAP-Lizenzvertrieb sowie Outsourcing & Services bis hin zu selbstentwickelten SAP-Branchenlösungen und Individualsoftwaretechnologien.

Das Unternehmen hat mehrere Niederlassungen und Tochtergesellschaften in Deutschland. Ausländische Tochtergesellschaften werden in den USA, der Schweiz, Österreich, Brasilien, Italien, Spanien, England, Norwegen, Tschechien, Slowakei, Niederlande, Belgien, Frankreich, Polen, Slowenien, Ungarn und Ukraine geführt.

3. Finanz- und Liquiditätssituation

itelligence hat auch in 2002 in erheblichem Umfang Bankkreditlinien in Anspruch genommen. Die anhaltende Verlustsituation, sowie die damit verbundene potentielle Beanspruchung der liquiden Mittel, gefährden den Fortbestand des Unternehmens. Der Konzern ist zur Aufrechterhaltung der Liquidität darauf angewiesen, die von den Banken in den Kreditverträgen auferlegten Bedingungen (covenants) einzuhalten. Es besteht keine Sicherheit, dass itelligence im Geschäftsjahr die covenants einhalten kann. Sofern sie eingehalten werden, ist der Vorstand davon überzeugt, das operative Geschäft in 2003 finanzieren zu können. Der vorliegende Konzernabschluss enthält keine Anpassungen für den Fall, dass der Konzern seinen zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann.

4. Konsolidierungskreis und Veränderungen der Konzernstruktur

Zum Kreis der voll konsolidierten Unternehmen gehören neben der itelligence AG alle Tochterunternehmen, bei denen der itelligence AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Im Berichtsjahr ergaben sich folgende Änderungen:

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung erwarb die Gesellschaft weitere 20% an der SAPRYMA S.L., Spanien, und erhöhte den Gesamtanteil von 80% auf 100%. Anschließend wurde die SAPRYMA S. L. mit der itelligence Servicios Informaticos, Spanien verschmolzen. Die Gesellschaft firmiert unter dem Namen itelligence Servicios Informaticos.

Am 11. März 2002 beteiligte sich die itelligence AG an der Gründung der itelligence Financial Solutions GmbH mit 52%.

Am 17. April 2002 veräußerte die Gesellschaft die Beteiligung an der Procoma GmbH.

Im Geschäftsjahr 2002 erwarb die itelligence AG weitere 25% an der APCON Media Company GmbH und erhöhte den Gesamtanteil von 75% auf 100%. Die APCON Media Company GmbH befindet sich in Liquidation. Die durch die APCON Media Company gehaltene indirekte Beteiligung an der Furnity GmbH erlosch durch Liquidation der Gesellschaft.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis hatten keinen materiellen Einfluss auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, so dass auf die Angabe von pro forma Informationen verzichtet wurde.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind die itelligence und sämtliche Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Gesellschaft stehen, einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt regelmäßig nach der Buchwertmethode. Ein bei der Kapitalkonsolidierung nach der Purchase-Methode entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird aktiviert und gemäß SFAS 141/ SFAS 142 jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Alle wesentlichen konzern-internen Transaktionen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Bezüglich der einbezogenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen verweisen wir auch auf die Erläuterungen zu den Finanzanlagen unter Textziffer (11).

b) Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit US-GAAP erfordert vom Vorstand der Gesellschaft die Vornahme von Schätzungen und Annahmen auf Basis von historischen oder geplanten Daten, die sich auf die ausgewiesenen Beträge und die Offenlegung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Eventualvermögenswerten und -verbindlichkeiten zum Stichtag des Konzernabschlusses und auf die ausgewiesenen Beträge der Einnahmen und Aufwendungen während des Berichtszeitraums auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können davon abweichen.

c) Werbeaufwendungen

Aufwendungen für Werbung werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Werbekosten in 2002 beliefen sich auf TEUR 2.090 (2001: TEUR 2.665).

d) Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 52 „Foreign Currency Translation“. Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften entspricht der jeweiligen Landeswährung. Danach werden die Vermögenswerte und die Schulden der ausländischen Tochtergesellschaften mit den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Differenzen in der Fremdwährungsumrechnung werden im entsprechenden Geschäftsjahr erfolgsneutral im „Other Comprehensive Income“ erfasst.

e) Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erbringt vor allem Beratungsleistungen auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen.

Erträge aus Beratungsleistungen auf Basis von Dienstverträgen gelten als realisiert, sobald die Leistungen gegenüber dem Kunden erbracht wurden.

Beratungserlöse aus Projektgeschäften werden in Übereinstimmung mit SOP Nr. 97-2 „Software Revenue Recognition“ und SOP Nr. 81-1 „Accounting for Performance of Construction-Type and Certain Construction-Type Contracts“ realisiert. Danach werden für langfristige Projekte Teilgewinnrealisierungen („Percentage of Completion“) entsprechend dem Projektfortschritt vorgenommen. Bezüglich der Projekte erfolgt eine Einzelanalyse auf drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Für den Fall wahrscheinlich drohender Verluste werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Lizenzlöhne aus Softwareverkäufen erfolgen entsprechend dem Statement of Position (SOP) Nr. 97-2, „Software Revenue Recognition“, des American Institute of Certified Public Accountants („AICPA“). Voraussetzung für die Umsatzrealisierung ist das Vorliegen eines rechtlich wirksamen Vertrages, die erfolgte Auslieferung der Software, eine feststehende bzw. bestimmbare Lizenzgebühr sowie ein wahrscheinlicher Zahlungseingang. Sämtliche Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein. Erlöse aus Wartung und Outsourcing & Services werden pro rata temporis über die Laufzeit des Vertrages vereinnahmt.

f) Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Nach dem Statement of Financial Accounting Standards Nr. 86 „Accounting for the Costs of Computer Software to be Sold, Leased, or Otherwise Marketed“ („SFAS 86“) sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zu aktivieren, die zwischen der „technologischen Verfügbarkeit“ und der „Marktreife“ der Software anfallen. Die auf diesen Zeitraum entfallenden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind im Konzern unwesentlich. Entwicklungskosten, die anfallen, bevor die „technologische Verfügbarkeit“ erreicht ist, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.059 (Vorjahr: TEUR 5.080).

g) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird in Übereinstimmung mit Statement of Financial Accounting Standards Nr. 128 „Earnings per Share“ („SFAS 128“) ermittelt. Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das den Inhabern von Stammaktien zuzurechnende Ergebnis durch die während des Zeitraums umlaufende gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien geteilt wird. Von der Gesellschaft wurden Wandel- und Optionsanleihen ausgegeben, die im Falle der Ausübung einen Verwässerungseffekt auf das Ergebnis je Aktie haben. Entsprechend ist ein Ergebnis je Aktie auf Basis der maximal möglichen Verwässerung zu berechnen. Werden im entsprechenden Geschäftsjahr Verluste erwirtschaftet, ergibt sich kein Verwässerungseffekt aus wandelbaren Optionen bzw. Wandelschuldverschreibungen.

h) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen.

i) Marktwerte der Finanzinstrumente

SFAS Nr. 107, „Disclosures about Fair Value of Financial Instruments“, erfordert die Offenlegung von Marktwerten der Finanzinstrumente, unabhängig, ob sie sich in der Konzernbilanz widerspiegeln. Die Buchwerte der Finanzinstrumente wie Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd ihren Marktwerten.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entspricht ebenfalls annähernd dem Marktwert, sofern man sowohl Marktquoten für gleiche und ähnliche Kredite als auch die der Gesellschaft angebotenen Konditionen vergleichsweise heranzieht.

Die Wandel- und Optionsschuldverschreibungen werden zu Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

j) Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft setzt vereinzelt Devisentermingeschäfte zur Reduzierung von Währungsrisiken und Zinsbegrenzungsgeschäfte zur Stabilisierung des Zinssatzes ein. Seit Januar 1999 kommt das Statement of Financial Accounting Standards Nr. 133 „Accounting for Derivate Instruments and Hedging Activities“ (SFAS 133) zur Anwendung. Derivative Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit ihrem Marktwert anzusetzen. Die Gesellschaft führt kein Hedging im Sinne von SFAS 133 durch. Daher sind sämtliche Marktwertveränderungen von Derivaten sofort erfolgswirksam zu realisieren. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der itelligence keine Sicherungsgeschäfte für Risiken aus Fremdwährungstransaktionen. Es bestand ein Zinsbegrenzungsgeschäft, welches mit dem Marktwert bewertet wurde.

k) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Nominalwert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden abzüglich Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Einzelwertberichtigungen werden für sämtliche erkennbare Ausfallrisiken gebildet.

In Arbeit befindliche und noch nicht abgerechnete Beratungsprojekte werden entsprechend der „Percentage of Completion“-Methode bewertet und als Forderungen aus noch nicht gestellten Rechnungen unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

l) Vorräte

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus Handelswaren (Software) und sind einzeln zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

m) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten für eigene Zwecke erworbene Software sowie Geschäfts- und Firmenwerte. Die Software wird über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

Im Juni 2001 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board („FASB“) das Statement of Financial Accounting Standards Nr. 141, „Business Combinations“ („SFAS 141“) und Nr. 142, „Goodwill and Other Intangible Assets“ („SFAS 142“). SFAS 141 verlangt die Anwendung der Erwerbsmethode für alle Unternehmenserwerbe, die nach dem 30. Juni 2001 initiiert wurden. SFAS 141 unterscheidet außerdem zwischen erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen, die getrennt von einem Geschäftswert zu aktivieren bzw. zu berichten sind und solchen, die in den Geschäftswert einbezogen werden. SFAS 142 verlangt, dass Geschäftswerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu untersuchen sind. SFAS 142 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen.

Die Geschäfts- und Firmenwerte wurden gemäss SFAS 142 auf eine außerordentliche Wertminderung hin überprüft, sich ergebende Wertberichtigungen wurden im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

n) Sachanlagen

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen bewertet. Erhaltungsaufwendungen, die den Wert der Vermögensgegenstände nicht erhöhen oder deren Nutzungsdauer nicht verlängern, werden als laufende Aufwendungen behandelt. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen berücksichtigt.

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden linear über deren voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Mietereinbauten werden über ihre gewöhnliche Nutzungsdauer oder sofern kürzer, über die Dauer des Mietvertrages abgeschrieben.

Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Nutzungsdauer in Jahren	
Gebäude	15-40
Mietereinbauten	8-10
EDV-Hardware	3
Büroausstattung	8-10
Fahrzeuge	4-6

o) Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden als sog. „available-for-sales“-Wertpapiere (handelbare Wertpapiere) eingestuft. Sie werden mit Zeitwerten zum Bilanzstichtag bilanziert, soweit es sich um Anteile an börsennotierten Gesellschaften handelt. Rückgänge in den notierten Kursen werden erfolgsneutral gegen das Eigenkapital verrechnet, soweit es sich nicht um voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen handelt.

p) Wertminderung langlebiger Vermögenswerte

Die Gesellschaft überprüft regelmäßig die Einbringlichkeit des Buchwerts ihrer langlebigen Vermögensgegenstände gemäß SFAS Nr. 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“. Wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert dieser Vermögensgegenstände über die restliche Nutzungsdauer möglicherweise nicht einbringlich ist, werden die undiskontierten Netto-Cash Flows, die von diesen Vermögensgegenständen schätzungsweise erwirtschaftet werden, mit dem Buchwert dieser Vermögensgegenstände verglichen. Soweit diese Cash Flows geringer als der Buchwert der Vermögensgegenstände sind, werden Verluste aus der Wertminderung berücksichtigt, um den betreffenden Vermögensgegenstand auf seinen angemessenen Marktwert abzuschreiben. Durch die Anwendung von SFAS 144 ergibt sich kein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf.

q) Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden ausgewiesen, wenn eine einseitige rechtliche Verpflichtung besteht, die beim künftigen Eintritt eines Ereignisses oder einer Bedingung zu einer Vermögensbelastung führt und in der Bilanz noch nicht als Rückstellung oder Verbindlichkeit berücksichtigt wurde.

r) Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für wahrscheinliche, zukünftige Mittelabflüsse aus Verpflichtungen zum Transfer von Vermögenswerten oder der Erbringung von Dienstleistungen, die aus vorangegangenen Transaktionen oder Ereignissen resultieren, gebildet. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im wesentlichen Urlaubsansprüche, ausstehende Rechnungen sowie Tantieme- und Gehaltsverpflichtungen.

s) Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen basiert, in Übereinstimmung mit SFAS Nr. 87 „Employers' Accounting for Pensions“, auf versicherungsmathematischen Berechnungen. Pensionsverpflichtungen werden gemäß SFAS Nr. 132 „Employers' Disclosures about Pensions and Other Postretirement Benefits“ ausgewiesen. Bei den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Zusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern. Diese beinhalten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

t) Latente Steuern

Bei der Berechnung der Ertragsteuern wird SFAS Nr. 109 „Accounting for Income Taxes“ angewendet. Nach diesem Standard werden latente Steuern anhand von Unterschieden zwischen dem Bilanzausweis und der Bemessungsgrundlage von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten unter Verwen-

dung beschlossener Steuersätze, die in den Jahren gelten, in denen sich die Unterschiede erwartungsgemäß wieder ausgleichen, berechnet. Wertberichtigungen werden gebildet, um latente Steuerguthaben zu vermindern, wenn keine hinreichende Sicherheit besteht, dass sich ein Steuervorteil realisieren lässt. Steuerrückstellungen werden zum Steuersatz für thesaurierte Gewinne gebildet.

u) Leasingverträge

Die von den konsolidierten Gesellschaften abgeschlossenen Leasingverträge sind überwiegend als normale Mietverhältnisse (sog. „operate lease“) anzusehen. Die Leasingraten werden entsprechend als Aufwand erfasst. Lediglich in den USA bestehen geringe Verträge aus Capital-Leasing-Verpflichtungen mit einem Netto-Vermögen von TEUR 85.

v) Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Juni 2001 verabschiedete das FASB das Statement of Financial Accounting Standards Nr. 143, „Accounting for Asset Retirement Obligations“, („SFAS 143“). Inhalt des Standards sind einheitliche, branchenunabhängige Bilanzierungsregeln zu Schuldverpflichtungen, die im Zusammenhang mit der Stilllegung oder Veräußerung von Sachanlagen entstehen. Die Rückstellungspflicht beschränkt sich auf öffentlich-rechtliche oder vertraglich festgelegte Stilllegungsverpflichtungen. Diese künftigen Verpflichtungen sind im ersten Schritt zu dem Barwert der zu erwartenden Zahlungen erfolgsneutral zu passivieren. Die Bewertung erfolgt typischer Weise zum fair value. Bei der Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten des betreffenden Anlagegutes ist dieser Wert zusätzlich erfolgsneutral zu aktivieren. Über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wird der aktivierte Betrag aufwandswirksam verbucht. In den nachfolgenden Perioden ist die Aufzinsung der Rückstellung aufwandswirksam zu buchen, wogegen Veränderungen der geschätzten Zahlungen zu erfolgsneutralen Anpassungen des fortgeführten Buchwertes des Anlagevermögens führen. Die Verpflichtung wird schließlich bei Fälligkeit erfolgsneutral mit der Zahlung verrechnet. Abweichungen der tatsächlich entstandenen Aufwendungen zur passivierten Verpflichtung sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. SFAS 143 wird für die Geschäftsjahre wirksam, die nach dem 15. Juni 2002 beginnen. Die Vorschriften sind retrospektiv anzuwenden. Das Unternehmen erwartet durch die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im August 2001 verabschiedete das FASB das Statement of Financial Accounting Standards Nr. 144, „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“, („SFAS 144“), das SFAS 121 „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to Be Disposed Of“, ersetzt. SFAS 144 behält die bestehende Regelung bei, dass eine Wertberichtigung nur dann zu berücksichtigen ist, wenn der Buchwert des Anlagegegenstandes nicht mehr durch die Summe der für die Zukunft aus dessen weiterer Nutzung erwarteten undiskontierten Cash Flows gedeckt ist. Geschäftswerte sind bei der Bestimmung der Buchwerte nicht mehr zuzuordnen. SFAS 144 schreibt vor, dass eine zur Stilllegung vorgesehene Anlage, eine zum Tausch für eine funktionsgleiche Produktionsanlage bestimmte Anlage oder eine im Rahmen einer Abspaltung an die Anteilseigner zurückgegebene Anlage bis zu ihrem Abgang wie eine weiterhin genutzte Anlage zu bilanzieren ist. SFAS 144 verlangt, dass die Restnutzungsdauer einer Anlage anzupassen ist, wenn diese außer Betrieb genommen werden soll. SFAS 144 regelt für Gegenstände des Anlagevermögens, die zum Verkauf stehen, dass diese mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Zeitwert abzüglich Aufwendungen für den Verkauf anzusetzen sind und dass die planmäßige Abschreibung zu beenden ist. Somit sind aufgegebene Aktivitäten nicht mehr zum Nettoveräußerungspreis zu bewerten und zukünftige Verluste aus der weiteren Geschäftstätigkeit der aufgegebenen Aktivität nicht anzusetzen, bevor sie nicht eingetreten sind. SFAS 144 wird für die Geschäftsjahre wirksam, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen.

Im April 2002 verabschiedete das FASB das Statement of Financial Accounting Standards Nr. 145, „Rescission of FASB Statements Nr. 4, 44 and 64, Amendment of FASB Statement Nr. 13, and Technical Corrections“, („SFAS 145“). SFAS 145 ersetzt das FASB Statement Nr. 4, Reporting Gains and Losses from Extinguishment of Debt, and an amendment of that statement (APB 30), FASB Statement Nr. 64, „Extinguishments of Debt Made to Satisfy Sinking-

Fund Requirements“. Dieses Statement ersetzt auch FASB Statement Nr. 44, „Accounting for Intangible Assets of Motor Carriers“. Zusätzlich ergänzt SFAS 145 das FASB Statement Nr. 13, „Accounting for Leases“, und schafft damit die Voraussetzung, dass der Leasingnehmer bestimmte Leasing-Transaktionen, die im Ergebnis den sale-leaseback-Transaktionen ähneln, buchhalterisch auch als sale-leaseback-Transaktionen zu behandeln hat. SFAS 145 ergänzt noch andere bestehende Regelungen. SFAS 145 wird für die Geschäftsjahre wirksam, die nach dem 15. Mai 2002 beginnen. Das Unternehmen wird SFAS 145 zum Beginn des Wirtschaftsjahres zum 1. Januar 2003 umsetzen. Das Unternehmen hat seit 15. Mai 2002 keine der oben genannten Transaktionen unter SFAS 145 aufzuweisen. Aus der Erstanwendung von SFAS 145 wird keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss erwartet.

Im Juni 2002 verabschiedete das FASB das Statement of Financial Accounting Standards Nr. 146, „Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities“, („SFAS 146“). Gemäss SFAS 146 kann ein Unternehmen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen erst dann ausweisen, wenn die Voraussetzungen zur Erfassung einer Verbindlichkeit erfüllt sind und der Verkehrswert („fair value“) der Verbindlichkeit geschätzt werden kann. Beispiele des SFAS 146 sind bestimmte Aufwendungen in Verbindung mit Sozialplänen für die Beendigung von Arbeitsverhältnissen oder Aufwendungen in Verbindung mit der frühzeitigen Beendigung von Verträgen, die keine „capital leases“ darstellen oder Aufwendungen in Verbindung mit der Zusammenlegung von Produktionsstätten und der Umsetzung von Personal. SFAS 146 ist für Restrukturierungsmaßnahmen, die nach dem 31.12.2002 eingeleitet werden, verbindlich anzuwenden. Das Unternehmen erwartet durch die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Dezember 2002 verabschiedete das FASB SFAS 148 „Accounting for Stock-Based Compensation, Transition and Disclosure“. SFAS 148 gewährt alternative Methoden für den freiwilligen Übergang zu marktwertbasierten Bilanzierungsmethoden für aktienbasierte Vergütungsprogramme. SFAS 148 verlangt ebenso, dass Anhangsangaben der „pro-forma“-Effekte der Anwendung der marktorientierten Bewertung von aktienbasierten Mitarbeiterprogrammen übersichtlich oder in tabellarischer Form dargestellt werden.

6. Liquide Mittel

	2002 TEUR	2001 TEUR
Kontokorrentguthaben und Kassenbestand	6.410	7.056
Kurzfristige Festgelder	327	0
Liquide Mittel	6.737	7.056

7. Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2002 TEUR	2001 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.535	43.534
Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen	874	861
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	4	122
	37.413	44.517
Einzelwertberichtigungen	-2.175	-1.858
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto	35.238	42.659

b) Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

	2002 TEUR	2001 TEUR
Kurzfristige:		
Steuererstattungsansprüche	417	2.170
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	152	567
Forderungen gegenüber Dritten	115	138
Kautionen	89	205
Debitorische Kreditoren	0	440
Investitionszuschuss Rechenzentrum	0	368
Übrige	1.310	802
	2.083	4.690

8. Vorräte

	2002 TEUR	2001 TEUR
Handelsware	1.956	2.440

Der Posten beinhaltet zum Weiterverkauf erworbene Software-Lizenzen.

9. Immaterielle Vermögenswerte

	2002 TEUR	2001 TEUR
Anschaffungskosten		
EDV-Software	1.972	1.847
Geschäfts- oder Firmenwert	22.089	23.203
	24.061	25.050
Aufgelaufene Abschreibungen		
EDV-Software	1.396	1.346
Geschäfts- oder Firmenwert	6.624	5.559
	8.020	6.905
Immaterielle Wirtschaftsgüter, netto		
EDV-Software	576	501
Geschäfts- oder Firmenwert	15.465	17.644
	16.041	18.145

Die durchschnittliche Abschreibungsdauer der EDV-Software beträgt 3 Jahre. Die Abschreibungen auf EDV-Software betragen im Geschäftsjahr TEUR 369 (Vorjahr: TEUR 270).

Die Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert im Geschäftsjahr betragen TEUR 1.462 (Vorjahr: TEUR 3.588). Effekte aus der Änderung von Rechnungslegungsvorschriften betragen TEUR 904. Diese Effekte resultieren aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften nach SFAS 141/142 zum 1. Januar 2002 („initial impairment test“). Die jährliche Prüfung auf Werthaltigkeit („annual impairment test“) wurde zum 30. Juni 2002 durchgeführt. Hieraus ergab sich ein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf in Höhe von TEUR 558.

Die Bewertung der Berichtseinheiten („Reporting Units“) wurde gemäß SFAS 142 vorgenommen.

Die Bewertung der Reporting Units erfolgte anhand von DCF-Verfahren und Multiplikator-Verfahren (auf der Basis von Umsatz und EBITDA).

	Amerika		Spanien	Übriges Europa		Deutschland		Insgesamt	
	SAP Services	Outsourcing & Maintenance	SAP Services & Customized Solutions	SAP Services & Customized Solutions	Outsourcing	SAP Services & Customized Solutions	Outsourcing Sonstige		
Bilanz zum 31.12.2001	0	10.527	2.811	2.430	0	1.052	820	4	17.644
Abschreibungen									
Impairmenttest:									
Effekt aus der Änderung von Rechnungslegungsvorschriften			-900					-4	-904
Abschreibung innerhalb des operativen Ergebnisses			-550					-8	-558
Zugänge		758	106					8	872
Kursdifferenzen		-1.589							-1.589
Bilanz zum 31.12.2002	0	9.696	1.467	2.430	0	1.052	820	0	15.465

	2002 TEUR	2001 TEUR
Jahresfehlbetrag gemäß Gewinn- und Verlustvortrag	-16.135	-5.653
Zuzüglich Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	1.462**	3.318*
Um Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert bereinigter Jahresfehlbetrag	-14.673	-2.335
Ergebnis je Aktie unverwässert	-0,96	-0,34
Zuzüglich Abschreibungen Goodwill	0,09	0,20
Um Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert bereinigtes Ergebnis je Aktie in EUR unverwässert	-0,87	-0,14

*) planmäßig
**) nach SFAS 142

Die erwarteten Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände in den nächsten 5 Jahren betragen:

Geschäftsjahr	TEUR
2003	342
2004	192
2005	42
2006	0
2007	0

10. Sachanlagen, netto

	2002 TEUR	2001 TEUR
Anschaffungskosten		
Grundstücke und Bauten	4.498	4.372
Mietereinbauten	496	945
EDV-Hardware	9.561	8.127
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.084	8.359
Fahrzeuge	48	24
Investitionszulage	-947	-1.140
	21.740	20.687
Abzüglich:		
Aufgelaufene Abschreibungen	11.569	8.646
Sachanlagen, netto	10.171	12.041

11. Finanzanlagen und langfristige Termingelder

	2002 TEUR	2001 TEUR
Anschaffungskosten		
Anteile an assoziierten Unternehmen	37	37
Beteiligungen	10	10
Wertpapiere	4.196	4.203
	4.243	4.250
Abzüglich:		
Aufgelaufene Abschreibungen	3.608	3.771
Finanzanlagen, netto	635	479

Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen die 50%-ige Beteiligung an der Dr. Lindner & Partner Consult Gesellschaft für Organisation und Technologieberatung mbH. Die Beteiligung an der Procoma GmbH in Frankfurt wurde im Geschäftsjahr 2002 zum Preis der anteiligen Stammeinlage des Stammkapitals veräußert. Weiterhin wurde die Beteiligung an der Furnity GmbH in Hamburg im Rahmen der Liquidation der Gesellschaft aufgelöst.

Die Beteiligungen enthalten Anteile an der BfL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH & Co (<1%); die zu Anschaffungskosten bewertet sind.

In den Wertpapieren sind Anteile an der Heiler Software AG (ca. 3%) enthalten. Die Wertpapiere der Heiler Software AG wurden wie in den Vorjahren mit den jeweiligen Stichtagskurs (Zeitwert) bewertet. Die Wertminderungen wurden bis einschließlich Vorjahr erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals („other comprehensive income“) berücksichtigt.

Aufgrund des dauerhaft niedrigen Marktwertes der am Neuen Markt gehandelten Aktien wurden bislang im Eigenkapital berücksichtigte Wertminderungen im Geschäftsjahr erfolgswirksam in Höhe von TEUR 3.608 erfasst.

	2002 TEUR	2001 TEUR
Langfristige Termingelder	2.205	5.113

Die langfristigen Termingelder unterliegen Verfügungsbeschränkungen.

Konzern-Anhang

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2002 gliedert sich wie folgt:

	Anteile in %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
Verbundene Unternehmen:			
APCON Media Company GmbH, Hamburg	100	-248	-92
APCON Nielsen Consulting GmbH, Hamburg	100	347	-8
APCON International Business Systems Gesellschaft für DV-Beratung mbH, Hamburg	100	1.426	594*
APCON Business Consulting Gesellschaft für Managementberatung mbH, Hamburg	100	-175	-280*
ASECON GmbH, Bielefeld	100	-180	0
itelligence AG, Urdorf, Schweiz	100	1.033	1.391
itelligence AS, Oslo, Norwegen	100	-711	-86
itelligence Business Software Inc., Westchester, USA	100	3.138	-415
itelligence Business Solutions GmbH, Wien, Österreich	100	-39	-523
itelligence Business Solutions Ltd., London, England	100	-1.240	-376
itelligence Business Solutions s.p.r.l., Brüssel, Belgien	100	235	179
itelligence BV, Eindhoven, Niederlande	100	241	32
itelligence d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100	416	10
itelligence Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt	100	104	4
itelligence Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100	1.123	348
itelligence Inc. Cincinnati, USA	100	10.430	984
itelligence Innovative Solutions Inc., Dallas, USA	100	2.139	-450
itelligence Int'l, Kiew, Ukraine	100	284	194
itelligence Outsourcing Inc., USA	100	-255	-315
itelligence Outsourcing und Services GmbH, Bautzen	100	-123	508*
itelligence S.A., Paris, Frankreich	100	-775	-787
itelligence S.A., Sao Paolo, Brasilien	100	-307	-367
itelligence S.r.l., Mailand, Italien	100	-1.968	-1.239
itelligence s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	757	26
itelligence s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100	-204	-241
itelligence SP.Z.o.o., Warschau, Polen	100	932	-266
itelligence VC-Holding GmbH, Frankfurt	100	-4.230	-3.913
Servicios informaticos itelligence S.A., Barcelona, Spanien	100	263	-1.112
it-go GmbH, Hamburg (vormals APCON Network Solutions GmbH, Hamburg)	85	254	66
ITC Information Technology Consulting GmbH, Detmold	56	789	234
itelligence Financial Solutions GmbH, Hamburg	52	320	170
HONICO SYSTEMS GmbH, Hamburg	51	68	-77
it-WPS Workplace Solutions Gesellschaft für DV-Beratung mbH, Hamburg**	24	175	39

*Jahresergebnis (Eigenkapital) vor Gewinnabführung/Verlustübernahme

**Mehrheit der Stimmrechte

itelligence besitzt an allen Gesellschaften mehr als 50% der Stimmrechte und hat alle Unternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Beteiligungen	Anteile in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Dr. Lindner & Partner GmbH, Oerlinghausen	50	74	9*
BfL GmbH & CO, Eschborn	unter 1%	10.841	1.812

*Konsolidierung erfolgte nach der At-Equity-Methode.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen

	2002 TEUR	2001 TEUR
Kontokorrentkredite	8.988	11.728
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten	1.639	1.997
- sonstige Darlehen	1.575	462
	3.214	2.459
	12.202	14.187

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen

	2002 TEUR	2001 TEUR
Langfristige Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten	4.986	7.139
davon kurzfristig fällig	-1.639	-1.997
	3.347	5.142
- aus sonstigen Darlehen	5.906	6.368
davon kurzfristig fällig	-1.575	-462
	4.331	5.906
Langfristige Verbindlichkeiten	7.678	11.048

Fälligkeit

Die Fälligkeiten der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Geschäftsjahr	TEUR
2004	680
2005	607
2006	379
2007	286
2008	286
Danach	1.109
	3.347

Bei den Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2002 handelt es sich im Wesentlichen um zwei zweckgebundene Darlehen zur Finanzierung des Neubaus eines Rechenzentrums in Posen in Höhe von TEUR 2.811. Das eine Darlehen ist befristet bis zum 31. Dezember 2009. Es sind Sondertilgungen möglich. Der Zinssatz beträgt 10% p.a. für die gesamte Laufzeit. Das zweite Darlehen wird fällig in monatlichen Raten bis 2009. Der Zinssatz beträgt 8% p.a. für die gesamte Laufzeit.

Weiterhin besteht ein Darlehen in Höhe von TEUR 946 zum Stichtag zur Finanzierung des Inventars und des Rechenzentrums in Bielefeld. Der Zinssatz beträgt 5,75% p.a. Fällig ist das Darlehen in monatlichen Raten bis 2006.

Zur Finanzierung von Kundenhardware wurden im Wirtschaftsjahr 2002 Darlehen in Höhe von TEUR 266 aufgenommen. Fällig sind die Darlehen in monatlichen Raten bis 2005. Der Zinssatz beträgt 7,9% p.a.

Sonstige Darlehen

Bei den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um ein Darlehen in Höhe von TEUR 5.906. Der Zinssatz beträgt 5% p.a. Die erste Tilgungsrate war in 2002 fällig, anschließend erfolgt die Tilgung in vierteljährlichen Raten bis 2006 wie folgt:

Geschäftsjahr	TEUR
2004	1.575
2005	1.575
2006	1.181
	4.331

Zu den Stichtagen bestehen die nachfolgenden Kreditlinien:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	15.578	18.859
Inanspruchnahmen	-8.988	-11.728
nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	6.590	7.131
Durchschnittlicher Zinssatz	4,25% - 8,75%	7% - 8,75%

In den Kreditverträgen wurden Zusagen („Covenants“) bezüglich der Eigenmittelausstattung und des Nettoumlaufvermögens vereinbart. Die Covenants wurden von der Gesellschaft nicht eingehalten. Die Banken haben dies gedeutet

Zur Deckung des Liquiditätsbedarfs stehen in 2003 Kreditlinien in Höhe von insgesamt 10,4 Mio. EUR zur Verfügung.

13. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen

	2002 TEUR	2001 TEUR
Dr. Lindner & Partner Gesellschaft für Technologie-Beratung mbH	31	63

14. Sonstige Rückstellungen

	2002 TEUR	2001 TEUR
Tantieme und Gehälter	3.924	3.384
Urlaubsansprüche und Überstunden	2.392	2.416
Ausstehende Rechnungen	1.207	1.352
Berufsgenossenschaftsbeiträge	274	228
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	248	360
Drohverluste	239	0
Zu erteilende Gutschriften	96	192
Gewährleistungen	70	117
Aufsichtsratsvergütungen	65	71
Übrige	714	782
	9.229	8.902

15. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2002 TEUR	2001 TEUR
Steuern	4.691	4.794
Soziale Sicherheit	4.426	2.688
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	382	175
Übrige	911	1.989
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	10.410	9.646

16. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen bestehen gegenüber Vorständen der Gesellschaft, denen nach ihrem Ausscheiden eine zugesagte Rente zusteht. Die zugesagten Renten erhöhen sich jährlich um 2,0%. Die Ansprüche sind bis auf TEUR 105 unverfallbar.

Die Pensionsaufwendungen der Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Dienstzeitaufwand	24	53
Zinsaufwendungen	30	28
Amortisation von Umstellungsdifferenzen	7	-78
Nettopensionsaufwendungen	61	3

In der nachfolgenden Tabelle sind der Stand der Pensionsrückstellungen sowie die grundlegenden Annahmen zur Bestimmung der Pensionsrückstellungen zusammengestellt.

	2002 TEUR	2001 TEUR
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar	575	572
Übertragung	-105	0
Nettopensionsaufwendungen	61	3
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember	531	575
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-351	-351
Pensionsrückstellungen	180	224

Annahmen

	2002	2001
Abzinsungsfaktor	5,8%	6,0%
Zukünftige Rentenerhöhung	2,0%	2,0%

Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhungen wurden nicht berücksichtigt, da sie die zukünftigen Rentenzahlungen nicht beeinflussen.

17. Anleihen

	2002 TEUR	2001 TEUR
Wandelanleihen	490	693
Optionsanleihen	67	67
	557	760

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 363.545 begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. März 2006 und verzinst sich mit 6% p.a. Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1 berechnen den Inhaber unter Zuzahlung von EUR 12,29 zur Wandlung in eine Stückaktie der itelligence AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

Aus dieser Tranche befanden sich zum 31. Dezember 2002 noch Wandelanleihen von EUR 218.346 im Bestand. Die Minderung ergibt sich aus Rückzahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Optionsanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 6.096 begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. Mai 2006 und verzinst sich mit 6% p.a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 sind zehn Inhaber-Optionscheine (EUR 60.960) beigefügt, die den Inhaber berechnen, eine Aktie der itelligence AG zum Preis von EUR 13,29 zu erwerben. Das Optionsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

Im Rahmen der Verschmelzung sind folgende Wandel- und Optionsschuldverschreibungen der SVC AG auf die itelligence AG übergegangen.

Die SVC AG hat am 3. Mai 1999 eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 428.594 begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4% p.a. Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1 berechtigen den Inhaber unter Zuzahlung von EUR 19,70 zur Wandlung in eine Stückaktie der SVC AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

Eine zweite Wandelanleihe mit einem Nennbetrag von EUR 102.599 und einer Laufzeit vom 23. Juni 1999 bis zum 4. Mai 2004 wurde am 23. Juni 1999 begeben und verzinst sich mit 4% p.a. Im Falle des Umtausches in Aktien beläuft sich der Wandlungspreis auf 115% des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung über die Ausgabe der Schuldverschreibungen, d.h. die letzten fünf Handelstage vor dem 23. Juni 1999.

Eine dritte Wandelanleihe mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 963 und einer Laufzeit vom 3. November 1999 bis 3. November 2004 wurde am 3. November 1999 begeben und verzinst sich mit 4% p.a. Im Falle des Umtausches in Aktien beläuft sich der Wandlungspreis auf 115% des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung über die Ausgabe der Schuldverschreibungen, d.h. die letzten fünf Handelstage vor dem 3. November 1999.

Aus diesen Tranchen befanden sich zum 31. Dezember 2002 noch Wandelanleihen von EUR 271.522 im Bestand. Die Minderung ergibt sich aus Rückzahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Die SVC AG hat am 3. Mai 1999 eine Optionsanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 5.887 begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4% p.a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 sind zehn Inhaber-Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber berechtigen eine Aktie der SVC AG zum Preis von EUR 20,70 zu erwerben. Das Optionsrecht kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

18. Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr unter Datum vom 28. Februar 2002 ein Zinsbegrenzungsgeschäft („Cap“) in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung abgeschlossen. Für den Zeitraum bis 4. März 2005 wurde über einen Betrag von TEUR 5.000 ein Höchstsatz (Cap-Rate) von 4% p.a. auf Basis-Satz 3-Monats EURIBOR vereinbart. Für dieses Geschäft wurde eine Prämie in Höhe von TEUR 88 entrichtet. Der Marktwert des Caps betrug am Bilanzstichtag TEUR 7.

19. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt EUR 16.771.202 und ist in 16.771.202 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1 eingeteilt.

Der Vorstand der itelligence AG hat am 18. Mai 2001 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 17. Mai 2001 beschlossen, die Kapitalerhöhung von EUR 412.885 durch Ausgabe von 412.885 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1 von EUR 16.358.317 auf EUR 16.771.202 gegen Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 69 Abs. 1 Sätze 1 und 2 UmwG zu erhöhen. Die

Sacheinlage erfolgte gem. Verschmelzungsvertrag vom 29. März 2001 durch die zum Zeitpunkt der Verschmelzung noch im Streubesitz befindlichen Aktien (405.350) der SVC AG Schmidt Vogel Consulting bewertet zu je EUR 1,01859. Die von der itelligence AG an die außenstehenden Aktionäre der SVC AG auszugebenden Aktien wurden einem Treuhänder (Merck Finck & Co. Privatbankiers, München) übergeben. Der Spitzenausgleich wurde auf Basis des Verschmelzungsverhältnisses in bar ausgeglichen und ebenfalls bei dem Treuhänder hinterlegt. Die Hauptversammlung der SVC AG Schmidt Vogel Consulting hat am 7. Mai 2001 der Verschmelzung zugestimmt. Ein Hauptversammlungsbeschluss der itelligence AG zur Verschmelzung war gem. § 62 UmwG nicht notwendig. Die neuen Aktien sind mit voller Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2001 ausgestellt.

Die Durchführung der Kapitalerhöhung ist am 25. Juli 2001 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen worden.

Das bis zum 30. Juni 2005 genehmigte Kapital beträgt EUR 5.516.333.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Auf Grundlage des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung der itelligence AG vom 2. September 2000 ist der Vorstand bis zum 1. August 2005 ermächtigt Wandelschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag von EUR 888.085 und Optionsschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag von EUR 156.720 mit einer Laufzeit von längstens 5 Jahren einmalig oder mehrmals (in Tranchen) auszugeben. Gegenstand der ersten Anleihe- und Optionsbedingung ist die Begebung einer ersten Wandelanleihe-Tranche in Höhe von nominal EUR 810.888 und einer ersten Optionsanleihe-Tranche in Höhe von Stück 72.220 Aktien-Optionen gemäß Vorstandsbeschluss vom 22. Dezember 2000 bzw. 05. März 2001. Diese erste Wandelanleihe-Tranche im Gesamtnennbetrag von EUR 810.888 ist eingeteilt in Stück 810.888 auf den Inhaber lautende untereinander gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1. Ihr Nennbetrag wird mit 6% jährlich verzinst. Jede Teilschuldverschreibung über EUR 1 berechtigt zur Wandlung in eine auf den Inhaber lautende Stammaktie der itelligence AG. Jede Optionsanleihe im Nennbetrag von EUR 1 sind anfänglich zehn Optionsrechte beigelegt. Die Optionsrechte können von den Teilschuldverschreibungen ab dem 23. März 2001 abgetrennt und übertragen werden. Im Falle der Wandlung der Wandelschuldverschreibung oder Optionsrechte in Aktien entspricht der Wandlungspreis je Wandelschuldverschreibung 115 vom Hundert des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der itelligence-Aktien. Der festgestellte Platzierungspreis betrug EUR 11,55. Die Wandelschuldverschreibungen sowie die Optionsrechte aus den Optionsschuldverschreibungen können frühestens zwei Jahre nach ihrer Begebung (23. März 2003) bis zum Ende der Laufzeit gewandelt werden. Nicht gewandelte Wandelschuldverschreibungen werden am Ende der Laufzeit (23. März 2006) zum Nennbetrag an die Anleihegläubiger zurückgezahlt, nicht ausüb- bare Optionsrechte aus den Optionsschuldverschreibungen verfallen am Ende der Laufzeit.

Die Beteiligung von Vorstand, Führungskräften und Mitarbeitern der itelligence AG sowie der Geschäftsführer, Führungskräfte und Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen, mit Ausnahme der USA, erfolgt über Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen. Die Beteiligung der Geschäftsführer und Mitarbeiter der Tochtergesellschaften in den USA erfolgt über die Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen.

Durch Einzelbeschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG sind bislang Wandelschuldverschreibungen ausgegeben worden, die zum Bezug von insgesamt 363.545 Stückaktien berechtigen. Darüber hinaus sind bislang Optionsschuldverschreibungen ausgegeben worden, denen Optionsrechte zum Bezug von 60.960 Stückaktien beigelegt sind.

Auf Grundlage eines Hauptversammlungsbeschlusses der SVC AG vom 8. April 1999 ist der Vorstand der SVC AG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates (falls Mitglieder des Vorstands betroffen sind), bis zum 1. April 2004 Options- und Wandelschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von längstens 5 Jahren einmalig oder mehrmalig (in Tranchen) auszugeben. Ihr Nennbetrag wird mit 4% p.a. verzinst. Jede Wandelschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 berechtigt zur Wandlung in eine SVC-Aktie. Jeder Optionsschuldverschreibung im Nennwert von EUR 1 können Optionsrechte für bis zu 10 Aktien beigefügt werden. Der Wandlungspreis bzw. Bezugspreis je Aktie entspricht im Falle der Begebung der Schuldverschreibungen vor der ersten Notierung der SVC-Aktie 115% des im Rahmen des Börsengangs festgelegten Platzierungspreises je Aktie in Höhe von EUR 18. Bei späterer Begebung beträgt er 115% des Durchschnitts der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Begebung. Die Wandelschuldverschreibungen sowie die Optionsrechte aus den Optionsschuldverschreibungen können frühestens zwei Jahre nach ihrer jeweiligen Begebung an Ausübungstagen bis zum Ende der Laufzeit gewandelt werden. Nicht gewandelte Wandelschuldverschreibungen werden am Ende der Laufzeit zum Nennbetrag an die Anleihegläubiger zurückgezahlt, nicht ausübbarer Optionsrechte aus den Optionsschuldverschreibungen verfallen am Ende der Laufzeit.

Die Teilnahme an dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm von Vorstand, Führungskräften und Mitarbeitern der SVC AG sowie der Geschäftsführer, Führungskräfte und Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen, mit Ausnahme der USA, erfolgt über Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen. Die Beteiligung der Geschäftsführer und Mitarbeiter der Tochtergesellschaften in den USA erfolgt über die Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen.

Durch Einzelbeschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat der SVC AG sind bislang Wandelschuldverschreibungen ausgegeben worden, die zum Bezug von insgesamt 532.156 Stückaktien berechtigen. Aus diesen Tranchen befanden sich zum 31.12.2002 noch Wandelanleihen von EUR 271.522 im Bestand. Darüber hinaus sind bislang Optionsschuldverschreibungen ausgegeben worden, denen Optionsrechte zum Bezug von 58.870 Stückaktien beigefügt sind. Erste Ausübungen von Wandlungs- und Optionsrechten sind - unter Beachtung der Ausübungstage - ab Mai 2001 möglich, wurden jedoch bis heute nicht ausgeübt.

Aktienabhängige Vergütungen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1999 und 2001 zu verschiedenen Zeitpunkten Optionsanleihen und Wandelschuldverschreibungen in dem schon unter Punkt „Mitarbeiterbeteiligungsprogramme“ dargestellten Umfang an Mitarbeiter der Gesellschaft ausgegeben. Diese Optionsanleihen und Wandelschuldverschreibungen sind jeweils wandelbar in Stammaktien der Gesellschaft. Diese Optionsanleihen und Wandelschuldverschreibungen werden nach US GAAP wie Optionen behandelt und wie nachfolgend dargestellt bilanziert.

Die Gesellschaft bewertet die ausgegebenen Optionsanleihen und Wandelschuldverschreibungen nach der Regelung der Accounting Principles Board (APB) Opinion Nr. 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“, welche die Bewertung von Mitarbeiteroptionen, die im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen gewährt werden, regelt. Für die Bilanzierung nach APB Nr. 25 ist der innere Wert der Option, das heißt der Unterschied zwischen dem vereinbarten Ausübungskurs und dem aktuellen Kurs, relevant.

Die vereinbarten Ausübungskurse der Tranchen sind wie folgt:

■ Tranche 1 SVC AG:	EUR 20,70	Ausgabe am 4. Mai 1999
■ Tranche 2 SVC AG:	EUR 16,13	Ausgabe am 23. Juni 1999
■ Tranche 3 SVC AG:	EUR 18,32	Ausgabe am 3. Nov. 1999
■ Optionsanleihen SVC AG:	EUR 20,70	Ausgabe am 4. Mai 1999
■ Tranche 1 itelligence AG:	EUR 12,29	Ausgabe am 23. März 2001
■ Optionsanleihen itelligence AG:	EUR 13,29	Ausgabe am 23. März 2001

Sämtliche Ausübungskurse lagen über dem Kurs der Aktien bei Ausgabe der Optionen. Damit war der innere Wert der Optionen null und es ergab sich für das Geschäftsjahr 2002 und Folgejahre kein ergebnisrelevanter Personalaufwand.

Die Gesellschaft hat die Offenlegungsvorschriften nach SFAS Statement 123 übernommen, wendet jedoch weiterhin für die im Rahmen des Aktienoptionsplans gewährten Optionen den Grundsatz Nr. 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“, des Accounting Principles Boards (APB) an. Wären die Ausgaben für nach dem Aktienoptionsplan gewährten Optionen auf Basis des Marktwertes zum Gewährungsdatum entsprechend SFAS Statement 123 ermittelt worden, wäre für das am 31. Dezember 2002 endende Geschäftsjahr ein Betrag von TEUR 2.572 ergebniswirksam verbucht worden. Der Jahresüberschuss und das Ergebnis je Aktie hätten sich dann wie in der folgenden Tabelle dargestellt verringert:

	2002	
Jahresfehlbetrag nach US GAAP		
Konzern-GuV	TEUR	-16.135
Pro forma	TEUR	-18.707
Ergebnis je Aktie nach US GAAP		
Ausgewiesen	EUR	-0,96
Pro forma	EUR	-1,12

Die Ermittlung dieser pro forma-Angaben erfolgte unter Zugrundelegung folgender Bewertungsparameter:

Gewinne aus Dividenden	0%
erwartete Lebensdauer der Option	4 Jahre
Risikofreier Zinssatz	4,5% -5,01%
Volatilität über die erwartete Laufzeit der Optionen	74,66% -93,46%

Zum 31. Dezember 2002 sind 277.409 SVC Optionen und 279.306 itelligence Optionen ausstehend.

Nicht ergebniswirksame Aufwendungen und Erträge (Other Comprehensive Income/Loss)

Nach US-GAAP sind bestimmte Aufwendungen und Erträge nicht als Bestandteil des Jahresergebnisses, sondern als ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals zu berücksichtigen und separat darzustellen. Diese Sachverhalte bilden zusammen mit dem Jahresergebnis das sog. „Comprehensive Income“, die ergebnisneutralen Sachverhalte werden entsprechend als „Other Comprehensive Income“ bezeichnet.

Konzern-Anhang

Die Summe der ergebnisneutralen Sachverhalte, wie sie im Eigenkapital berücksichtigt sind, stellen sich wie folgt dar:

	Währungs- kurs- gewinne/ -verluste TEUR	Nicht- operative Gewinne/ Verluste TEUR	Kursgewinne/ -verluste Wertpapiere TEUR	Gesamt TEUR
Saldo zum 31.12.2000	410	-300	-1.208	-1.098
Veränderungen netto im Geschäftsjahr	607	0	-2.563	-1.956
Saldo zum 31.12.2001	1.017	-300	-3.771	-3.054
Veränderungen netto im Geschäftsjahr	-1.550	300	3.771	2.521
Saldo zum 31.12.2002	-533	0	0	-533

20. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen, netto

	2002 TEUR	2001 TEUR
Erträge aus privater Nutzung von Firmenwagen	1.663	1.304
Investitionszuschuss	244	206
Ertrag /Verlust aus Anlagenabgängen	116	-212
Ausbuchungen von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	0	86
Kursdifferenzen, netto	-114	-641
Übrige, netto	-871	461
	1.038	1.204

21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Zusammensetzung der Ertragsteuern ist wie folgt:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Inländische Körperschaftsteuer	-136	418
Inländische Gewerbesteuer	-45	-134
Ausländische Ertragsteuern	-397	-373
	-578	-89
Latente Steuern	-5.497	3.415
Ertragsteuern, insgesamt	-6.075	3.326

Bei Anwendung der in Deutschland geltenden Ertragsteuersätze auf das Konzernergebnis unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% und Gewerbeertragsteuer von 20%, zusammengefasst 41,1%, hätte sich folgende Steuerbelastung ergeben:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	-8.980	-8.777
Rechnerischer Steuerertrag	3.691	3.595
Abweichungen durch Firmenwerte	-598	-539
Abweichung aufgrund Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	-7.409	-1.503
Abweichungen insbesondere aufgrund unterschiedlicher ausländischer Steuersätze	-42	-109
Abweichungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-1.483	1.701
Sonstige Abweichungen	-234	181
Ertragsteuern, insgesamt	-6.075	3.326

Die Abgrenzungsposten für latente Steuern beinhalten:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Kurzfristige aktive Steuerabgrenzungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	145	0
Verlustvorträgen	171	0
Summe	316	0
Langfristige aktive Steuerabgrenzungen aus:		
Abschreibungen	293	0
Verlustvorträgen	0	5.154
Summe	293	5.154
Kurzfristige passive Steuerabgrenzungen aus:		
Anpassung "Percentage of completion"- Methode	580	-106
Pauschale Garantierückstellung	340	174
Abschreibungen	59	0
Investitionsrückstellungen	86	0
Pauschalwertberichtigung	99	144
	1.164	212

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	10.591	8.165
abzüglich Wertberichtigungen	-10.420	-3.011
Summe	171	5.154

Die Verlustvorträge stammen hauptsächlich aus Deutschland, Italien und den USA. Die steuerlichen Verlustvorträge verfallen in Italien nach 5 Jahren, in den USA nach 20 Jahren und in Deutschland können die Verlustvorträge zeitlich unbeschränkt genutzt werden.

22. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2002 bestanden folgende zukünftige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

	TEUR
2003	4.988
2004	3.426
2005	2.408
2006	1.227
2007	872
2008	784
Danach	7.291

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen die jährlichen Kosten für das Bürogebäude in Bielefeld.

Es besteht eine Sicherungsübereignung für das Inventar des Verwaltungsgebäudes in Bielefeld zu Gunsten einer Bank.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 2.053 (Vorjahr: TEUR 2.606). Der Großteil der Bürgschaft sichert mögliche nachträgliche Kaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb der Anteile an der Sapryma S.L., Spanien TEUR 1.000 (Vorjahr: TEUR 2.000).

23. Ergebnis je Aktie

Aufgrund des im Geschäftsjahr 2002 erwirtschafteten Jahresfehlbetrags ergibt sich für die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme kein Verwässerungseffekt.

	2002	2001
Jahresfehlbetrag (gerundet in Euro)	16.135.000	-5.623.000
durchschnittliche Anzahl Aktien nicht verwässert	16.771.202	16.513.149
Ergebnis je Aktie nicht verwässert (in EUR)	-0,96	-0,34
Maximale Verwässerung aus bedingtem Kapital	-	-
Anzahl Aktien voll verwässert	-	-
Ergebnis je Aktie voll verwässert	-	-

24. Segmentberichterstattung

Die Geschäftsführung trifft operative Entscheidungen auf Basis der internen Berichterstattung für die Geschäftsregionen Amerika, Deutschland und das übrige Europa. Die Geschäftsregionen stellen berichtspflichtige Segmente gemäß SFAS 131 dar.

In 2002 entwickelten sich die Segmente wie folgt:

	Amerika	Deutschland	Rest Europa	Sonstige	Gesamt
Umsatzerlöse					
vor Konsolidierung	33.227	92.486	50.938	3.604	180.255
Innenumsatzzerlöse	-2.305	-5.296	-3.501	-611	-11.713
Umsatzerlöse	30.922	87.190	47.437	2.993	168.542
Einstandskosten der erbrachten Leistungen	-22.112	-65.676	-36.504	-2.760	-127.052
Rohrertrag	8.810	21.514	10.933	233	41.490
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	-2.669	-7.864	-4.406	-337	-15.276
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-5.193	-14.927	-8.445	-592	-29.157
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	0	-1.059	0	0	-1.059
AfA auf Geschäfts- und Firmenwerte	0	-8	-550	0	-558
Sonst. betriebl. Erträge/					
Aufwendungen, netto	-1.732	1.854	704	212	1.038
Operatives Ergebnis	-784	-490	-1.764	-484	-3.522

In 2001 stellten sich die Segmente wie folgt dar:

	Amerika	Deutschland	Rest Europa	Sonstige	Gesamt
Umsatzerlöse					
vor Konsolidierung	41.796	96.204	56.199	5.197	199.396
Innenumsatzzerlöse	-2.706	-5.551	-7.738	-523	-16.518
Umsatzerlöse	39.090	90.653	48.461	4.674	182.878
Einstandskosten der erbrachten Leistungen	-28.022	-69.973	-33.751	-3.565	-135.311
Rohrertrag	11.068	20.680	14.710	1.109	47.567
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	-3.878	-9.642	-4.670	-452	-18.642
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-6.920	-14.386	-7.604	-733	-29.643
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	0	-5.080	0	0	-5.080
AfA auf Geschäfts- und Firmenwerte	-2.041	-537	-740	0	-3.318
Sonst. betriebl. Erträge/					
Aufwendungen, netto	-1.388	3.444	-685	-167	1.204
Operatives Ergebnis	-3.159	-5.521	1.011	-243	-7.912

Die operativen Ergebnisse der Segmente beinhalten alle Kosten zur Erbringung der Leistungen, Marketing und Vertrieb, allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Forschung und Entwicklung, Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen. Die Geschäftsführung betrachtet die Steuern und das Finanzergebnis auf globaler Ebene. Der Erfolg der Segmente wird somit vor diesen Größen beurteilt. Daher wird das Ergebnis der Segmente vor Finanzergebnis und Steuern dargestellt. Auf die Darstellung der Vermögensgegenstände je Segment wurde verzichtet, da die Vermögensgegenstände für den itelligence Konzern als Beratungsunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind und die Geschäftsführung sich bei operativen Entscheidungen nicht an diesen orientiert.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden mitgehend zu Preisen berechnet, die einen Fremdvergleich Stand halten.

Das Segment „Sonstige“ enthält alle Aktivitäten, die nicht dem Kerngeschäft der itelligence Gruppe entsprechen.

Es wurden keine Umsatzerlöse mit einzelnen Kunden erzielt, die 10% der Gesamtumsatzerlöse überschreiten.

25. Wesentliche Unterschiede zwischen deutscher und US-Rechnungslegung

Vorbemerkung

Grundsätzlich ist die itelligence AG als deutsches Mutterunternehmen verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufzustellen.

Entsprechend § 292a HGB ist man von dieser Verpflichtung befreit, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (US GAAP oder IFRS) aufgestellt und offen gelegt wird. Um die Befreiung in Anspruch nehmen zu können, müssen die wesentlichen Unterschiede zwischen den angewandten Rechnungslegungsmethoden und den entsprechenden deutschen Vorschriften angegeben werden.

Grundsätzliche Unterschiede

Grundsätzlich unterscheidet sich die Zielsetzung der Rechnungslegung nach US GAAP von derjenigen des HGB. Während nach US GAAP hauptsächlich auf die Bereitstellung der Investoren mit entscheidungsnützlichen Informationen abgestellt wird, ist die Rechnungslegung nach HGB von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und des Vorsichtsprinzips geprägt. Dies führt dazu, dass die Vergleichbarkeit – sowohl im Zeitablauf als auch zwischenbetrieblich – sowie der Ermittlung der tatsächlichen Unternehmensleistung auf der Basis von Finanzdaten nach US GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt wird.

Latente Steuern

Nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften werden keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge gebildet. Nach US GAAP sind hingegen aktive latente Steuern auf Verlustvorträge zu bilden, sofern deren Realisierung wahrscheinlich ist. Ist die Realisierung unwahrscheinlich, sind entsprechende Wertberichtigungen zu bilden.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögensgegenstände sind nach den Vorschriften des HGB grundsätzlich sowohl plan- als auch außerplanmäßig abzuschreiben. Wie bereits unter Textziffer 4 ausführlich beschrieben, untersagt SFAS 142 hingegen die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögensgegenständen mit unbestimmter Nutzungsdauer aus Akquisitionen nach dem 30. Juni 2001.

Beteiligungen und Wertpapiere

Marktgängige Beteiligungen und Wertpapiere sind entsprechend den deutschen Bilanzierungsvorschriften mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Unrealisierte Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Nach US GAAP erfolgt für Beteiligungen und Wertpapiere eine Einteilung in die folgenden Kategorien:

- Gläubigerpapiere, die voraussichtlich bis zur Fälligkeit gehalten werden („Held-to-Maturity Securities“).
- Gläubigerpapiere, deren kurzfristiger Verkauf beabsichtigt ist („Trading Securities“).
- sowie alle übrigen Beteiligungen und Wertpapiere („Available-For-Sale Securities“).

Die von der Gesellschaft gehaltenen Beteiligungen und Wertpapiere sind als Available-for-Sale-Securities klassifiziert und daher nach US GAAP zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten.

Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erzielt wesentliche Teile des Umsatzes aus dem Beratungsgeschäft. Nach HGB erfolgt die Umsatzrealisierung von Beratungsgeschäften

bei denen ein Erfolg geschuldet wird, nach erfolgter Abnahme der entsprechenden Projekte. Die Umsatzrealisierung nach US GAAP wird entsprechend dem Projektfortschritt („Percentage-of-Completion-Methode“) unter Berücksichtigung eventueller Risiken, vorgenommen.

Nach HGB ist die Umsatzrealisierung von Softwarelizenzen von den gewährten Zahlungszielen grundsätzlich unabhängig. Dagegen gelten nach dem Statement of Position 97-2, „Software Revenue Recognition“ („SOP 97-2“) längerfristige Zahlungsbedingungen als Indiz dafür, dass die entsprechende Lizenzgebühr nicht feststeht und deshalb erst realisiert werden darf, wenn die Zahlung fällig ist.

Die itelligence schließt üblicherweise gleichzeitig mit dem Lizenzvertrag einen Softwarewartungsvertrag mit ihren Kunden ab. Die Wartungsgebühr berechnet sich in der Regel als Standardprozentsatz des entsprechenden Lizenz Erlöses. Würde eine gebührenfreie Servicezeit vereinbart, ist nach HGB in Höhe der erwarteten Kosten eine Rückstellung zu bilden. Dagegen gilt nach SOP 97-2 sowohl die Vereinbarung von Wartungsentgelten, die unter dem Standardprozentsatz liegen, als auch die Gewährung gebührenfreier Serviceleistungen als Nachlass auf den Lizenzpreis der Software. Daher ist der Softwareumsatz in Höhe des Marktwerts der gebührenfreien Serviceleistung bzw. in Höhe der Abweichung vom Standardprozentsatz zu mindern und der Softwarewartungserlös im Zeitraum der betroffenen Servicezeit entsprechend zu erhöhen.

Sonstige Angaben

Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen (§ 314 Nr. 3 HGB)

Die Umsätze stellen sich nach Produktsparten folgendermaßen dar:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Beratungserlöse	121.421	141.295
Lizenz Erlöse	16.977	16.996
Outsourcing & Services	27.541	22.444
Übrige	2.603	2.143
Summe	168.542	182.878

Materialaufwand

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2002 insgesamt TEUR 31.137.

Personalaufwand und Mitarbeiterzahl

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2002 insgesamt TEUR 107.149.

Der itelligence Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2002 durchschnittlich 1.460 Mitarbeiter (Angestellte).

Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprechen wird sowie welche Empfehlungen derzeit nicht angewendet werden, abgeben und im Internet auf der Homepage der itelligence AG veröffentlicht.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Vorstand

Herbert Vogel
Vorstandsvorsitzender
Ressort: Deutschland, Österreich, Schweiz,
Outsourcing & Services, Investor Relations, Marketing

Burkhard Berner
Ressort: International

Prof. Dr. Hermann Hueber
Ressort: Finanzen, Recht, Steuern und Controlling,
Technology & Integration, Beteiligungen, Produkte

Norbert Frank (bis 30. September 2002)

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands in 2002 betragen TEUR 1.035 (Vorjahr: TEUR 1.077). Sie teilen sich auf in fixe Gehaltsbestandteile von TEUR 935 und variable von TEUR 100. Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 208.

Aufsichtsrat

Dr. Markus Wenserski
Vorsitzender
RA, StB, Partner
Haarmann, Hemmelrath & Partner

Hans-Holger Lamb
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Andreas Leimbach
Mitglied der Regionalleitung Nord
Dresdner Bank AG

Wolfgang Schmidt

Peter Schultz-Ossmer (bis Februar 2002)
Rechtsanwalt

Leonhard H. Fischer (bis Februar 2002)
Chief Executive Officer
Winterthur Group

Die Bezüge der Mitglieder im Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 120). Für Beratungsleistungen erhielt ein Aufsichtsratsmitglied in 2002 Vergütungen in Höhe von TEUR 40.

Frankfurt am Main, den 11. März 2003

Der Vorstand

Herbert Vogel

Prof. Dr. Hermann Hueber

Burkhard Berner

Sonstige Mandate

Mitglied im Beirat
Peppermint Holding
GmbH, Berlin

Mitglied im Börsenrat der
Hanseatischen
Wertpapierbörse

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Vortrag 01.01.02 TEUR	Währungs- umrechnung 01.01.02 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.02 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
EDV-Software	1.847	-79	565	361	1.972
Geschäfts- oder Firmenwerte	23.203	-1.986	872	0	22.089
	25.050	-2.065	1.437	361	24.061
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	4.372	126	0	0	4.498
Mietereinbauten	945	-491	42	0	496
EDV Hardware	8.127	-96	2.161	631	9.561
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.359	-482	838	631	8.084
Fuhrpark	24	24	44	44	48
Investitionszulage	-1.140	0	193	0	-947
	20.687	-919	3.278	1.306	21.740
Finanzanlagen					
Anteile an assoziierten					
Unternehmen	37	0	0	0	37
Beteiligungen	10	0	0	0	10
Wertpapiere	4.203	0	0	7	4.196
	4.250	0	0	7	4.243
Total	49.987	-2.984	4.715	1.674	50.044

* Zuschreibung

Aufgelaufene Abschreibungen					Nettobuchwerte		
Vortrag 01.01.02 TEUR	Währungs- umrechnung 01.01.02 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.02 TEUR	31.12.02 TEUR	31.12.01 TEUR	
1.345	-52	369	266	1.396	576	501	
5.559	-397	1.462	0	6.624	15.465	17.644	
6.904	-449	1.831	266	8.020	16.041	18.145	
160	200	149	0	509	3.989	4.211	
175	-215	100	0	60	436	770	
3.608	54	2.238	208	5.692	3.869	4.519	
4.693	-412	1.448	442	5.287	2.797	3.666	
8	5	13	5	21	27	16	
0	0	0	0	0	-947	-1.140	
8.644	-368	3.948	655	11.569	10.171	12.041	
0	0	0	0	0	37	37	
0	0	0	0	0	10	10	
3.771	0	-163	0	3.608	588	432	
3.771	0	-163*	0	3.608	635	479	
19.319	-817	5.616	921	23.197	26.847	30.665	

Konzern-Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der itelligence AG, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft.

Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP) entspricht. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Darstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen der Gesellschaft in den Erläuterungen zum Konzernabschluss unter „Finanz- und Liquiditätssituation“ sowie in Abschnitt „Finanzierung und Liquidität“ im Konzernlagebericht hin. Dort ist aufgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft aufgrund angespannter Liquidität bedroht ist.

Ernst & Young
Revisions- und
Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Klein Koch
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Eschborn/Frankfurt am Main, den 11. März 2003



AG-Bilanz zum 31. Dezember 2002 und 2001 (HGB)

Aktiva	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software und gewerbliche Schutzrechte	341	204
Sachanlagen		
Mieterereinbauten	303	319
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.747	3.129
	2.050	3.448
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	19.147	21.366
Beteiligungen	36	61
	19.183	21.427
	21.574	25.079
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Unfertige Leistungen	3.041	3.126
Waren	1.736	2.353
	4.777	5.479
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.375	17.624
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.910	15.476
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: TEUR 5.547 (Vorjahr: TEUR 8.630)		
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4	0
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0)		
Sonstige Vermögensgegenstände	1.746	3.104
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 351)		
	27.035	36.204
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.717	5.116
	34.529	46.799
Rechnungsabgrenzungsposten	114	6
	56.217	71.884

	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital*	16.771	16.771
Kapitalrücklage	12.381	12.381
Bilanzverlust	-7.947	0
	21.205	29.152
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	510	574
Steuerrückstellungen	0	802
Sonstige Rückstellungen	4.328	5.418
	4.838	6.794
Verbindlichkeiten		
Anleihen	557	760
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 557 (Vorjahr: TEUR 335)		
- davon konvertibel: TEUR 557 (Vorjahr: TEUR 760)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.642	13.360
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 8.696 (Vorjahr: TEUR 12.128)		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.847	1.788
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 2.847 (Vorjahr: TEUR 1.788)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.451	3.717
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 3.451 (Vorjahr: TEUR 3.717)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.861	4.576
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 1.848 (Vorjahr: TEUR 1.006)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44	63
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 63)		
Sonstige Verbindlichkeiten	9.671	11.436
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 5.340 (Vorjahr: TEUR 5.530)		
	30.073	35.700
Rechnungsabgrenzungsposten	101	238
	56.217	71.884

* Bedingtes Kapital TEUR 1.636 (Vorjahr TEUR 1.636)

AG-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2002 und 2001 (HGB)

	1.1.-31.12.2002 TEUR	1.1.-31.12.2001 TEUR
Umsatzerlöse	78.569	83.966
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-85	3.126
Sonstige betriebliche Erträge	2.536	2.933
Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Waren	-4.904	-3.925
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-13.753	-18.315
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-40.210	-42.982
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.860	-6.085
- davon für Altersversorgung: TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 48)		
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.740	-2.131
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.020	-24.110
Erträge aus Beteiligungen	80	206
- davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 12)		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	594	1.055
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.400	1.555
- davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR: 1.034 (Vorjahr: EUR 1.179)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-780	-46
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.184	-1.371
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.494	-1.333
- davon an verbundene Unternehmen: TEUR -185 (Vorjahr TEUR -273)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.851	-7.457
Außerordentliche Aufwendungen	0	-203.739
Außerordentliches Ergebnis	0	-203.739
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-80	213
Sonstige Steuern	-16	-90
Jahresfehlbetrag	-7.947	-211.073
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	-15.897
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	226.970
Bilanzverlust	-7.947	0

AG-Anhang

I. Allgemeine Angaben

1. Grundlagen, Anwendung der HGB-Vorschriften

Der Jahresabschluss 2002 wurde nach den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die itelligence AG ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

2. Rechtliche Verhältnisse und Verschmelzung

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Der Jahresabschluss wird in EURO aufgestellt.

Die itelligence AG wurde mit Vertrag vom 16. Mai 2000 gegründet und am 6. Juli 2000 im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter HRB 49841 eingetragen. Sie wurde als Holdinggesellschaft mit der Zielsetzung gegründet, die SVC AG Schmidt Vogel Consulting und die APCON AG zusammenzuführen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2001 wurde die Zusammenführung der Gesellschaften vollzogen und die itelligence AG verlor ihre Holdingfunktion durch die Verschmelzung mit den operativtätigen Gesellschaften. Seit der Verschmelzung ist die itelligence AG unverändert als operative Gesellschaft tätig.

Die itelligence AG hat mehrere Niederlassungen und Tochtergesellschaften in Deutschland. Ausländische Tochtergesellschaften bestehen in den USA, der Schweiz, Österreich, Brasilien, Italien, Spanien, England, Norwegen, Tschechien, Slowakei, Niederlande, Belgien, Frankreich, Polen, Slowenien, Ungarn und der Ukraine.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Vorjahres.

Die Wertansätze aus der Bilanz zum 31.12.2001 wurden unverändert übernommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften linear vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Im Geschäftsjahr 2002 wurden erstmalig Wertberichtigungen wegen nachhaltiger Wertminderung gebildet.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips bewertet.

Die unfertigen Leistungen wurden auf Basis von Stundennachweisen mit Einzelkosten zuzüglich aktivierungsfähiger Gemeinkosten unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nominalbetrag ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen Rechnung getragen.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Der Ansatz der Pensionsrückstellungen erfolgte gemäß der steuerlichen Regelungen (§ 6a EStG) zum Teilwert.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet und berücksichtigen alle weiteren erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert. Soweit bei Fremdwährungsverbindlichkeiten der Stichtagskurs über dem Kurs im Zeitpunkt der Entstehung lag, wurde die Verbindlichkeit mit dem höheren Stichtagskurs bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens nach § 268 Abs. 2 HGB im Geschäftsjahr 2002 ist dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die hierfür verwendeten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern sind:

Software und gewerbliche Schutzrechte	3 Jahre
EDV-Hardware	3 Jahre
Mietereinbauten	5-10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8-10 Jahre

Finanzanlagen/Anteilsbesitz

Die Finanzanlagen gliedern sich wie folgt:

Verbundene Unternehmen:	Anteile in %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
APCON Media Company GmbH, Hamburg	100	-248	-92
APCON Nielsen Consulting GmbH, Hamburg	100	347	-8
APCON International Business Systems Gesellschaft für DV-Beratung mbH, Hamburg	100	1.426	594 *
APCON Business Consulting Gesellschaft für Managementberatung mbH, Hamburg	100	-175	-280 *
ASECON GmbH, Bielefeld	100	-180	0
itelligence AG, Urdorf, Schweiz	100	1.033	1.391
itelligence AS, Oslo, Norwegen	100	-711	-86
itelligence Business Software Inc., Westchester, USA	100	3.138	-415
itelligence Business Solutions GmbH, Wien, Österreich	100	-39	-523
itelligence Business Solutions Ltd., London, England	100	-1.240	-376
itelligence Business Solutions s.p.r.l., Brüssel, Belgien	100	235	179
itelligence BV, Eindhoven, Niederlande	100	241	32
itelligence d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100	416	10
itelligence Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt	100	104	4
itelligence Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100	1.123	348
itelligence Inc. Cincinnati, USA	100	10.430	984
itelligence Innovative Solutions Inc., Dallas, USA	100	2.139	-450
itelligence Int'l, Kiew, Ukraine	100	284	194
itelligence Outsourcing Inc., USA	100	-255	-315
itelligence Outsourcing und Services GmbH, Bautzen	100	-123	-218 *
itelligence S.A., Paris, Frankreich	100	-775	-787
itelligence S.A., Sao Paolo, Brasilien	100	-307	-367
itelligence S.r.l., Mailand, Italien	100	-1.968	-1.239 *
itelligence s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	757	26
itelligence s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100	-204	-241
itelligence SPZ.o.o., Warschau, Polen	100	932	-266
itelligence VC-Holding GmbH, Frankfurt	100	-4.230	-3.913
Servicios informaticos itelligence S.A., Barcelona, Spanien	100	263	-1.112
it-go GmbH, Hamburg (vormals APCON Network Solutions GmbH, Hamburg)	85	254	66

Verbundene Unternehmen:	Anteile in %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
ITC Information Technology Consulting GmbH, Detmold	56	789	234
itelligence Financial Solutions GmbH, Hamburg	52	320	170
HONICO SYSTEMS GmbH, Hamburg	51	68	-77
it-WPS Workplace Solutions Gesellschaft für DV-Beratung mbH, Hamburg	24**	175	39

* Jahresergebnis (Eigenkapital) vor Gewinnabführung/Verlustübernahme
 ** Mehrheit der Stimmrechte

Beteiligungen > 20%	Anteile in %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
Dr. Lindner & Partner GmbH, Oerlinghausen	50	74	9
BfL GmbH & CO, Eschborn	unter 1%	10.841	1.812

Im Geschäftsjahr 2002 wurde die IT-GO GmbH, Walldorf mit der itelligence Outsourcing und Services GmbH, Bautzen verschmolzen. Weiterhin wurde die SAPRYMA S.L., Spanien mit der Servicios Informaticos itelligence S.A., Spanien verschmolzen. Der im Zuge der Verschmelzung verbleibende Beteiligungsbuchwert von TEUR 611 wurde vollständig wertberichtigt.

Am 11. März 2002 beteiligte sich die itelligence AG an der Gründung der itelligence Financial Solutions GmbH mit 52%.

Am 17. April 2002 veräußerte die Gesellschaft die Beteiligung an der Procoma GmbH.

Im Geschäftsjahr 2002 erwarb die itelligence AG weitere 25% an der APCON Media Company GmbH. Die APCON Media Company GmbH befindet sich in Liquidation. Der Beteiligungsbuchwert von TEUR 94 wurde vollständig wertberichtigt. Die durch die Media Company gehaltene indirekte Beteiligung an der Furnity GmbH erlosch durch Liquidation der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2002 erfolgte bei der itelligence S.r.l., Mailand, Italien eine Kapitalherabsetzung in Höhe von TEUR 88. Anschließend wurde die verbleibende Beteiligung in Höhe von TEUR 10 vollständig wertberichtigt.

Der Beteiligungsbuchwert der Asecon von TEUR 65 wurde in voller Höhe wertberichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.773 (Vorjahr: TEUR 3.575) und Forderungen aufgrund eines gemeinsamen Cash-Poolings in Höhe von TEUR 2.997 (Vorjahr: TEUR 2.545). Die Darlehen gegenüber der itelligence Business Solutions GmbH, Österreich werden im Fall einer Insolvenz als nachrangig behandelt. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 400 (Vorjahr: TEUR 1.862).

Grundkapital

Das Grundkapital ist aufgeteilt in 16.771.202 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1. Es ist unverändert zum Vorjahr.

Es besteht bis zum 30. Juni 2005 ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 5.516.333

Rückstellungen für Pensionen

Für ein aktives Vorstandsmitglied und drei ehemalige Vorstandsmitglieder existieren leistungsorientierte individuelle Einzelzusagen, für die Rückstellungen gebildet werden. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Rückstellungsbetrag entspricht den von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker errechneten steuerlichen Teilwerten (§ 6a EStG) der Verpflichtungen unter Verwendung eines Basiszinses von 6 % p.a. und der „Richttafeln 1998“ von Heubeck Richttafeln GmbH, Köln. Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Übertragung der Ansprüche bedingt durch das Ausscheiden eines Vorstandsmitgliedes.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personal TEUR 2.580 (Vorjahr: TEUR 3.283), für ausstehende Rechnungen TEUR 537 (Vorjahr: TEUR 914) und für Gewährleistungen TEUR 457 (Vorjahr: TEUR 425).

Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag existieren folgende Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr TEUR	Restlaufzeit von 1-5 Jahre TEUR	Wert zum 31.12.2002 TEUR
Anleihen	557	0	557
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.696	946	9.642
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.847	0	2.847
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.451	0	3.451
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.861	0	3.861
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44	0	44
Sonstige Verbindlichkeiten	5.340	4.331	9.671
Gesamt	24.796	5.277	30.073

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 363.545 begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. März 2006 und verzinst sich mit 6% p.a. Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1 berechtigen den Inhaber unter Zuzahlung von EUR 12,29 zur Wandlung in eine Stückaktie der itelligence AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

Es befanden sich zum 31. Dezember 2002 noch Wandelanleihen im Gesamtwert von EUR 218.346 im Bestand. Die Minderung ergibt sich aus Rückzahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Optionsanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 6.096 begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. Mai 2006 und verzinst sich mit 6% p.a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 sind zehn Inhaber-Optionscheine (EUR 60.960) beigelegt, die den Inhaber berechtigen, eine Aktie der itelligence AG zum Preis von EUR 13,29 zu erwerben. Das Optionsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

Im Rahmen der Verschmelzung sind folgende Wandel- und Optionschuldverschreibungen der SVC AG auf die itelligence AG übergegangen: Die SVC AG hat am 3. Mai 1999 eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 428.594 begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4% p.a. Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1 berechtigen den Inhaber unter Zuzahlung von EUR 19,70 zur Wandlung in eine Stückaktie der SVC AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

Eine zweite Wandelanleihe mit einem Nennbetrag von EUR 102.599 und einer Laufzeit vom 23. Juni 1999 bis zum 4. Mai 2004 wurde am 23. Juni 1999 begeben und verzinst sich mit 4% p.a. Im Falle des Umtausches in Aktien beläuft sich der Wandlungspreis auf 115% des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung über die Ausgabe der Schuldverschreibungen, d.h. die letzten fünf Handelstage vor dem 23. Juni 1999.

Eine dritte Wandelanleihe mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 963 und einer Laufzeit vom 3. November 1999 bis 3. November 2004 wurde am 3. November 1999 begeben und verzinst sich mit 4% p.a. Im Falle des Umtausches in Aktien beläuft sich der Wandlungspreis auf 115% des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung über die Ausgabe der Schuldverschreibungen, d.h. die letzten fünf Handelstage vor dem 3. November 1999.

Aus diesen Tranchen befanden sich zum 31. Dezember 2002 noch Wandelanleihen von EUR 271.522 im Bestand. Die Minderung ergibt sich aus Rückzahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Die SVC AG hat am 3. Mai 1999 eine Optionsanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 5.877 begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4% p.a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 sind zehn Inhaber-Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber berechtigen eine Aktie der SVC AG zum Preis von EUR 20,70 zu erwerben. Das Optionsrecht kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 2.170 (Vorjahr: TEUR 1.882) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 1.060 (Vorjahr: TEUR 1.027).

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse teilen sich nach folgenden Geschäftsfeldern auf:

	01.01.-31.12.2002 TEUR	01.01.-31.12.2001 TEUR
Beratungsgeschäft	63.101	72.117
Lizenzgeschäft	7.368	6.513
Outsourcing & Services	6.377	5.035
Sonstige	2.352	493
Erlösschmälerungen	-629	-192
	78.569	83.966

Von den Umsatzerlösen wurden TEUR 1.407 (Vorjahr TEUR 1.064) im Ausland erzielt.

Außerordentliche Aufwendungen des Vorjahres

Die außerordentlichen Aufwendungen des Vorjahres resultieren aus den Verlusten aus der Verschmelzung der SVC AG und der APCON AG zum 1. Januar 2001 auf die itelligence AG.

IV. Sonstige Pflichtangaben

Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wird, sowie welche Empfehlungen derzeit nicht angewendet werden, abgegeben und im Internet auf der Homepage der itelligence AG veröffentlicht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine Sicherungsübereignung des Inventars in der Königsbreede 1, Bielefeld, zu Gunsten der Sparkasse Herford.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 4.578 (Vorjahr: TEUR 2.606) davon für verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 2.903 (Vorjahr: TEUR 2.600).

Die befristeten und unbefristeten Miet- und Leasingverpflichtungen teilen sich wie folgt auf die nächsten Jahre auf:

	TEUR
Fällig 2003	4.288
Fällig 2004	3.212
Fällig 2005	1.778
Fällig 2006	1.245
Fällig 2007	1.055
Danach	8.797

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten vor allem die jährlichen Kosten für das Bürogebäude in Bielefeld in Höhe von TEUR 724 und Leasingverpflichtungen für Firmenfahrzeuge in Höhe von jährlich TEUR 2.191.

Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, die Tochtergesellschaften in Italien, Frankreich und England in Verlustsituationen mit ausreichend finanziellen Mitteln auszustatten, um deren Eigenkapitalausstattung und Liquidität aufrecht zu erhalten.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Geschäftsjahr 2002 wurden durchschnittlich 685 (Vorjahr: 745) angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Zum Jahresende 2002 wurden 666 Mitarbeiter beschäftigt.

Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag von TEUR -7.947 ergibt zusammen mit dem Verlustvortrag von TEUR 0 einen Bilanzverlust von TEUR -7.947. Es wird vorgeschlagen den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

AG-Anhang

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Vorstand

Herbert Vogel
Vorstandsvorsitzender
Ressort: Deutschland, Österreich, Schweiz,
Outsourcing & Services, Investor Relations, Marketing

Burkhard Berner
Ressort: International

Prof. Dr. Hermann Hueber
Ressort: Finanzen, Recht, Steuern und Controlling,
Technology & Integration, Beteiligungen, Produkte

Norbert Frank (bis 30. September 2002)

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands in 2002 betragen TEUR 1.035 (Vorjahr: TEUR 1.077). Sie teilen sich auf in fixe Gehaltsbestandteile von TEUR 935 und variable von TEUR 100. Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 208.

Aufsichtsrat

Dr. Markus Wenserski
Vorsitzender
RA, StB, Partner
Haarmann, Hemmelrath & Partner

Hans-Holger Lamb
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Andreas Leimbach
Mitglied der Regionalleitung Nord
Dresdner Bank AG

Wolfgang Schmidt

Peter Schultz-Ossmer (bis Februar 2002)
Rechtsanwalt

Leonhard H. Fischer (bis Februar 2002)
Chief Executive Officer
Winterthur Group

Die Bezüge der Mitglieder im Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 120). Für Beratungsleistungen erhielt ein Aufsichtsratsmitglied in 2002 Vergütungen in Höhe von TEUR 40.

Frankfurt am Main, den 11. März 2003

Der Vorstand

Herbert Vogel

Prof. Dr. Hermann Hueber

Burkhard Berner

Sonstige Mandate

Mitglied im Beirat
Peppermint Holding
GmbH, Berlin

Mitglied im Börsenrat der
Hanseatischen
Wertpapierbörse



Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.02 TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen 01.01.02 TEUR	Abgänge TEUR	31.12.02 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Software und gewerbliche Schutzrechte	986	351	0	0	1.337
	986	351	0	0	1.337
Sachanlagen					
Mietereinbauten	471	11	34	0	516
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.383	307	-34	311	7.345
	7.854	318	0	311	7.861
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.366	3.164	0	4.603	19.927
Beteiligungen	61	0	0	25	36
	21.427	3.164	0	4.628	19.963
	30.267	3.833	0	4.939	29.161

Abgelaufene Abschreibungen				Nettobuchwerte		
01.01.02 TEUR	Zuführungen TEUR	Umbuchungen 01.01.02 TEUR	Auflösungen TEUR	31.12.02 TEUR	31.12.02 TEUR	31.12.01 TEUR
782	214	0	0	996	341	204
782	214	0	0	996	341	204
152	57	4	0	213	303	319
4.254	1.469	-4	121	5.598	1.747	3.129
4.406	1.526	0	121	5.811	2.050	3.448
0	780	0	0	780	19.147	21.366
0	0	0	0	0	36	61
0	780	0	0	780	19.183	21.427
5.188	2.520	0	121	7.587	21.574	25.079

AG-Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der itelligence AG, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen der Gesellschaft zu den „Wesentlichen Risiken der zukünftigen Entwicklung“ in Abschnitt „Finanzierung und Liquidität“ im Lagebericht hin. Dort ist aufgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft aufgrund angespannter Liquidität bedroht ist.

Ernst & Young
Revisions- und
Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Klein Koch
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Eschborn/Frankfurt am Main, den 11. März 2003





Dr. Markus Wenserski, Vorsitzender

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde des Unternehmens,

wir blicken bei der itelligence AG auf ein Jahr zurück, in dem das Unternehmen sich weiterhin mit Erfolg als international führender SAP-Komplettanbieter positionieren konnte. In 2002 hat sich itelligence der Mittelstandsinitiative der SAP AG angeschlossen und wurde im November als das erfolgreichste Systemhaus der SAP im Mittelstand ausgezeichnet. Auf internationaler Ebene wird die enge Zusammenarbeit zwischen itelligence und SAP mit der im Januar 2003 verliehenen Auszeichnung „SAP Global Services Partner“ unterstrichen. Diesem Kreis gehören weltweit nur wenige ausgewählte Unternehmen an.

Trotz dieser erfolgreichen Positionierung erreichte das Unternehmen nicht die für 2002 erwarteten Umsatz- und Ertragszahlen. Der Vorstand hat hierauf unverzüglich mit Kostensenkungsmaßnahmen reagiert. Der Aufsichtsrat wird die Geschäftsführung bei dem Beschluss und der Umsetzung der stabilitätsverbessernden Maßnahmen in 2003 weiterhin intensiv unterstützen.

Im Jahr 2001 hat die Deutsche Bundesregierung eine Regierungskommission mit der Entwicklung eines Corporate Governance-Kodex beauftragt. Dieser Kodex wurde im Februar 2002 fertiggestellt.

Der Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG haben am 18. Dezember 2002 die erste Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben, die nun jährlich folgen und im Internet unter www.itelligence.de veröffentlicht werden. In der Erklärung zum Corporate Governance Kodex verpflichten sich Vorstand und Aufsichtsrat zu einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle.

Im Geschäftsjahr 2002 informierte sich der Aufsichtsrat regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Der Aufsichtsrat trat im abgelaufenen Geschäftsjahr am 20. Februar 2002, 15. März 2002, 28. Mai 2002, 9. August 2002, 9. September 2002 und am 05. Dezember 2002 zusammen und fasste darüber hinaus mehrere Umlaufbeschlüsse. Der Aufsichtsrat unterrichtete sich regelmäßig und umfassend über den Gang der Geschäfte, über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Die strategische und geschäftspolitische Ausrichtung des Unternehmens wurde detailliert beraten. Zu den im Aufsichtsrat diskutierten Themen gehörten insbesondere auch Umsetzung, Ergebnisse und Weiterführung der seit 2001 geführten Kostensenkungsmaßnahmen und der Mitte 2002

beschlossenen strukturellen Verbesserungen in den Auslandsgesellschaften. Auch außerhalb der regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen informierte sich der Vorsitzende in Gesprächen mit dem Vorstand laufend über die wesentlichen Geschäftsvorgänge. Bei den Sitzungen des Aufsichtsrates war der Vorstand jeweils vertreten.

Bereits auf der Hauptversammlung der itelligence AG am 8. August 2001 in Frankfurt am Main wurde u.a. die Neubestellung des Aufsichtsrats im Hinblick auf künftige Arbeitnehmermitbestimmung beschlossen. In diesem Zusammenhang sind Leonhard Fischer und Peter Schultz-Ossmer aus dem Aufsichtsrat zum 5. Februar 2002 planmäßig ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Fischer und Herrn Schultz-Ossmer für die im Aufsichtsrat der itelligence geleistete Arbeit und ihr Engagement für die Gesellschaft.

Im Oktober letzten Jahres wurde ein Ausschuss gebildet, der das komplexe Arbeitnehmerwahlverfahren vorbereitet und einleitet. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter wird im März 2003 abgeschlossen sein. Der Aufsichtsrat setzt sich aus vier von der Hauptversammlung zu wählenden und zwei von den Arbeitnehmern zu wählenden Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat setzt sich zum jetzigen Zeitpunkt aus den Mitgliedern Hans-Holger Lamb (stellvertretender Vorsitzender), Andreas Leimbach, Wolfgang Schmidt und Dr. Markus Wenserski (Vorsitzender) zusammen, die auf der Hauptversammlung am 28. Mai 2002 in ihrem Amt bestätigt wurden.

Vorstandsmitglied Norbert Frank verliess auf eigenen Wunsch die itelligence zum 30. September 2002, dem wir an dieser Stelle für die langjährige Zusammenarbeit danken. Mit dem Ausscheiden von Herrn Frank übernimmt der Vorstandsvorsitzende Herbert Vogel zusätzlich den Bereich Outsourcing & Services und der Finanzvorstand Prof. Dr. Hermann Hueber verantwortet die Ressorts Individual-IT und Beteiligungen.

In der Aufsichtsratssitzung am 7. März 2003 wurden als Tagesordnungspunkte der itelligence Konzernabschluss und der Jahresabschluss der itelligence AG zum 31. Dezember 2002 behandelt. Die Abschlüsse sind zusammen mit dem Rechnungswesen durch die Abschlussprüfer geprüft und es ist jeweils ein uneingeschränkter, mit hinweisendem Zusatz versehener Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfungen erfolgten durch die Ernst & Young Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main (vormals Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH in Eschborn/Frankfurt am Main), die durch die Hauptversammlung am 28. Mai 2002 gewählt worden ist. Die Abschlussprüfer waren bei der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat anwesend, berichteten ausführlich über den Verlauf der Prüfungen und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der itelligence AG und den itelligence Konzernabschluss eingehend geprüft. Durch Beschluss vom 12. März 2003 billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der itelligence AG sowie den itelligence Konzernabschluss. Der Jahresabschluss sowie der itelligence Konzernabschluss sind damit festgestellt.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns möchten wir für ihren hohen Einsatz und für ihre tatkräftige Unterstützung im abgelaufenen Geschäftsjahr unseren Dank aussprechen und wünschen ihnen für das Jahr 2003 weiterhin viel Erfolg.

Frankfurt am Main, den 12. März 2003

Der Aufsichtsrat
Dr. Markus Wenserski
Vorsitzender

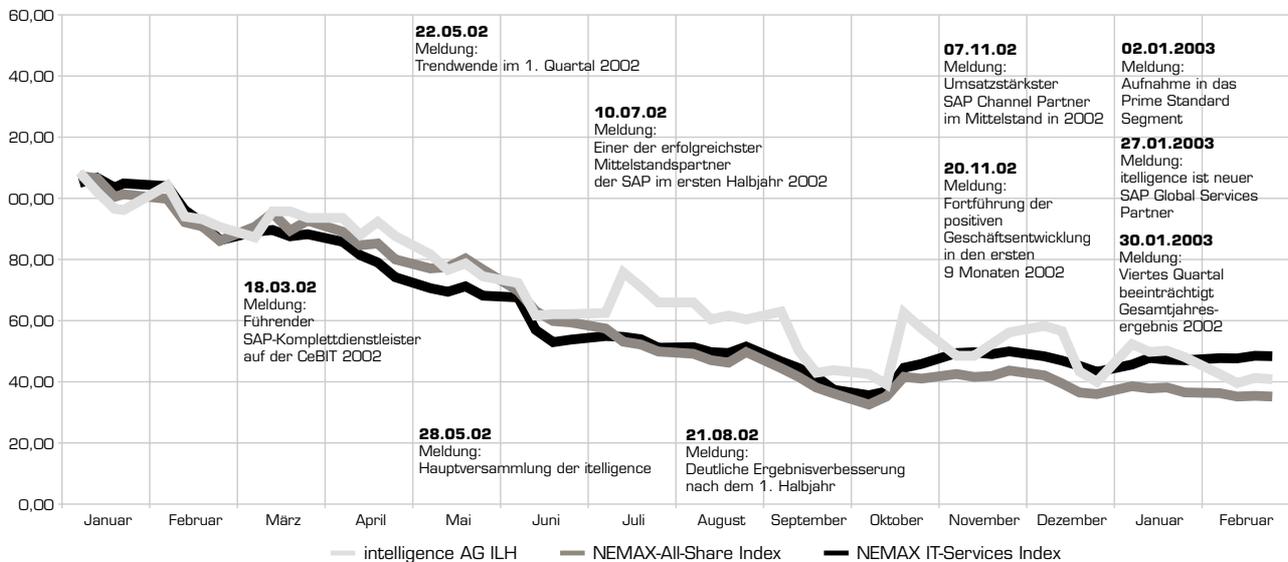
Shareholder Value

Die Aktie

Die Situation an den Kapitalmärkten des Jahres 2002 stellte weder Unternehmen noch Aktionäre zufrieden. Der Deutsche Aktienindex DAX halbierte sich im Jahresverlauf von über 5.000 Punkten bei seinem Höchststand im März auf knapp über 2.500 Punkten im Oktober. Zum Jahresende notierte der DAX bei rund 2.800 Punkten. Den Referenzindex von itelligence, der NEMAX All Share, traf es in 2002 noch härter mit einem Verlust von über 65 Prozent. Der Kurs der itelligence Aktie entwickelte sich im Jahresverlauf fast parallel zum NEMAX Branchenindex IT-Services. Damit fiel der Kurs von rund 2,35 Euro im Januar auf rund 1,0 Euro zum Ende 2002. Auch die Tatsache, dass itelligence in den ersten drei Quartalen über eine stabile Geschäftslage und eine gesteigerte Rentabilität berichtete, wirkte sich nur geringfügig auf den Kursverlauf aus.

Als Neues-Markt-Unternehmen begrüßte die Unternehmensführung der itelligence die neue Aktienmarktsegmentierung durch die Deutsche Börse. Als internationales Unternehmen erfüllt itelligence bereits seit der Börsenzulassung im September 2000 alle für den Prime Standard definierten Transparenzanforderungen. Die itelligence Aktie ist künftig im Prime-All-Share-Index und dort im Technologie-Branchenindex gelistet.

Kennzahlen der itelligence Aktie	2002
Ergebnis nach DVFA/SG	-16,1 Mio. Euro
Dividende	-
Höchstkurs	2,60 Euro
Tiefstkurs	0,90 Euro
Cash-flow nach DVFA/SG	- 0,3 Mio. Euro
Anzahl der Aktien	16,77 Mio. Stück
Börsenwert am Jahresschluss	16,77 Mio. Euro



Investor Relations

Im vergangenen Geschäftsjahr führte der Vorstandsvorsitzende Herbert Vogel als Verantwortlicher für den Bereich Investor Relations zahlreiche Gespräche mit Aktionären, Analysten und der Wirtschafts- und Kapitalmarktpresse. Gerade in der schwachen Kapitalmarktsituation in 2002 war es dem Vorstand wichtig, transparent über das Unternehmen und den Geschäftsverlauf zu berichten. Highlights in der Kommunikation mit Analysten und Investoren waren u.a. das Analystenforum auf der CeBIT 2002 in Hannover und die Teilnahme am Financial Forum in Frankfurt im November 2002. Hier präsentierte der Vorstand jeweils die strategische Ausrichtung des Unternehmens vor nationalen wie internationalen Analysten. Regelmäßige Telefonkonferenzen für Analysten und Kapitalmarktpresse zu den Quartalszahlen sowie eine Vielzahl von Gesprächen mit institutionellen Investoren runden die Aktivitäten ab.

Aktuelle Informationen und ein umfangreiches Archiv stellt das Unternehmen jedem Interessierten zusätzlich auf der Homepage www.itelligence.de zur Verfügung. Unter der Rubrik „Investor Relations“ werden Börsendaten, Analysenbewertungen, Finanzkennzahlen und Berichte zum Unternehmen bereitgestellt. Ergänzt wurde der Auftritt in 2002 um den Bereich Corporate Governance. Unter diesem Menüpunkt befindet sich die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance-Kodex und aktuelle Angaben zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften. Ebenfalls werden hier – unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Corporate Governance-Kodex – alle Informationen zur Hauptversammlung, wie beispielsweise Tagesordnung, Gegenanträge und Abstimmungsergebnisse, veröffentlicht.

Ein wesentliches Ziel der IR-Aktivitäten in 2003 ist die zeitnahe, aktuelle und transparente Kommunikation mit den Shareholdern und der Financial Community.

Shareholder Value

Aktionärsstruktur

Bei der itelligence AG ergibt sich zum 31. Dezember 2002 folgende Aktionärsstruktur:

Wolfgang Schmidt	16,2 Prozent
Familie Vogel	15,9 Prozent
Petra Berner	9,0 Prozent
Familie Frank	7,6 Prozent
Familie Lamb	7,5 Prozent
Burkhard Berner	4,3 Prozent
Streubesitz	39,5 Prozent

Im Jahr 2002 hat es keine gravierende Änderung in der Aktionärsstruktur gegeben, mit Ausnahme von Aktienverkäufen von Norbert Frank im Zeitraum vom 14. August bis 04. September 2002 von 11.852 itelligence Aktien. Zum Ende des dritten Quartals 2002 verließ Norbert Frank auf eigenen Wunsch die itelligence AG.

Directors Holdings

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2002 folgende itelligence Aktien:

	Aktien
Vorstand:	
Herbert Vogel	1.657.286
Burkhard Berner	721.223
Prof. Dr. Hermann Hueber	22.881
Aufsichtsrat:	
Dr. Markus Wenserski	0
Hans-Holger Lamb	0
Dr. Andreas Leimbach	0
Wolfgang Schmidt	2.723.167

Weder Vorstand noch Aufsichtsrat waren zum 31. Dezember 2002 im Besitz von Wandelschuldverschreibungen der itelligence AG.

Corporate Governance

Corporate Governance

Unter Corporate Governance verstehen Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind für itelligence wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Unter Berücksichtigung der Vorschriften des Corporate Governance-Kodex wurden die Grundsätze für Aufsichtsrat und Vorstand, die Zusammenarbeit der beiden Gremien, die Rechnungslegung und die Abläufe zur Hauptversammlung bei itelligence überprüft. Die itelligence übernahm anschließend weitestgehend den Corporate Governance-Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat erläutern unternehmensspezifische Abweichungen im Rahmen einer Corporate Governance Erklärung.

Diese Entsprechenserklärung und die Erläuterungen der Abweichungen sind auf der Unternehmenshomepage veröffentlicht und können ebenfalls bei dem Unternehmen angefordert werden.

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG gemäß §§ 161 AktG, 15 EG AktG zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG befürworten die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance-Kodexes und erfüllen die darin enthaltenen Verhaltensempfehlungen weitestgehend bereits seit der Gründung der itelligence AG. Die itelligence AG wird nur in wenigen Punkten vom Deutschen Corporate Governance-Kodex abweichen:

Abschnitt 3.8: Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Die itelligence AG plant keine Änderung der aktuellen D&O-Versicherungsverträge, die momentan keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vorsehen.

Abschnitt 5.1.2 / 5.4.1: Altersgrenzen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Derzeitig besteht weder eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder noch für Vorstandsmitglieder. Bei den Aufsichtsratsmitgliedern wird es auch zukünftig keine Altersgrenzen geben. Die itelligence AG sieht durch die Festlegung einer

Altersgrenze eine Einschränkung der Rechte der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen. In den Vorstandsverträgen ist bislang keine Altersgrenze festgelegt, da alle bestehenden Verträge befristet sind. Der Fristablauf ist in jedem einzelnen Fall vor der Altersgrenze gegeben. Bei zukünftigen Vorstandsverträgen ist eine Altersgrenze vorgesehen.

Abschnitt 5.3.1 / 5.3.2: Fachlich qualifizierte Ausschüsse im Aufsichtsrat

Die Bildung von Ausschüssen war aufgrund der Größe des Aufsichtsrats bisher nicht sinnvoll. Auch zukünftig sieht die itelligence AG, insbesondere für einen Prüfungsausschuss, keinen Bedarf.

Abschnitt 5.4.5: Fixe und variable Bestandteile der Aufsichtsratsvergütungen

Die Vergütungsmodelle für den Aufsichtsrat enthalten keine variablen Bestandteile. Dies ist auch für die Zukunft nicht beabsichtigt.

Abschnitt 6.6: Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Das Wertpapierhandelsgesetz und auch der Corporate Governance-Kodex sehen vor, dass sowohl Vorstands- als auch Aufsichtsratsmitglieder ihr Unternehmen unverzüglich über Käufe und Verkäufe von Aktien oder Derivaten des Unternehmens informieren und dass das Unternehmen diese Mitteilungen unverzüglich veröffentlicht. Das Wertpapierhandelsgesetz beinhaltet eine Meldepflicht nur für solche Geschäfte, die innerhalb von 30 Tagen einen kumulierten Wert von 25.000 Euro übersteigen. Um die Informationsflut zu steuern, wird die itelligence AG nach wie vor die Aktionäre gemäß Wertpapierhandelsgesetz über wesentliche Geschäfte unverzüglich informieren. Diese Untergrenze regelt der Corporate Governance Kodex nicht.

Frankfurt am Main, den 18. Dezember 2002
itelligence AG



Für den Vorstand
Herbert Vogel



Für den Aufsichtsrat
Dr. Markus Wenserski



Herbert Vogel



Burkhard Berner



Prof. Dr. Hermann Hueber

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Herbert Vogel

Vorstandsvorsitzender
Deutschland, Österreich, Schweiz,
Outsourcing & Services,
Investor Relations, Marketing

Burkhard Berner

International

Prof. Dr. Hermann Hueber

Finanzen und Controlling,
Technology & Integration,
Beteiligungen, Produkte

Aufsichtsrat:

Dr. Markus Wenserski

Vorsitzender
Rechtsanwalt, Steuerberater, Partner
Haarmann, Hemmelrath & Partner

Hans-Holger Lamb

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Andreas Leimbach

Mitglied der Regionalleitung Nord
Dresdner Bank AG

Wolfgang Schmidt

Termine 2003

09. April 2003 Financial Forum, Analystenkonferenz, Frankfurt

13. Mai 2003 Veröffentlichung des 3-Monatsberichts

23. Mai 2003 itelligence Hauptversammlung, Frankfurt

07. August 2003 Veröffentlichung des Halbjahresberichts

06. November 2003 Veröffentlichung des 9-Monatsberichts

Konzept und Text:

Haubrok Investor Relations,
Düsseldorf
itelligence AG,
Investor Relations, Bielefeld

Grafische Konzeption,
Umsetzung, Fotografie:

no.nonsense
Thedestr. 13-17
22767 Hamburg

Druck:

Druckerei Mundschenk
Mundschenkstr. 5
06895 Kropstädt

